

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Gemeinde
Rödinghausen im Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Rödinghausen	3
Managementübersicht	3
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	5
→ Ausgangslage der Gemeinde Rödinghausen	7
Strukturelle Situation	7
→ Überörtliche Prüfung	10
Grundlagen	10
Prüfbericht	10
→ Prüfungsmethodik	12
Kennzahlenvergleich	12
Strukturen	12
Benchmarking	13
Konsolidierungsmöglichkeiten	13
gpa-Kennzahlenset	13
→ Prüfungsablauf	14

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Rödinghausen

Managementübersicht

Die Gemeinde Rödinghausen erzielt in ihren Jahresabschlüssen überwiegend Überschüsse. In den Jahren 2010, 2012 und 2014 musste der Haushaltsausgleich über die Verringerung der allgemeinen Rücklage bzw. über die Ausgleichsrücklage erreicht werden. 2017 ist der Haushalt der Gemeinde Rödinghausen originär ausgeglichen. Die Haushaltswirtschaft unterliegt keinen aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder Genehmigungspflichten nach den §§ 75 oder 76 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Glättet man im Jahresergebnis 2017 schwankende Positionen wie die Gewerbesteuer, den Finanzausgleich und die Kreisumlage auf den Durchschnitt der letzten fünf Jahre und bereinigt Sondereffekte, liegt dieses strukturelle Ergebnis bei + 242.000 Euro. Insoweit besteht keine nachhaltige Konsolidierungslücke. Die Haushaltsplanung der Gemeinde Rödinghausen ist plausibel. Sie basiert auf nachvollziehbaren Kriterien. Die Gemeinde Rödinghausen plant bis 2023 mit positiven Jahresergebnissen zwischen 225.000 Euro und 833.000 Euro. Neben konjunkturellen allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken sind keine zusätzlichen haushaltswirtschaftlichen Risiken erkennbar. Das Eigenkapital der Gemeinde Rödinghausen entwickelt sich positiv. Dennoch gehört die Gemeinde Rödinghausen durchgängig zu der Hälfte der Vergleichskommunen mit der geringeren Eigenkapital- bzw. Gesamtkapitalausstattung. Perspektivisch ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Eigenkapitalsituation weiter verbessert. Ein Indiz hierfür ist das für 2018 aufgestellte Jahresergebnis, der die Ausgleichsrücklage auf 10,5 Mio. Euro anwachsen lassen wird.

Die Entwicklung der Schulden ist geprägt durch die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, erhaltenen Anzahlungen und der Höhe der gebildeten Rückstellungen. Durch den Anstieg der Pensionsrückstellungen steigen jedoch die Schulden in der Gesamtbetrachtung um rd. 1,3 Mio. Euro. Die Gemeinde Rödinghausen kann das laufende Geschäft aktuell aus eigenen Mitteln finanzieren, so dass seit 2016 keine Liquiditätskredite mehr ausgewiesen werden. Im interkommunalen Vergleich liegen die Verbindlichkeiten und Schulden je Einwohner in 2017 unterhalb des interkommunalen Durchschnitts. Seit 2010 gehörte die Gemeinde Rödinghausen in fünf von acht Jahren noch zu der Hälfte der Vergleichskommunen mit höheren Schulden. In der Vermögensbetrachtung weisen die Gebäude keine erkennbaren Risiken für den Haushalt auf.

Bei den Erschließungsbeiträgen nach dem Baugesetzbuch (BauGB) sind keine Handlungsmöglichkeiten ersichtlich, um die Einnahmen zu erhöhen. Hinsichtlich der Straßenausbaubeiträge bestehen jedoch Handlungsmöglichkeiten. Aktuell beabsichtigt das Land NRW die Anlieger von Straßen finanziell zu entlasten. Zur Kompensation von Mindereinnahmen sollen Kommunen Mittel aus einem Förderprogramm des Landes abrufen können. Durch die beabsichtigte Gesetzesänderung des Landes können sich daher die Rahmenbedingungen zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen ändern. Daher sollte die Gemeinde Rödinghausen die weitere Entwicklung in ihre Entscheidungen zur Höhe der Beitragssätze einbeziehen. Unabhängig davon sollte Rödinghausen jedoch die grundsätzliche Möglichkeit einer Abrechnung von Wirtschaftswegen in ihre KAG-Satzung aufnehmen.

Insbesondere in der Abwasserbeseitigung schöpft die Gemeinde Rödinghausen ihre Handlungsmöglichkeiten noch nicht aus. Sie berücksichtigt die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die gpaNRW empfiehlt hier eine sukzessive Umstellung der kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten. Auch im Bereich der kalkulatorischen Verzinsung bestehen noch deutliche Möglichkeiten zur Haushaltsverbesserung.

Hinsichtlich Handlungsmöglichkeiten zur Haushaltsverbesserung hat die gpaNRW auch die offene Ganztagschule (OGS) betrachtet. Das Angebot der OGS wird in Rödinghausen mit steigender Tendenz deutlich häufiger in Anspruch genommen als in den meisten Vergleichskommunen. Der Fehlbetrag je OGS-Schüler zeigt im interkommunalen Vergleich ein durchschnittliches Ergebnis. Durch die sich verändernde Gebäudesituation im Grundschulbereich wird sich die Aufwandssituation ändern. Diese und andere Entwicklungen sollten u. a. durch Kennzahlen und eine gesonderte Ausweisung der OGS im Haushalt beobachtet werden. Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Beitragserhebung für das OGS-Angebot in zweifacher Hinsicht anpassen bzw. überprüfen. Zum einen ist die Erhebung und Festsetzung von Elternbeiträgen ohne Satzung rechtlich unzulässig. Die Gemeinde Rödinghausen sollte daher die Elternbeiträge für die außerunterrichtlichen Betreuungsangebote zukünftig auf Grundlage einer Satzung erheben und festsetzen. Zum anderen sollte sie auch vor dem Hintergrund der Flächenerweiterung die OGS-Beiträge anheben und sich zukünftig am Höchstbeitrag bzw. Steigerungssatz der Förderrichtlinie orientieren. Das Angebot der Gemeinde an Spiel- und Bolzplätzen richtet sich ebenfalls an die jüngere Bevölkerung. Die Gemeinde Rödinghausen hat aufgrund der Größe ihrer Spielplätze und der Anzahl der Spielgeräte ungünstige Rahmenbedingungen bei der Pflege- und Unterhaltung. Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze liegen dennoch unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Die Gemeinde Rödinghausen sollte untersuchen, ob bestimmte Plätze oder einzelne Pflegeleistungen einen höheren Aufwand verursachen als andere. Dies sollte auch in die Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Spielplätze einfließen. Zudem sollte sie analysieren, inwieweit einzelne kleinere Spielplätze zu größeren „Leuchtturmspielplätzen“ mit einem attraktiven Angebot an Spielgeräten zusammengefasst werden können. Ein Spielplatz-Konzept für die Gemeinde Rödinghausen könnte dabei hilfreich sein.

Für die Gemeinde Rödinghausen hat Sport und insbesondere der Fußballsport einen sehr hohen Stellenwert. Daher hat die Gemeinde Rödinghausen in 2009 ein Sportstättenkonzept erstellt. Dieses umfasst sowohl die Sporthallen als auch die kommunalen Sportplätze in der Gemeinde, die nun von der gpaNRW betrachtet werden. Der Bestand an Sporthallen übersteigt den schulischen Bedarf um mehr als eine Halleneinheit. Insgesamt ist das einwohnerbezogene Sporthallenangebot überdurchschnittlich hoch. Die außerhalb der Schulnutzung verfügbaren Hallenzeiten werden durch die Sportvereine und Gruppen nahezu vollständig genutzt. Die Gemeinde sollte daher prüfen, ob die außerschulische Hallenbelegung optimiert werden kann. Nutzungsentgelte können hier zur Entlastung und Umsteuerung beitragen. Aufgrund des vorhandenen Angebots sollte Rödinghausen über die bereits im Bau befindliche Sporthalle hinaus keine weiteren Hallen bauen oder unterhalten. Leistungen und Angebote der Stadt, die über den tatsächlichen Bedarf hinausgehen, führen zu vermeidbaren Belastungen des Haushalts.

Im Fußballsport wurden auch mit Unterstützung Privater Strukturen geschaffen, die eine zunehmend professionelle Ausrichtung des Fußballsportes unterstützen. Die Aufwendungen je Einwohner alleine für die kommunalen Sportplätze liegen weit über dem Durchschnitt. Verursacht werden diese Kosten durch die hohen Pflegeaufwendungen. Hierzu werden die Vereine

bislang nur in geringem Umfang herangezogen. Dies gilt es zu überdenken. Maßgeblich für eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sind der Vergleich von Angebot und tatsächlicher Nutzung der Sporteinrichtungen. Mit den privaten Nebenplätzen am Häcker-Wiehenstadion decken die verfügbaren Nutzungszeiten den vorhandenen Trainingsbedarf ab. Das Häcker-Wiehenstadion blieb wegen seines Charakters als Stadion hierbei außen vor. Es besteht somit in diesem für Rödinghausen imagerelevanten Angebot kein Erweiterungsbedarf. Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Fußballvereinen beobachten und bei Bedarf das Sportangebot entsprechend anpassen.

Für die Straßen und befestigten Wirtschaftswege (Verkehrsflächen) liegen der Gemeinde die wesentlichen Flächen-, Aufwands- und Finanzdaten vor. Die Gemeinde legt die geplanten investiven Maßnahmen für die Verkehrsflächen in der mittelfristigen Finanzplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren fest. Der Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen von 53 Prozent zeigt an, dass die Verkehrsflächen in Rödinghausen insgesamt nicht überaltert sind. Für das Vergleichsjahr 2016 beträgt die Reinvestitionsquote 77 Prozent. Im Vierjahresdurchschnitt liegt die Quote sogar bei 94 Prozent. Die Gemeinde Rödinghausen konnte über Reinvestitionen den bilanziellen Werteverzehr ihres Verkehrsflächenvermögens verhindern. Eine objektive Beurteilung des Zustands der Verkehrsflächen ist zurzeit dennoch nicht möglich: die in § 30 Kommunalhaushaltsverordnung (KomHVO NRW) vorgeschriebene Inventur einschließlich aktueller Wertermittlung ist nicht erfolgt. Diese sollte zeitnah nachgeholt werden. Die interkommunal überdurchschnittlichen Unterhaltungsaufwendungen erreichen den Richtwert der FGSV¹ zwar nicht, könnten aber möglicherweise ausreichend sein. Mit einer Inventur wird deutlich werden, ob diese Aufwendungen ausreichend sind bzw. die eingesetzte Strategie zur langfristigen Werterhaltung des Verkehrsflächenvermögens geeignet ist.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Die gpaNRW ermittelt und analysiert für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Diese Kennzahlen sowie strukturelle Rahmenbedingungen und Steuerungsaspekte bewerten wir im KIWI. Die KIWI-Bewertung zeigt, in welchen Bereichen die Kommune Verbesserungsmöglichkeiten hat. Diese beziehen sich auf Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung ebenso wie auf Verbesserungen in der Steuerung.

Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die gpaNRW zusätzlich die Haushaltssituation. Diese KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit, wie groß der Handlungsbedarf ist, die aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten umzusetzen.

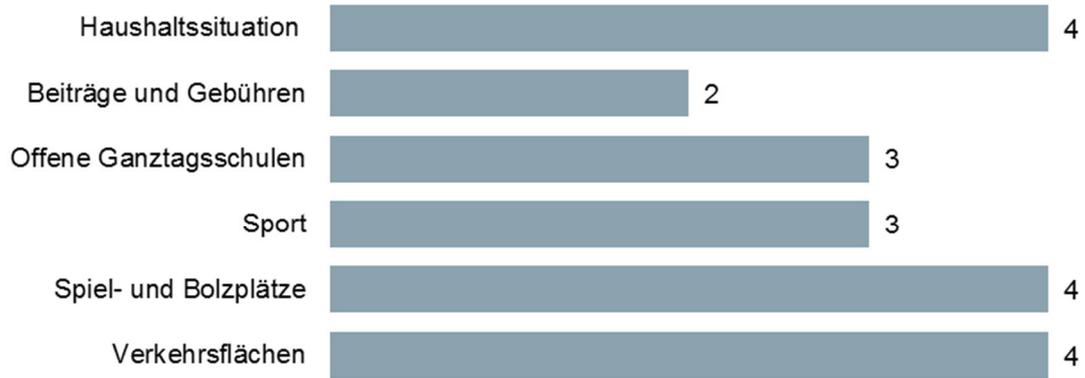
KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

¹ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

Wie die Bewertung zustande kommt, beschreibt die gpaNRW in den Teilberichten.

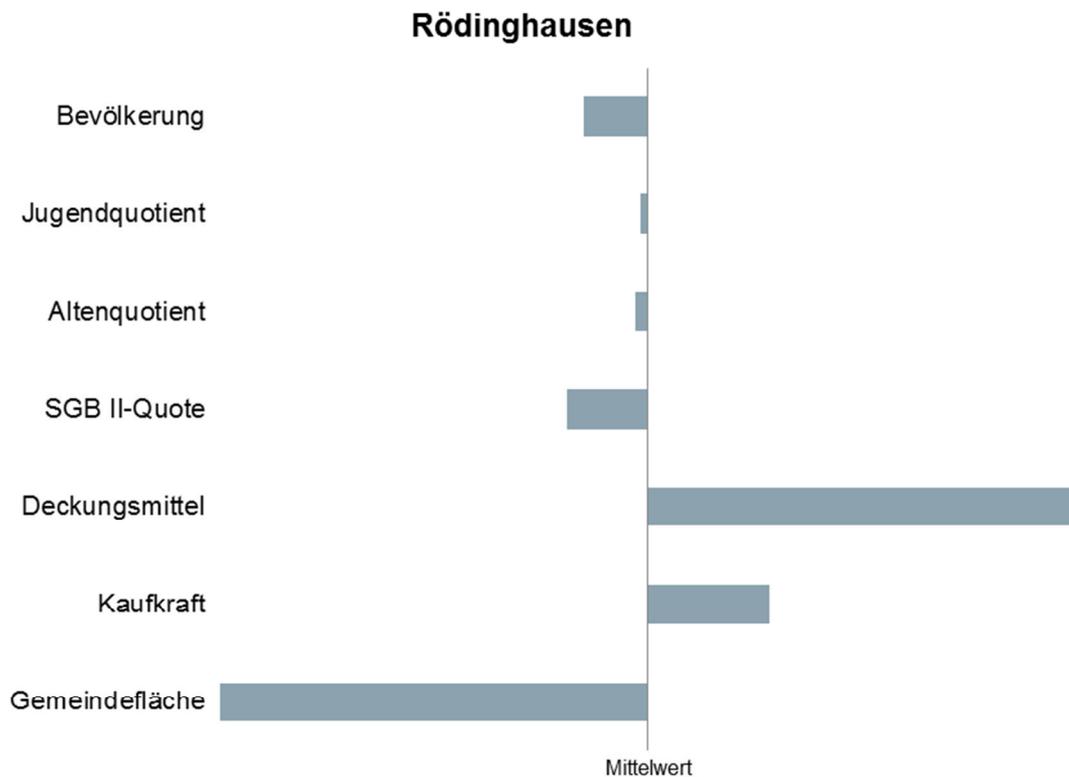
KIWI



→ Ausgangslage der Gemeinde Rödinghausen

Strukturelle Situation

Das folgende Balkendiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Gemeinde Rödinghausen. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale ermitteln wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen². Das Diagramm enthält als Y-Achse den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung. Hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Die Gemeinde Rödinghausen gehört mit 9.800 Einwohnern zu den einwohnermäßig kleinen kreisangehörigen Kommunen. Damit ist sie auch die kleinste Kommune im Kreis Herford. Frühere Prognosen von IT.NRW haben bis 2040 einen Bevölkerungsrückgang von rd. 2.500 Einwohnern, d. h. ca. einem Viertel der Gesamtbevölkerung ausgewiesen. Diese Prognosen hatten für Rödinghausen u. a. Auswirkungen im Landesentwicklungsplan 2016, die eine zusätzliche Ausweisung von Wohnbau- und Gewerbeflächen erschwert haben. Die während der Prüfung aktualisierte Prognose zur Bevölkerungsentwicklung weist bis 2040 zwar immer noch einen Rückgang aus: dieser ist jedoch deutlich geringer. Aktuell wird nur noch ein Rückgang von rund 7,5 Prozent prognostiziert. Rödinghausen ist bemüht, zusätzliche Wohnbauflächen bereitzustellen. Der Wohnungsmarkt ist sehr aktiv und Leerstände sind nicht vorhanden. Mit den Bau-

² IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

flächen in der „Neuen Mitte Schwenningsdorf“ und der Bauverdichtung in Bruchmühlen werden unproblematische Vermarktungen und ein positiver Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung erwartet. Darüber hinaus arbeitet die Gemeinde intensiv an einer hohen Attraktivität für die Einwohner. Mit einer intensiven Bürgerbeteiligung werden vorteilhafte Lösungen gesucht. Als Luftkurort und einer hohen Familienbezogenheit als zertifizierte familiengerechte Kommune will sich Rödinghausen auch mit einem durchgängigen Betreuungs- und schulischem Bildungsangebot bis hin zum Abitur positiv hervorheben. Die positiven Wanderungssalden von jungen Familien in die Baugebiete der Gemeinde (sog. Familienwanderung) bestätigen die Vorgehensweise. Gleichzeitig findet in der Altersgruppe der 18 bis unter 25jährigen eine deutliche Abwanderung zu Bildungs- und Universitätsstandorten statt (sog. Bildungswanderung). Aus dieser Bevölkerungsgruppe kehren allerdings auch viele wieder als „Rückkehrer“ nach Rödinghausen zurück. Die Nachfrage nach Wohnraum generiert sich nach Einschätzung der Gemeinde aus diesen Rückkehrern sowie den Beschäftigten der örtlichen Unternehmen. Hierdurch werden auch die derzeitig unauffälligen Jugend- und Altenquotienten erzielt. Die Zuwanderung durch Flüchtlinge macht sich hier ebenfalls positiv bemerkbar. Als Standort einer Erstaufnahmeeinrichtung des Kreises Herford erfolgten mehrheitlich Zuweisungen von Familien mit Bleibeperspektive. Deren Integration ist durch den Einsatz eines Flüchtlingskoordinators (befristete Stabsstelle des Bürgermeisters) in Betreuung, Arbeitsmarkt, Schulen und Sportvereinen gelungen. Mit Begrüßungsabenden in den Dorfgemeinschaften, einer dezentralen Unterbringung und einer ehrenamtlichen Betreuung vom ersten Tag an konnten Konfliktpotenziale begrenzt werden.

Sport hat für die Gemeinde Rödinghausen einen hohen Stellenwert. Insbesondere der Fußballsport hat vor dem Hintergrund des Häcker-Wiehenstadions, das eine professionelle Ausrichtung erlaubt, einen hohen Identifikationswert für Rödinghausen und dient der überregionalen Imagepflege. Neben einer leistungsorientierten Ausrichtung auch im Handball oder Tischtennis werden aber auch Breitensportliche Ziele verfolgt. Dies führt zu einer entsprechenden Ausrichtung des Sportangebotes in der Gemeinde und wird als individuelles Alleinstellungsmerkmal gesehen. Darüber hinaus sieht die Gemeinde im Sport Chancen, überregional auf Rödinghausen aufmerksam zu machen und das gemeindliche Image zu verbessern. Als zusätzlicher positiver Effekt wird die Jugendarbeit in den Sportvereinen genannt, die Werte wie sportliche Fairness und den Umgang und die Nutzung von öffentlichen Angeboten und Einrichtungen vermittelt.

Die allgemeine demografische Entwicklung hin zu einer älter werdenden Bevölkerung ist in Rödinghausen noch nicht in größerem Umfang eingetreten. Hier ist erst mittelfristig ein Anstieg zu erwarten, wenn die geburtenstarken Jahrgänge die Altersgruppe der über 65-Jährigen erreichen. Dementsprechend wird sich die Gemeinde mit den Chancen und Risiken dieser Entwicklung zukünftig intensiver auseinandersetzen müssen.

Rödinghausen hat sehr niedrige Arbeitslosenzahlen und weist eine überdurchschnittliche Kaufkraft der Einwohner auf. Dies sind positive Indikatoren für die finanzwirtschaftliche Tragfähigkeit der Bevölkerung hinsichtlich öffentlicher Steuern und Abgaben. Beide Werte hängen inhaltlich zusammen, da mit dem branchenspezifisch hohen Lohnniveau der in Rödinghausen ansässigen Unternehmen und einer faktischen Vollbeschäftigung eine hohe Kaufkraft in den privaten Haushalten geschaffen wird. Überlegungen zur Bindung der Kaufkraft innerhalb der Gemeinde beziehen sich ortschaftsbezogen auf den alltäglichen Bedarf. Im Übrigen fließt die vorhandene Kaufkraft in die Oberzentren des Umlandes ab.

Die allgemeinen Deckungsmittel stellen sich außerordentlich günstig dar. Nur wenige Kommunen haben im Durchschnitt der letzten vier Jahre höhere Deckungsmittel erwirtschaften können

als Rödinghausen. Hintergrund sind die erheblichen Gewerbesteuererträge der ansässigen Möbelindustrie, die von der jetzigen Hochkonjunktur der Baubranche profitiert. Diese Steuerstärke führt zu entsprechend hohen Belastungen im Finanzausgleichssystem bzw. zum Ausbleiben von Schlüsselzuweisungen in der allgemeinen Gemeindefinanzierung.

Das Gemeindegebiet ist um die Hälfte kleiner als die Durchschnittsfläche der Vergleichskommunen. Dies führt trotz der kleinen Einwohnerzahl zu einer hohen Bevölkerungsdichte, die sich auch in den verdichteten Wohnraumflächen der fünf Ortsteile wiederfindet.

Umgang mit Handlungsempfehlungen aus vergangenen Prüfungen

Die in der letzten überörtlichen Prüfung 2013 durch die gpaNRW ausgesprochenen Handlungsempfehlungen wurden von der Verwaltung der Gemeinde diskutiert und aufbereitet. Soweit erforderlich, haben sich danach Ausschüsse und Rat mit den von der Verwaltung aufbereiteten Empfehlungen befasst. Insbesondere die Empfehlungen zum Abbau von vorhandenem Anlagevermögen (insbesondere Gebäuden) sind berücksichtigt worden. So wurde ein Konzept für den Umbau der Schullandschaft entwickelt, die eine Reduzierung von drei auf zwei Grundschulstandorte ermöglichen soll und aktuell noch nicht abgeschlossen ist.

Drei kommunale Friedhofskapellen wurden privatisiert und in Ostkilver führte die Zusammenlegung von Löschzügen zu einer Reduzierung von Standorten. In 2015 wurde im Abwasserbetrieb erstmalig eine kalkulatorische Verzinsung des betriebsnotwendigen Anlagevermögens eingeführt. Zudem wurde eine Bauhof-Software eingeführt und die Verrechnungspreise des Bauhofes aktualisiert. Seit 2017 besteht eine automatisierte Schnittstelle zur Finanzsoftware.

Die Handlungsempfehlungen zu Straßenausbaubeiträgen wurden nicht weiterverfolgt.

→ Überörtliche Prüfung

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bei der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte lässt sich die gpaNRW von ihren Zielen leiten, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, die strategische und operative Steuerung zu unterstützen und auf Risiken hinzuweisen. Dabei sind wir bestrebt, einerseits die ganze Bandbreite der kommunalen Aufgaben und andererseits deren finanzielle Bedeutung zu berücksichtigen. Die Auswahl stimmt die gpaNRW vor der Prüfung mit kommunalen Praktikern ab.

In der aktuellen überörtlichen Prüfung vergleicht die gpaNRW die kleinen kreisangehörigen Kommunen miteinander

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen und so einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune zu leisten.

Prüfbericht

Der Prüfbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem enthält er Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI³, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das gpa-Kennzahlenset für die Gemeinde Rödinghausen stellen wir im Anhang zur Verfügung.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Prüfbericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

³ Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Kommune eine gesonderte Stellungnahme abgeben.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Unabhängig davon nimmt die Kommune zu allen Feststellungen und Empfehlungen des Prüfungsberichts Stellung nach § 105 Abs. 6 und 7 GO NRW.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

→ Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der gpaNRW. Dazu errechnen wir Kennzahlen in den Kommunen und vergleichen diese landesweit. Für den Vergleich ist eine einheitliche Ausgangsbasis erforderlich. Es gibt jedoch keine landeseinheitliche Festlegung unterhalb der Produktbereichsebene, so dass die Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und die Produkte unterschiedliche Leistungen enthalten. Daher ist der Vergleich nicht unmittelbar aus den Daten der Jahresrechnungen heraus möglich. Wir haben deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert und erheben diese vor Ort.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Werte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum,
- den Mittelwert, also das arithmetische Mittel und
- drei Quartile.

Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls nennen wir die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind. In den interkommunalen Vergleich hat die gpaNRW die Werte der kleinen kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte und Gemeinden wachsen.

Im Prüfgebiet Finanzen erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft. Wir machen den haushaltsbezogenen Handlungsbedarf transparent. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen hängt von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese können zum Teil unmittelbar gesteuert werden. Es gibt jedoch auch Einflüsse, die struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar sind. Unter Strukturmerkmalen versteht die gpaNRW verschiedene, von außen auf die Kommune einwirkende, Einflussfaktoren. Faktoren, die Ergebnisse kommunalpolitischer Beschlüsse sind, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen sie das Gesamtbild einer Kommune. Wir gehen darauf - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ ein.

Benchmarking

Die gpaNRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist eine vergleichende Analyse von Ergebnissen und Prozessen mit einem Bezugswert (Benchmark). Der Benchmark ist ein Wert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht wird. Diese Kommunen erfüllen ihre Aufgaben vollständig und rechtmäßig. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Soweit die gpaNRW weitere Kriterien zugrunde legt, stellt sie diese in den Teilberichten dar.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die gpaNRW macht den unterschiedlichen Ressourceneinsatz durch den Vergleich der Kommunen transparent und zeigt Ansätze für Veränderungen auf.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die gpaNRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeden so ermittelten Betrag kann die Kommune durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklichen: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Prüfbericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die gpaNRW weist Handlungsoptionen zur Konsolidierung im Prüfbericht auf der Grundlage der individuellen Situation der Kommunen aus.

Der Prüfung liegt keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Es ist daher möglich, dass in anderen Bereichen weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die über in diesem Prüfbericht beschriebene Handlungsempfehlungen und ggfls. dargestellte monetäre Potenziale hinausgehen.

gpa-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der gpaNRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder stellen wir im gpa-Kennzahlenset dar. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können die Kommunen sie für ihre interne Steuerung nutzen.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Gemeinde Rödinghausen wurde in der Zeit vom Februar bis Oktober 2019 durchgeführt.

Zunächst hat die gpaNRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Gemeinde Rödinghausen hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für den interkommunalen Vergleich verwenden wir in der Gemeinde Rödinghausen überwiegend das Jahr 2017. Für das Prüfgebiet Finanzen haben wir auf die festgestellten Jahresabschlüsse 2010 bis 2017 zurückgegriffen. Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können. Hierzu lag uns die im Haushaltplan 2019/2020 enthaltene mittelfristige Ergebnisplanung bis einschließlich 2023 vor.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Stefan Loepke
Finanzen	Corinna Bauerfeld
Schulen	Thomas Hartmann
Sport und Spielplätze	Theodor Grebe
Verkehrsflächen	Theodor Grebe

Das Prüfungsergebnis haben die Prüfer mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Zusätzlich wurden die wesentlichen Prüfungsergebnisse am 08. August 2019 mit den Fachbereichsleitungen sowie dem Kämmerer, Herrn Vogt besprochen und Herrn Bürgermeister Vortmeyer vorgestellt.

Herne, den 15. Oktober 2019

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Stefan Loepke

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Gemeinde
Rödinghausen im Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Haushaltssituation	3
Haushaltssteuerung	4
Beiträge und Gebühren	5
→ Inhalte, Ziele und Methodik	6
→ Haushaltssituation	7
Rechtliche Haushaltssituation	8
Ist-Ergebnisse	10
Plan-Ergebnisse	13
Eigenkapital	17
Schulden	18
Finanzrechnung	20
Vermögen	22
→ Haushaltssteuerung	25
Kommunaler Steuerungstrend	25
Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken	27
→ Beiträge, Gebühren und Steuern	29
Beiträge	29
Gebühren	30
Steuern	33
→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten	34
Pensionsrückstellungen	34
→ Anlagen: Ergänzende Tabellen	36

→ Managementübersicht

Haushaltssituation

Rechtliche Haushaltssituation

2017 ist der Haushalt der Gemeinde Rödinghausen ausgeglichen. Die Haushaltswirtschaft unterliegt keinen aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder Genehmigungspflichten nach den §§ 75 oder 76 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Ist-Ergebnisse

Die Gemeinde Rödinghausen erzielt in ihren Jahresabschlüssen überwiegend Überschüsse. Lediglich in den Jahren 2010, 2012 und 2014 musste der Haushaltsausgleich über die Verringerung der allgemeinen Rücklage bzw. über die Ausgleichsrücklage erreicht werden. Damit sind die einwohnerbezogenen Jahresergebnisse in fast allen Vergleichsjahren 2010 – 2017 besser ausgefallen als der Mittelwert. In fünf von den acht Vergleichsjahren gehörte die Gemeinde Rödinghausen sogar zu dem Viertel der Vergleichskommunen mit den höchsten Jahresergebnissen je Einwohner. Glättet man im Jahresergebnis 2017 schwankende Positionen wie die Gewerbesteuer und die Kreisumlage auf den Durchschnitt der letzten fünf Jahre und bereinigt Sondereffekte, liegt dieses strukturelle Ergebnis 2017 bei 242.000 Euro. Unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht keine nachhaltige Konsolidierungslücke.

Plan-Ergebnisse

Die Haushaltsplanung der Gemeinde Rödinghausen ist plausibel. Sie basiert auf nachvollziehbaren Kriterien. Für die Planung werden hauptsächlich die Erkenntnisse aus den Vorjahren und die örtlichen Erfahrungswerte mit einbezogen. Die Orientierungsdaten des Landes werden entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst. Die Gemeinde Rödinghausen plant bis 2023 mit positiven Jahresergebnissen zwischen 225.000 Euro und 833.000 Euro. Neben den allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken, die schwerpunktmäßig auf konjunkturell bedingte Ertragsausfälle zurückzuführen sind, sind keine zusätzlichen haushaltswirtschaftlichen Risiken erkennbar.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde Rödinghausen entwickelt sich positiv. In den betrachteten Jahren ist es der Gemeinde Rödinghausen gelungen, das Eigenkapital um rd. 3,7 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro zu steigern (24 Prozent). Trotz der positiven Entwicklung gehört die Gemeinde Rödinghausen durchgängig zu der Hälfte der Vergleichskommunen mit der geringeren Eigenkapital- bzw. Gesamtkapitalausstattung. Perspektivisch ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Eigenkapitalsituation weiter verbessert. Ein Indiz hierfür ist bereits jetzt das für 2018 erwartete Jahresergebnis. Der Überschuss von rd. 7,6 Mio. Euro wird die Ausgleichsrücklage auf 10,5 Mio. Euro anwachsen lassen.

Schulden

Die Entwicklung der Schulden ist geprägt durch die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, erhaltenen Anzahlungen und der Höhe der gebildeten Rückstellungen. Die Verbindlichkeiten nehmen von 2010 bis 2017 um rd. 1,0 Mio. Euro ab. Durch die Zunahme der Rückstellungen und der erhaltenen Anzahlungen steigen jedoch die Schulden in der Gesamtbetrachtung um rd. 1,3 Mio. Euro. Die Gemeinde Rödinghausen kann das laufende Geschäft aus eigenen Mitteln finanzieren, so dass zurzeit keine Liquiditätskredite nötig sind. Im interkommunalen Vergleich liegen die Verbindlichkeiten und Schulden je Einwohner im Vergleichsjahr 2017 unterhalb des interkommunalen Durchschnittes. Die Hälfte der Vergleichskommunen hat mehr Verbindlichkeiten und Schulden je Einwohner. Insgesamt gehörte die Gemeinde Rödinghausen jedoch in fünf von acht Jahren zu der anderen Hälfte.

Vermögen

Insgesamt weisen die betrachteten Gebäudegruppen keine Risiken auf. Insbesondere bei Gebäuden mit höheren Anlagenabnutzungsgraden sind bereits Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt. Diverse Maßnahmen sind entsprechend geplant. Auch im Kanalbereich sind keine Risiken erkennbar. Im Bereich des Straßenvermögens hat ein geringfügiger Werteverzehr stattgefunden.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Haushaltssituation der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 4.

Haushaltssteuerung

Um die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung deutlicher zu machen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um Sondereffekte und die stark schwankenden Positionen Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich.

Die bereinigten Jahresergebnisse der Gemeinde Rödinghausen verschlechtern sich im direkten Vergleich der Jahre 2010 und 2023 um rd. 6,4 Mio. Euro auf rd. -14,2 Mio. Euro. Der Steuerungstrend ist somit stark fallend. Der Gemeinde Rödinghausen gelingt es nicht, die Aufwendungen durch Einsparungen oder sonstige Mehrerträge auszugleichen. Hier zeigt sich deutlich die große Abhängigkeit der Gemeinde von den Steuererträgen. Die Jahresergebnisse in der Planung resultieren primär aus den Gewerbesteuererträgen und den Gemeinschaftssteuern.

Die Jahresergebnisse der Gemeinde Rödinghausen auch von diesen nicht steuerbaren Faktoren ab und unterliegen damit allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken. Sofern haushaltswirtschaftliche Risiken eintreten, muss die Gemeinde reagieren und gegensteuern. Zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltssteuerung gehört deshalb auch eine Risikovorsorge. Sollte sich die Konjunktur abkühlen, könnte die Gemeinde Rödinghausen temporär die Pufferfunktion der Ausgleichsrücklage nutzen. Ziel sollte es aber sein, die Handlungsmöglichkeiten in den konjunkturell guten Zeiten entsprechend auszubauen, sich systematisch mit bekannten Risiken auseinanderzusetzen und strategische Gegenmaßnahmen vorzubereiten.

Beiträge und Gebühren

Beiträge

Bei den Erschließungsbeiträgen nach dem Baugesetzbuch (BauGB) sind keine Handlungsmöglichkeiten ersichtlich, um die Einnahmen aus den Beiträgen zu erhöhen. Die Gemeinde Rödinghausen berücksichtigt die Höchstgrenze des umlagefähigen Aufwands von 90 Prozent. Für diese Maßnahmen wurden Vorhaben- und Erschließungsverträge mit der kommunaleigenen Tochtergesellschaft Kommunale Entwicklungsgesellschaft Rödinghausen (KER mbH) abgeschlossen.

Das Land NRW beabsichtigt die Anlieger von Straßen finanziell zu entlasten. Zur Kompensation von Mindereinnahmen sollen Kommunen Mittel aus einem Förderprogramm des Landes abrufen können. Durch das Förderprogramm und die beabsichtigte Gesetzesänderung des Landes können sich die Rahmenbedingungen zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen ändern. Daher sollte die Kommune die weitere Entwicklung in ihre Entscheidungen zur Höhe der Beitragssätze einbeziehen. Unabhängig davon sollte die Gemeinde Rödinghausen jedoch die grundsätzliche Möglichkeit einer Abrechnung von Wirtschaftswegen in ihre KAG-Satzung aufnehmen.

Gebühren

Die gpaNRW hat die Gebührenhaushalte Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung und Winterdienst sowie Friedhofs- und Bestattungswesen analysiert.

Für die gemeindliche Straßenreinigung, insbesondere für den Winterdienst erhebt die Gemeinde Rödinghausen keine Gebühren. Die Kosten hierfür belasten entsprechend den gemeindlichen Haushalt. Alternativ zur Einführung von Winterdienstgebühren besteht für die Gemeinde Rödinghausen die Möglichkeit, einen Refinanzierungsbeitrag über die Grundsteuer B zu erhalten.

In den anderen Gebührenhaushalten schöpft die Gemeinde Rödinghausen ihre Handlungsmöglichkeiten nicht aus. Sie berücksichtigt weiterhin die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Damit kann jedoch der Substanzerhalt des Anlagevermögens nicht gewährleistet werden. Die gpaNRW empfiehlt daher eine sukzessive Umstellung der kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten.

Auch bei der Berechnung der kalkulatorischen Zinsen schöpft die Gemeinde Rödinghausen ihre Handlungsmöglichkeiten nicht aus. Der kalkulatorische Zinssatz der Gemeinde liegt 2019 zwischen 2,0 Prozent und 4,5 Prozent. Damit liegt er deutlich unter dem Durchschnittssatz auf Basis des OVG-Urteils. Dieser liegt für 2019 bei 5,74 Prozent.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 2.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf diese zu verbessern?
- Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus? Wie geht die Kommune mit haushaltswirtschaftlichen Risiken um?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es bei den kommunalen Abgaben?

Wir analysieren hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW. Ergänzend bilden wir weitere Kennzahlen für unsere Analysen.

Zusätzlich bezieht die gpaNRW die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse ein.

→ Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss die Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und nach strukturellen Gesichtspunkten:

- Rechtlicher Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Schulden,
- Vermögenssituation.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, ist in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation werden daher die Kennzahlen aus den Gesamtab schlüssen interkommunal verglichen. Wir haben die Haushaltssituation auf folgenden Grundlagen analysiert:

Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtab schlüsse

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtab schluss (GA)	in dieser Prüfung berücksich-tigt
2010	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2011	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2012	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2013	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2014	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2015	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2016	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2017	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	JA / GA
2018	bekannt gemacht	aufgestellt		HPI / JA
2019	bekannt gemacht			HPI
2020	bekannt gemacht			HPI

Im Gesamtabschluss der Gemeinde Rödinghausen werden neben dem Kernhaushalt zwei selbstständige Aufgabenbereiche vollkonsolidiert. Hierzu zählen das Sondervermögen Abwasserbeseitigung Rödinghausen und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Rödinghausen mbH.

→ **Feststellung**

Gemäß § 80 Abs. 5 Satz 2 GO NRW soll die vom Rat beschlossene Haushaltssatzung mit ihren Anlagen spätestens einen Monat vor Beginn des Haushaltsjahres der Aufsichtsbehörde angezeigt werden. Die Anzeige erfolgte von 2007 bis 2017 im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres. Damit wurde die Frist regelmäßig versäumt.

Die Gemeinde Rödinghausen ist bemüht, die Fristüberschreitungen zu reduzieren. Die Haushaltssatzung für die Jahre 2019 und 2020 wurde der Aufsichtsbehörde am 12. Dezember 2018 zugeleitet.

Rechtliche Haushaltssituation

Jahresergebnisse und Rücklagen

Jahresergebnisse und Rücklagen in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 *)
Jahresergebnis	-955	1.295	-975	287	-615	507	1.293	1.143	7.584
Höhe der Ausgleichsrücklage **)	0	1.295	321	608	0	507	1.800	2.943	10.526
Höhe der allgemeinen Rücklage	15.252	15.252	15.252	16.189	16.145	16.064	16.056	15.991	15.900
Veränderung der Ausgleichsrücklage durch das Jahresergebnis	-732	1.295	-975	287	-608	507	1.293	1.143	7.584
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO	0	0	0	926	-36	-81	-8	-54	-91
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis	-223	0	0	0	-8	0	0	0	0
Sonstige Veränderung der allgemeinen Rücklage	0	0	0	12	-0	0	0	-11	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	1,4	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	0,0	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	5,9	pos. Ergebnis	5,9	pos. Ergebnis	3,7	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis

*) vorläufiges Ist-Ergebnis 2018; Anwendungserlass vom 17.05.2019 in Ergänzung zum Erlass vom 15.02.2019, AZ 304-48.12.02/99-765/18 (60)

**) Die gpaNRW nimmt den Verwendungsbeschluss vorweg. Das bedeutet, dass die Jahresergebnisse direkt mit der allgemeinen Rücklage bzw. mit der Ausgleichsrücklage verrechnet werden.

Die Gemeinde Rödinghausen konnte im Zeitraum 2010 bis 2018 nicht in allen Jahren den Haushaltsausgleich herstellen. Während das negative Jahresergebnis 2012 noch durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden konnte, musste in den Jahren 2010 und 2014 zur Deckung des Fehlbetrages die allgemeine Rücklage in Anspruch genommen werden.

Seit dem Haushaltsjahr 2015 schließt die Gemeinde Rödinghausen jedoch trotz der hohen Umlagebelastungen mit positiven Jahresergebnissen ab. In Folge dessen ist die Ausgleichsrücklage bis zum Haushaltsjahr 2017 auf rd. 2,9 Mio. Euro angewachsen. Die Gemeinde Rödinghausen geht aufgrund des aktuellen Bearbeitungsstandes des Jahresabschlusses 2018 davon aus, dass dieses Haushaltsjahr mit einem Jahresergebnis von rd. 7,6 Mio. Euro abschließen wird. Durch die Anwendung des Erlasses vom 17.05.2019 des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW¹ wird die Ausgleichsrücklage damit einen Wert von rd. 10,5 Mio. Euro ausweisen.

Jahresergebnisse und Rücklagen in Tausend Euro (PLAN)

	2019	2020	2021	2022	2023
Jahresergebnis	225	649	833	494	744
Höhe der Ausgleichsrücklage	10.751	11.400	12.233	12.727	13.470
Höhe der allg. Rücklage	15.900	15.900	15.900	15.900	15.900
Veränderung der Ausgleichsrücklage durch das Jahresergebnis	225	649	833	494	744
Sonstige Veränderung der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO	0	0	0	0	0
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderung der allgemeinen Rücklage	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	keine Verringerung				
Fehlbetragsquote in Prozent	pos. Ergebnis				

¹ Anwendungserlass vom 17.05.2019 in Ergänzung zum Erlass vom 15.02.2019, AZ 304-48.12.02/99-765/18 (60)

Haushaltsstatus

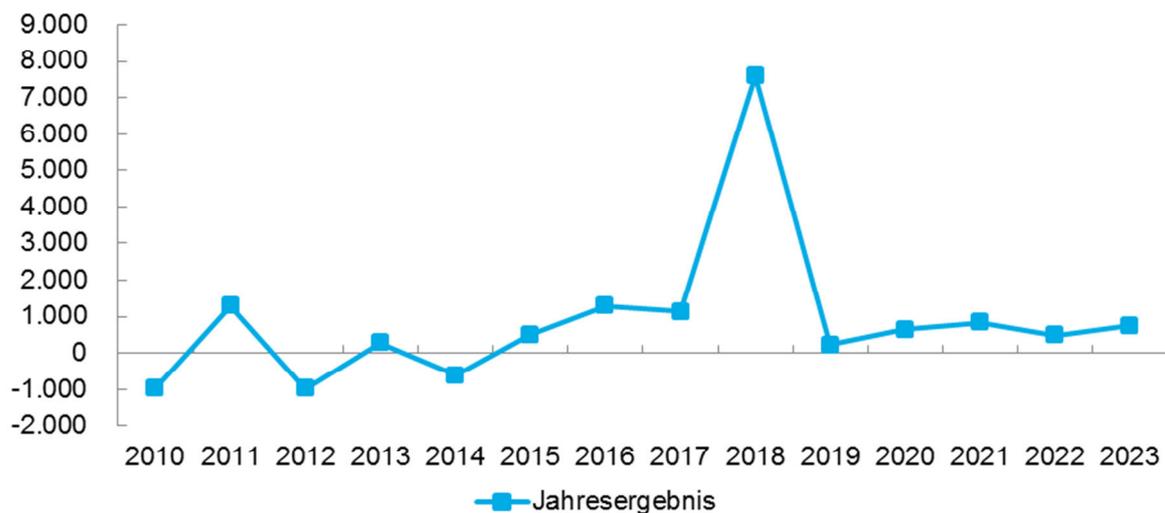
Haushaltsstatus

Haushaltsstatus	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
ausgeglichener Haushalt		X		X		X	X	X	X	X
fiktiv ausgeglichener Haushalt			X							
genehmigungspflichtige Verringerung der allg. Rücklage	X				X					

Bis 2017 Ist, ab 2018 Plan

Ist-Ergebnisse

Jahresergebnisse der Gemeinde Rödinghausen in Tausend Euro



Bis 2018 Ist-Werte, ab 2019 Plandaten

Die Jahresergebnisse von 2010 bis 2014 sind schwankend. Sie liegen zwischen rd. -955.000 Euro und rd. 1,3 Mio. Euro. Das entspricht -97 Euro und 132 Euro je Einwohner. Dieser Umstand resultiert aus dem System des kommunalen Finanzausgleiches; auf ein steuerstarkes Haushaltsjahr folgt in der Regel ein von gestiegenen Umlagen belastetes.

So sind die positiven Jahresergebnisse 2011 und 2013 besonders durch hohe Mehrerträge der Gewerbesteuer geprägt. Hauptsächlich für die defizitären Jahresabschlüsse der Jahre 2012 und 2014 hingegen sind vor allem die korrespondierenden Mehrbelastungen durch die Transferaufwendungen. Das Haushaltsjahr 2012 weist hier eine Mehrbelastung von rd. 2,0 Mio. Euro gegenüber 2011 aus. Das Jahresergebnis 2014 wird zudem durch die Solidaritätsumlage von rd. 600.000 Euro belastet.

Die Transferbelastung zeigt sich auch im NKF-Kennzahlenset und spiegelt sich in der Transferaufwandsquote wider. Im Vergleichszeitraum sind die Quoten rd. 7 Prozent auf 59,2 Prozent angestiegen. Damit gehört die Gemeinde Rödinghausen durchgehend zu dem Viertel der Kommunen, die überdurchschnittlich durch die Transferaufwendungen belastet ist.

Transferaufwandsquote 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
59,2	29,0	69,9	47,7	43,9	47,1	51,8	50

Diese Entwicklung hatte für die Haushaltsplanung 2015/2016 zur Folge, dass die Gemeinde Rödinghausen zunächst den Haushaltsausgleich nicht darstellen konnte. Die weitere Planung der Gemeinde Rödinghausen sah eine Verringerung der allgemeinen Rücklage vor. Zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes hielt die Gemeinde Rödinghausen es für unabdingbar, die Hebesätze für die Realsteuern Grundsteuer B und Gewerbesteuer anzuheben.

Die darauffolgenden Jahresüberschüsse 2015 bis 2017 sind neben der Erhöhung der Hebesätze, insbesondere der positiven konjunkturellen Entwicklung geschuldet. Diese führte zu hohen Gewerbesteuererträgen. Die konjunkturelle Entwicklung bei den Gewerbe- und Gemeinschaftssteuern wirkt sich insgesamt positiv aus.

Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Ertragspositionen im gemeindlichen Haushalt. Wesentliche Gewerbesteuererträge werden innerhalb einer Branche erwirtschaftet. Daher beeinflussen konjunkturelle Entwicklungen in dieser Branche die Jahresergebnisse der Gemeinde Rödinghausen erheblich. Die Haushaltssituation hängt folglich stark von der Entwicklung dieser Branche und den damit verbundenen Gewerbesteuererträgen ab.

Aufgrund des aktuellen Bearbeitungsstandes des Jahresabschlusses 2018 geht die Gemeinde Rödinghausen davon aus, dass das Haushaltsjahr 2018 mit einem positiven Jahresergebnis von rund 7,5 Mio. Euro abschließen wird. Auch hier sind wieder die hohen Gewerbesteuererträge maßgeblich. Diese erreichen in 2018 rd. 24,2 Mio. Euro.

Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
117	-778	350	-10	-36	7	60	49

Die einwohnerbezogene Betrachtung der Jahresergebnisse zeigt, dass die Jahresergebnisse je Einwohner der Gemeinde Rödinghausen in allen acht Vergleichsjahren besser ausgefallen sind als der Mittelwert (einzige Ausnahme 2012). In fünf von acht Vergleichsjahren gehörte die Gemeinde Rödinghausen sogar zu den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Jahresergebnissen je Einwohner.

Die Gemeinde Rödinghausen ist abundant. Trotz fehlender Schlüsselzuweisungen liegen die allgemeinen Deckungsmittel je Einwohner im gesamten Betrachtungszeitraum im 3. Quartil. Rödinghausen gehört damit im interkommunalen Vergleich zu den 25 Prozent der Gemeinden

mit den höchsten Deckungsmitteln je Einwohner. Im Vergleichsjahr 2017 bildet Rödinghausen sogar den Maximalwert. Die Selbstfinanzierungskraft der Gemeinde zeigt sich auch im NKF-Kennzahlenset. Auf Grund dessen liegt die Netto-Steuerquote bei 82,2 Prozent. Auch hier bildet die Gemeinde Rödinghausen das neue Maximum.

Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.475	603	2.475	1.379	1.253	1.366	1.473	49

Für den Vergleich der Gesamtjahresergebnisse ergibt sich das gleiche Bild.

Gesamtjahresergebnis je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
130	-159	246	24	-55	36	79	16

Strukturelles Ergebnis

Die Jahresergebnisse aus den Ergebnisrechnungen geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge bei der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den Konsolidierungsbedarf. Erst das strukturelle Ergebnis zeigt die Höhe des tatsächlichen Konsolidierungsbedarfs.

Die gpaNRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: vom Jahresergebnis 2017 werden die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der Jahre 2013 bis 2017. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte. In Absprache mit der Finanzabteilung der Gemeinde Rödinghausen wurde für 2017 insbesondere die Pensionsrückstellungen und den außerordentlichen Abgang der Turnhalle Ostkilver berücksichtigt.

Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2017

Rödinghausen	
Jahresergebnis	1.143
Bereinigungen (Gewerbesteuer, Kreisumlage, Finanzausgleich und Solidaritätsumlage nach Stärkungspaktgesetz)	-11.804
Bereinigungen Sondereffekte	332
= bereinigtes Jahresergebnis	-10.330
Hinzurechnungen (Mittelwerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	10.572
= strukturelles Ergebnis	242

Das strukturelle Ergebnis ist rund 0,9 Mio. Euro niedriger als das tatsächliche Jahresergebnis 2017. Dies ist vor allem auf die hohen Gewerbesteuererträge aus dem Jahr 2017 zurückzuführen.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Rödinghausen weist ein positives strukturelles Ergebnis von 242.000 Euro aus. Unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht keine nachhaltige Konsolidierungslücke.

Plan-Ergebnisse

Um den künftigen Konsolidierungsbedarf der Gemeinde Rödinghausen einschätzen zu können, bezieht die gpaNRW die Haushaltsplanung der Kommune ein. Die gpaNRW zeigt auf,

- welche haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Gemeinde Rödinghausen ihrer Planung zu Grunde legt,
- mit welchen haushaltswirtschaftlichen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind und
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen.

Wir unterscheiden allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken.

Rödinghausen plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2019/2020 für 2023 einen Überschuss von 744.000 Euro. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2017 ist dies eine Ergebnisverbesserung von 0,5 Mio. Euro. Diese setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen.

Vergleich strukturelles Ergebnis und Planergebnis - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

	2017	2023	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbesteuern **)	14.263	18.000	3.737	4,0
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern **)	4.782	7.192	2.410	7,0
Übrige Erträge	6.812	6.294	-517	-1,3
Aufwendungen				
Personalaufwendungen *)	4.284	4.905	621	2,3

	2017	2023	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen *)	3.491	4.656	1.165	4,9
Allgemeine Kreisumlage **)	7.408	9.329	1.921	3,9
Jugendamtsumlage *)	3.778	4.584	806	3,3
Übrige Aufwendungen	6.654	7.269	615	1,5

*) Ist-Ergebnis 2017

**) für das Jahr 2017 wurden die Durchschnittswerte der Jahre 2013-2017 festgesetzt (s. o. strukturelles Ergebnis)

Gewerbesteuern

Vergleich Plan-Ergebnis und Ist- Ergebnis der Gewerbesteuern der Jahre 2010 bis 2018 in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 *)
Plan-Ergebnis	8.000	10.000	13.000	14.180	14.860	13.080	13.512	14.750	14.890
Ist-Ergebnis	9.536	13.201	12.816	12.724	13.002	14.206	14.776	16.604	24.227
Differenz	1.536	3.201	-184	-1.456	-1.858	1.126	1.264	1.854	9.337

*vorläufiges Ist-Ergebnis 2018

Die Gemeinde Rödinghausen ist eine gewerbestarke Gemeinde. Der Anteil der Steuern und ähnlichen Abgaben macht in Rödinghausen fast 84 Prozent der gesamten ordentlichen Erträge aus. Hiervon fallen wiederum rd. 64 Prozent auf die Gewerbesteuererträge. Somit ist die Gewerbesteuer unverändert die dominierende Ertragsquelle.

Die Gemeinde Rödinghausen plant ausgehend vom Durchschnittswert der Gewerbesteuern der Jahre 2013 bis 2017 mit einem Anstieg von rd. 3,7 Mio. Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 4,0 Prozent.

Aufgrund der äußerst guten Konjunkturlage erhält die Gemeinde Rödinghausen in 2017 rd. 16,6 Mio. Euro Gewerbesteuererträge. 2018 wurden nach aktuellem Verfahrensstand des Jahresabschlusses rd. 24,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Diese Erträge liegen deutlich über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre (2013 – 2017) von 14,3 Mio. Euro. Das Jahresergebnis ist jedoch auf einmalige Effekte zurückzuführen. So erfolgten Nachveranlagungen aus früheren Wirtschaftsjahren bei einzelnen Gewerbebetrieben, die wiederum zu den nicht im Vorfeld erkennbaren Gewerbesteuererträgen führten.

Für 2019 rechnet die Gemeinde Rödinghausen mit einem Gewerbesteueraufkommen von 17,7 Mio. Euro. Dabei ist die für 2019 geplante Hebesatzsenkung von 443 auf 430 Hebesatzpunkte berücksichtigt worden. Für 2020 bis 2023 plant die Gemeinde Rödinghausen mit 17,8 Mio. Euro (2020), 17,9 Mio. Euro (2021/2022) und 18,0 Mio. Euro (2023). Dabei bleibt sie deutlich unter

den Orientierungsdaten des Landes. Zwar plant Rödinghausen mit höheren Gewerbesteuererträgen als 2017, verbleibt aber unter den Gewerbesteuererträgen aus dem Jahr 2018.

Für die Planung der Gewerbesteuererträge berücksichtigt Rödinghausen etwaige Rückzahlungen und auch gemeldete Vorauszahlungen. Sie ist dabei in einem ständigen Austausch mit den einheimischen Gewerbebetrieben.

Eine Erhöhung der Hebesätze ist hier zurzeit nicht geplant.

Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken sind bei dieser Planung nicht zu erkennen. Die Entwicklung der Gewerbesteuer ist stark konjunkturabhängig und von der Kommune nur wenig beeinflussbar. Daher unterliegt diese Planung einem allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiko.

Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern

Neben der Gewerbesteuer sind die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (Einkommens- und Umsatzsteuer) die wichtigste Einnahmeposition für die Gemeinde Rödinghausen.

Bis 2023 plant die Gemeinde Rödinghausen gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2017 einen Anstieg dieser Ertragsposition um rd. 2,4 Mio. Euro auf rd. 7,2 Mio. Euro. Für die mittelfristige Planung hat sie die Steigerungsraten gemäß den Orientierungsdaten des Landes angesetzt.

Die Planung ist nachvollziehbar und es sind keine zusätzlichen Risiken erkennbar. Es verbleibt jedoch auch hier ein allgemeines Planungsrisiko. Das Steueraufkommen ist schwankungsanfällig und von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen liegen 2017 bei 4,3 Mio. Euro. Bis zum Jahr 2023 sind Erhöhungen von insgesamt 621.000 Euro vorgesehen. Das entspricht einer jährlichen Steigerung von 2,3 Prozent.

Die mittelfristigen Planungen berücksichtigen den tatsächlichen Stand des Personalkörpers und auch neue Stellen. Zudem plant die Gemeinde Rödinghausen bekannte Sachverhalte wie eventuelle Höhergruppierungen, Beförderungen und altersbedingte Fluktuationen mit ein. Auch die aktuellen Tarif- und Besoldungserhöhungen wurden berücksichtigt. Die Steigerungsraten der Personalaufwendungen liegen bis 2020 deutlich über den Orientierungsdaten des Landes. Damit wird die aktuelle Tarifrunde aufgefangen.

Damit hat die Gemeinde Rödinghausen die Personalaufwendungen anhand der individuellen Entwicklungen realistisch geplant.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gehören 2017 mit rd. 3,5 Mio. Euro zu den drei größten Aufwandspositionen der Gemeinde Rödinghausen. Bis 2023 werden rd. 1,2 Mio.

Euro zusätzlich an Aufwendungen geplant. Das entspricht einer jährlichen Steigerung von 4,9 Prozent.

Wesentliche Positionen der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sind die Instandhaltungs-, Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten sowie die Schülerbeförderungskosten.

Für die Schülerbeförderungskosten fallen jährlich rd. 0,5 Mio. Euro an. Für einen großen Anteil an Schülern, die aus dem nahegelegenen Niedersachsen befördert werden, stellen diese Kosten eine freiwillige Leistung der Gemeinde dar.

Ausgehend vom Ist-Wert 2017 plant die Gemeinde Rödinghausen für die Jahre 2019 bis 2023 deutlich oberhalb der Orientierungsdaten des Landes. Auffallend hier ist das Jahr 2020, welches mit einem Aufwand von rd. fünf Mio. Euro geplant ist und deutlich über den anderen Planjahren liegt. Genau wie in 2018 hängt die Steigerung des Aufwandes damit zusammen, dass die Gemeinde Rödinghausen digitale Endgeräte für die Digitalisierung der gemeindlichen Schulen unmittelbar aufwandswirksam plant und auch bucht. Hier sind Mehraufwendungen von rd. 270.000 Euro geplant. Darüber hinaus werden weitere Anschaffungen von rd. 470.000 Euro geplant, die als Aufwendungen für die Erstausrüstung des Neubaus der Grundschule Rödinghausen-Nord einschließlich Einfeldsporthalle sowie der Bibliothek und Mediathek anfallen.

Die Planwerte der Gemeinde Rödinghausen sind nachvollziehbar. Ein zusätzliches haushaltswirtschaftliches Risiko erkennt die gpaNRW bei dieser Aufwandsposition ebenfalls nicht.

Allgemeine Kreisumlage und Jugendamtsumlage

Ausgehend vom Durchschnittswert der Jahre 2013 bis 2017 hat die Gemeinde Rödinghausen bei der allgemeinen Kreisumlage bis 2023 eine jährliche Steigerung von 3,9 Prozent eingeplant. Sie steigt damit um 1,9 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro an.

Bei der Jugendamtsumlage hat die Gemeinde Rödinghausen, ebenfalls ausgehend vom Durchschnittswert der Jahre 2013 bis 2017, eine jährliche Steigerung von 3,3 Prozent geplant. Sie steigt damit um rd. 800.000 Euro auf rd. 4,6 Mio. Euro an.

Insgesamt stellen beide Umlagen zusammen rund 73 Prozent der Transferaufwendungen dar.

Bei der Planung wurde der Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 des Kreises Herford und dessen mittelfristige Planung berücksichtigt. Trotz der Absenkung der Hebesätze der Kreisumlagen plant die Gemeinde Rödinghausen steigende Umlagezahlungen aufgrund der hohen Steuerkraft innerhalb des Referenzzeitraumes.

Die Planung der Kreisumlage ist für die Gemeinde grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet und von verschiedenen Faktoren abhängig. Durch die eingeplanten Steigerungsraten und die Berücksichtigung der individuellen Entwicklung ist hier jedoch kein zusätzliches Planungsrisiko erkennbar.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen plant ihre Haushaltsansätze plausibel. Die Haushaltsplanung basiert auf nachvollziehbaren Kriterien. Auch individuelle Entwicklungen fließen in die ortsbezogenen Parameter mit ein. Neben den allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken, die

schwerpunktmäßig auf konjunkturell bedingte Ertragsausfälle zurückzuführen sind, sind keine zusätzlichen haushaltswirtschaftlichen Risiken erkennbar.

Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eigenkapital 1 *)	15.252	16.547	15.573	16.797	16.145	16.571	17.856	18.933
Eigenkapital 2 **)	35.525	38.569	37.675	39.476	39.000	38.925	39.747	40.114
Bilanzsumme	55.300	57.533	58.846	59.296	59.847	58.752	59.650	61.409
Eigenkapitalquoten in Prozent								
Eigenkapitalquote 1	27,6	28,8	26,5	28,3	27,0	28,2	29,9	30,8
Eigenkapitalquote 2	64,2	67,0	64,0	66,6	65,2	66,3	66,6	65,3

*) Allgemeine Rücklage, Sonderrücklagen, Ausgleichsrücklage

***) Eigenkapital 1 und Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen

Seit dem Jahr 2010 stieg das Eigenkapital trotz der negativen Jahresergebnisse 2010, 2012 und 2014 um rund 3,7 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro. Das entspricht einem Anstieg von rund 24 Prozent. Die Jahresergebnisse ab 2015 wurden der Ausgleichsrücklage zugeführt, so dass diese im Vergleichsjahr 2017 mit 2,9 Mio. Euro gefüllt ist. Das Haushaltsjahr 2018 wird voraussichtlich mit einem Überschuss von rd. 7,6 Mio. Euro abschließen. Durch die Anwendung des Erlasses vom 17.05.2019 des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW wird die Ausgleichsrücklage damit einen Wert von rd. 10,5 Mio. Euro ausweisen.

Im Betrachtungszeitraum führte die gute Entwicklung zu einem deutlichen Anstieg der Eigenkapitalquote 1. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der einzelnen Passivposten der Bilanz steht in Tabelle 6 der Anlage.

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2017

	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	30,8	-2,9	68,4	31,8	20,0	33,7	42,4	50
Eigenkapitalquote 2	65,3	27,2	84,0	65,2	57,7	68,8	77,0	50

Trotz der positiven Entwicklung des Eigenkapitals verfügt die Gemeinde Rödinghausen im kompletten Vergleichszeitraum über eine unterdurchschnittliche Eigenkapitalquote 1. Das bedeutet, dass im interkommunalen Vergleich jeweils mehr als die Hälfte der Vergleichskommunen mehr Eigenkapital als die Gemeinde Rödinghausen haben.

Gesamteigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2017

	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamteigenkapitalquote 1	26,0	3,5	39,7	26,2	20,5	30,7	34,0	16
Gesamteigenkapitalquote 2	59,3	33,2	81,8	63,3	56,0	66,0	75,3	16

Auch auf Gesamtabschlussebene weicht die Eigenkapitalsituation nicht wesentlich von der Eigenkapitalsituation im Kernhaushalt ab.

→ Feststellung

Das Eigenkapital 1 ist seit 2010 um rund 24 Prozent angestiegen. Dennoch gehört die Gemeinde Rödinghausen im Kernhaushalt und im Konzern im Vergleichsjahr 2017 zu den Vergleichskommunen, deren Eigenkapital unterdurchschnittlich ist. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 verfügt die Gemeinde Rödinghausen über eine Ausgleichsrücklage von 2,9 Mio. Euro. 2018 wird diese auf rd. 10,5 Mio. Euro anwachsen.

Schulden

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührengleich. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

Schulden in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	8.739	8.487	8.228	8.964	8.680	8.394	8.105	7.785
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.645	1.964	3.794	2.200	3.230	1.580	0	112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298	334	689	538	309	375	485	530
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	7	12	20	5	1	15	32	3
Sonstige Verbindlichkeiten	262	235	369	208	144	118	184	152

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erhaltene Anzahlungen	1.614	462	553	196	507	1.297	2.197	3.049
Verbindlichkeiten gesamt	12.564	11.494	13.653	12.111	12.871	11.779	11.004	11.630
Rückstellungen	6.444	6.685	6.722	6.936	7.144	7.212	8.021	8.751
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	16	51	57	9	0	0	0	12
Schulden gesamt	19.024	18.230	20.431	19.055	20.016	18.991	19.025	20.393

Die Entwicklung der Schulden ist geprägt durch die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, erhaltenen Anzahlungen und der Höhe der gebildeten Rückstellungen. Die Verbindlichkeiten nehmen im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2017 um rd. eine Mio. Euro ab, durch die Zunahme der Rückstellungen und der erhaltenen Anzahlungen steigen jedoch die Schulden in der Gesamtbetrachtung um rund 1,3 Mio. Euro.

Die Gemeinde Rödinghausen konnte die Liquiditätskredite in 2016 komplett ablösen. 2017 wurde erneut ein Liquiditätskredit von rund 112.000 Euro aufgenommen. Auch in 2018 wurde mit einer Kreditaufnahme von rund 222.000 Euro geplant. Es handelt sich hier um Kreditkontingente aus dem Programm „Gute Schule 2020“. Mit diesem Programm werden u. a. Um- und Neubauten, sowie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an kommunalen Schulen und dazugehörigen Sportanlagen ebenso wie Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung von Schule gefördert. Obwohl die Zinsen und die Tilgung für das Förderprogramm „Gute Schule“ vom Land übernommen werden, muss der für konsumtive Zwecke verwendete Anteil des Kreditkontingents im Verbindlichkeitspiegel als Liquiditätskredite dargestellt werden.

Rödinghausen plant seit Jahren große Investitionsvorhaben im Schulbereich. Hierzu zählen die Erweiterung der Gesamtschule sowie der Neubau einer Grundschule einschließlich einer Sporthalle. Die auf der Grundlage der jeweiligen Gemeindefinanzierungsgesetze gewährten Pauschalzuweisungen (allgemeine Investitionspauschale, Schul- und Bildungspauschale, Sportpauschale) werden „angespart“, um nach Fertigstellung der Baumaßnahmen den Investitionen in höherem Umfang Sonderposten entgegen stellen zu können. Dies würde wiederum zu einer Verbesserung der Eigenkapitalquote 2 führen. Im Vergleichsjahr 2017 liegt die Gemeinde Rödinghausen mit 314 Euro erhaltene Anzahlungen je Einwohner im 3. Quartil und gehört damit zu den 25 Prozent der Vergleichskommunen mit den höchsten erhaltenen Anzahlungen je Einwohner.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Betrachtungszeitraum ebenfalls um rund 2,3 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro. Das entspricht fast 43 Prozent der Schulden. Die größte Position ist dabei mit rund 81 Prozent die Pensionsrückstellungen. Für die Erfüllung ihrer Versorgungsverpflichtungen muss die Gemeinde in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen leisten. Nähere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Pensionsrückstellungen“.

Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.187	229	5.062	1.740	912	1.396	2.376	49

Schulden je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.081	871	6.101	2.576	1.671	2.171	3.132	49

Im interkommunalen Vergleich rangieren die Verbindlichkeiten und Schulden je Einwohner der Gemeinde Rödinghausen in 2017 unter dem interkommunalen Durchschnitt. In 50 Prozent der Vergleichskommunen haben die Einwohner mehr Verbindlichkeiten und Schulden als die Einwohner von Rödinghausen.

In der Rückschau betrachtet sahen die Positionierungen im interkommunalen Vergleich jedoch anders aus. Hier lag Rödinghausen von 2010 bis 2014 im interkommunalen Vergleich zwischen dem 2. und 3. Quartil. Damit gehörte sie zu der Hälfte der Vergleichskommunen, die mehr Verbindlichkeiten und Schulden je Einwohner hatte. Erst mit dem Haushaltsjahr 2015 verbesserte sich die Positionierung der Gemeinde Rödinghausen.

Auf Konzernebene ergibt sich ein ähnliches Bild.

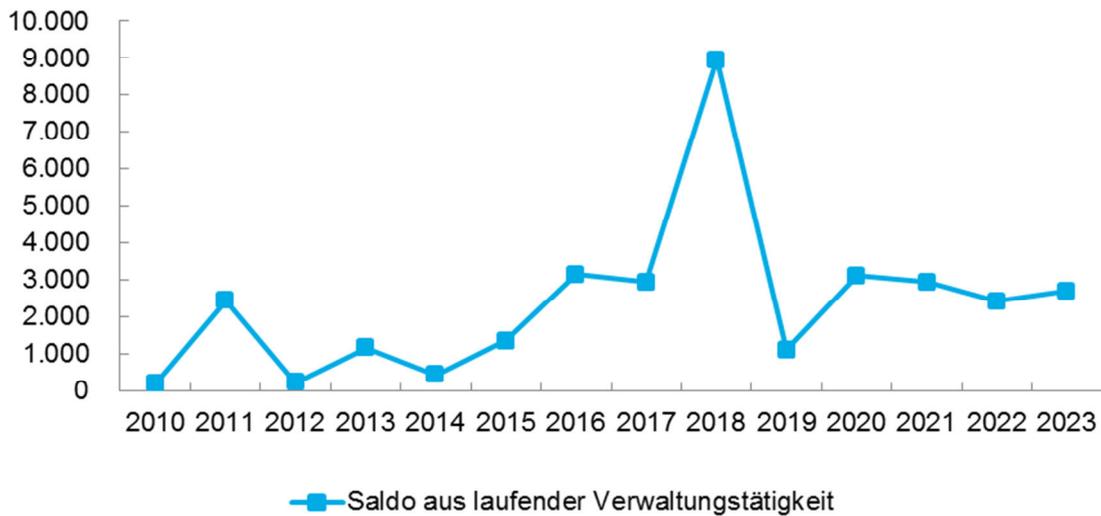
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.108	760	4.383	2.148	1.469	1.996	2.869	16

Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im laufenden Geschäft liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro



Bis 2018 Ist-Werte, ab 2018 Plandaten

Die Entwicklung der Salden der Finanzrechnung ist ergänzend in den Tabellen 7 und 8 der Anlage dargestellt.

Die Gemeinde Rödinghausen verfügt über eine sehr gute Selbstfinanzierungskraft. Sie weist im gesamten Vergleichszeitraum (2010-2018) über einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Auch in den Planjahren bis 2023 verbleibt der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit positiv. Bedingt wird diese Entwicklung durch die gute Einnahmesituation der Gemeinde, insbesondere durch die gute Entwicklung der Gewerbesteuererträge. Zwar plant Rödinghausen ab 2021 mit negativen Salden aus Finanzierungstätigkeit, die geplanten Investitionen können jedoch mit den geplanten Liquiditätsüberschüssen aus laufender Verwaltungstätigkeit gedeckt werden.

Die Gemeinde Rödinghausen verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 über liquide Mittel von rd. 4,7 Mio. Euro. Nach Auskunft der Verwaltung werden sich die liquiden Mittel in 2018 auf 9,3 Mio. Euro erhöhen. Damit gehört die Gemeinde Rödinghausen zu dem Viertel der Vergleichskommunen mit der höchsten Liquidität. Das spiegelt sich auch in der Kennzahl „Liquidität 2. Grades“ wider. Hier erreicht die Gemeinde Rödinghausen 123,4 Prozent.

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
301	-778	324	64	11	61	161	49

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro (Gesamtabschluss) 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
402	-94	417	183	101	157	247	15

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen verfügt über eine enorme Selbstfinanzierungskraft. Sie ist aktuell nicht auf Liquiditätskredite angewiesen. Die Gemeinde erwirtschaftet momentan im laufenden Geschäft durchgehend liquide Mittel. Damit können zukünftige Investitionen mitfinanziert werden.

→ Empfehlung

Solange liquide Mittel zur Verfügung stehen, sollte Rödinghausen auf neue Kredite verzichten. Trotz der aktuell positiven Jahresergebnisse sollte die Gemeinde Rödinghausen ihre Investitionstätigkeiten hinsichtlich der laufenden Folgeaufwendungen kritisch hinterfragen.

Vermögen

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die gpaNRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens. Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens steht in den Tabellen 3 bis 5 der Anlage.

Kindergärten / Kindertagesstätten sind nicht in kommunaler Trägerschaft. Aus diesem Grund werden keine Gebäude bilanziert. Die Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen werden im Sondervermögen „Abwasserbeseitigung Rödinghausen“ bilanziert. Eine Betrachtung der Restnutzungsdauern der Abwasserkanäle ist trotzdem erfolgt.

Gebäude, Straßen und Kanäle

Der Zustand des städtischen Vermögens ist für die Beurteilung der Haushaltssituation von Bedeutung: Überaltertes Vermögen, das auch in Zukunft genutzt werden soll, führt zu einem erhöhten Reinvestitionsbedarf. Ein Indikator für den Zustand ist die Altersstruktur. Diese ermitteln wir für die Straßen und Gebäude anhand des Anlagenabnutzungsgrades. Hierbei handelt es sich um eine bilanzielle Darstellung: die Daten aus der Anlagenbuchhaltung haben wir ausgewertet und die Restnutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ins Verhältnis zur Gesamtnutzungsdauer gesetzt. Hieraus ergibt sich, zu welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind.

Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2017

Vermögensgegenstand	GND in Jahren Kommune	Durchschnittl. RND in Jahren zum 31.12. 2017	Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	Restbuchwert in Euro zum 31.12.
Schulgebäude massiv	60	37	38,5	9.783.257
Hallen massiv	40	22	44,1	3.126.552

Vermögensgegenstand	GND in Jahren Kommune	Durchschnittl. RND in Jahren zum 31.12. 2017	Anlagen- abnutzungsgrad in Prozent	Restbuchwert in Euro zum 31.12.
Verwaltungsgebäude massiv	60	26	57,5	280.677
Feuerwehrgerätehäuser massiv	60	32	47,1	649.445
Gemeindezentren, Bür- gerhäuser, Saalbauten, Vereins-, Jugendheime	60	26	56,7	403.107
Straßen	60	27	55,0	19.494.773
Abwasserkanäle	50	25	49,5	10.268.319

GND = Gesamtnutzungsdauer, RND = Restnutzungsdauer

Die Gemeinde Rödinghausen hat bei den Gebäuden fast ausnahmslos mittlere Gesamtnutzungsdauer festgelegt. Lediglich für die massiven Hallen wurde die Mindestnutzungsdauer von 40 Jahren festgelegt.

Keine der hier betrachteten Vermögensgegenstände sind kritisch zu sehen. Die Anlagenabnutzungsgrade liegen im Durchschnitt bei rd. 50 Prozent.

Die Schulen und Hallen machen wertmäßig mit rd. 90 Prozent den weitaus größten Anteil der hier betrachteten Gebäude aus. Beide Gebäudegruppen weisen in der Summe Anlagenabnutzungsgrade von weniger als 50 Prozent aus. Im Bereich der Schulen sind insbesondere die Restnutzungsdauern der Grundschulen differenzierter zu betrachten.

Im Bereich der Gesamtschule wurden in den letzten Jahren immer wieder Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. In 2018 konnte der Erweiterungsanbau eingeweiht werden. Auch in den kommenden Jahren sind nicht nur weitere energetische Maßnahmen, sondern auch die Erweiterung der Mensa und Lehrküche geplant. Der Anlagenabnutzungsgrad der Gesamtschule liegt 2017 bei rd. 27 Prozent.

Im Bereich der Grundschulen gab es zum Zeitpunkt der letzten Prüfung noch vier Standorte. Im Sommer 2013 wurde der Standort „Ostkilver“ aufgegeben. Im Vergleichsjahr 2017 hat Rödinghausen noch drei weitere Grundschulstandorte in Bieren, Bruchmühlen und in Rödinghausen selbst. Der Grundschulstandort Bruchmühlen weist eine Restnutzungsdauer von ca. 40 Jahren und damit einen Anlagenabnutzungsgrad von rd. 32 Prozent auf. Bei dem nördlichen Grundschulverbund, bestehend aus den Grundschulstandorten Bieren und Rödinghausen hingegen, zeigt sich jedoch ein anderes Bild. Hier liegt die Restnutzungsdauer lediglich bei 19 Jahren, was einem Anlagenabnutzungsgrad von fast 70 Prozent entspricht. Seit 2019 wird im Bereich der Gesamtschule jedoch für den Grundschulverbund ein neues Gebäude errichtet. Die Fertigstellung ist für das Schuljahr 2020/2021 vorgesehen.

Der Bereich der sonstigen Gebäude ist differenzierter zu beachten. In dieser Gebäudegruppe sind das Jugendzentrum/Umkleidegebäude der Kilver Straße und das Haus des Gastes verzeichnet. Während das Jugendzentrum noch eine Restnutzungsdauer von über 40 Jahren aufweist, ist insbesondere die Restnutzungsdauer des Haus des Gastes mit neun Jahren zunächst

als kritisch zu sehen. Dieses Risiko war der Gemeinde Rödinghausen jedoch bekannt. So läuft zum Zeitpunkt der Prüfung bereits der 3. Bauabschnitt, in dem energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die geplanten und teilweise bereits laufenden Sanierungsmaßnahmen haben investiven Charakter und werden sich positiv auf die Altersstruktur auswirken.

Der Anlagenabnutzungsgrad der Verwaltungsgebäude liegt bei rd. 57,0 Prozent. Damit haben sie bereits die Hälfte der Gesamtnutzungsdauer überschritten. Allerdings sind hier noch keine kritischen Werte erreicht. Im Bereich der Feuerwehrgerätehäuser hat die Gemeinde Rödinghausen in Betrachtungszeitraum das Feuerwehrgerätehaus Bieren neu gebaut und 2012 aktiviert.

Um einen ungewollten Werteverzehr zu verhindern, sollte die Investitionsquote bei 100 Prozent liegen. Dieser Wert kann durch große Neubaumaßnahmen leicht erreicht werden. Aber auch ein Kennzahlenwert unter 100 Prozent ist unproblematisch, wenn die Aufgabenerledigung zukünftig einen geringeren Vermögensgegenstand erfordert und die Leistungserbringung der Kommune nicht gefährdet wird.

Investitionsquote in Prozent

Haushaltsjahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Investitionsquote	186	150	109	228	114	30	45	51

Die durchschnittliche Investitionsquote der Jahre 2010 bis 2017 liegt bei 118 Prozent und zeigt, dass die Gemeinde Rödinghausen ihren abschreibungsbedingten Werteverzehr ausgleichen kann.

→ **Feststellung**

Bei den wertmäßig großen Gebäudegruppen wie Schulen und Turnhallen sind keine Risiken erkennbar. Bei den Gebäuden mit höheren Anlagenabnutzungsgraden wie z. B. beim Haus des Gastes sind bereits Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt und werden zusätzlich entsprechend geplant. Im Bereich der Grundschulen wird der Neubau zum Schuljahr 2020/2021 fertiggestellt. Im Bereich des Straßenvermögens hat ein geringfügiger Werteverzehr stattgefunden.

Das Straßenvermögen hat sich von 2010 bis 2017 nur geringfügig verändert. 2017 weisen die Straßen und Wirtschaftswege einen Anlagenabnutzungsgrad von 55 Prozent aus. Nähere Ausführungen hierzu sind im Teilbericht „Verkehrsflächen“ zu finden.

→ Haushaltssteuerung

Im folgenden Abschnitt analysiert die gpaNRW,

- wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung auswirkt und
- wie die Gemeinde Rödinghausen mit haushaltswirtschaftlichen Risiken umgeht.

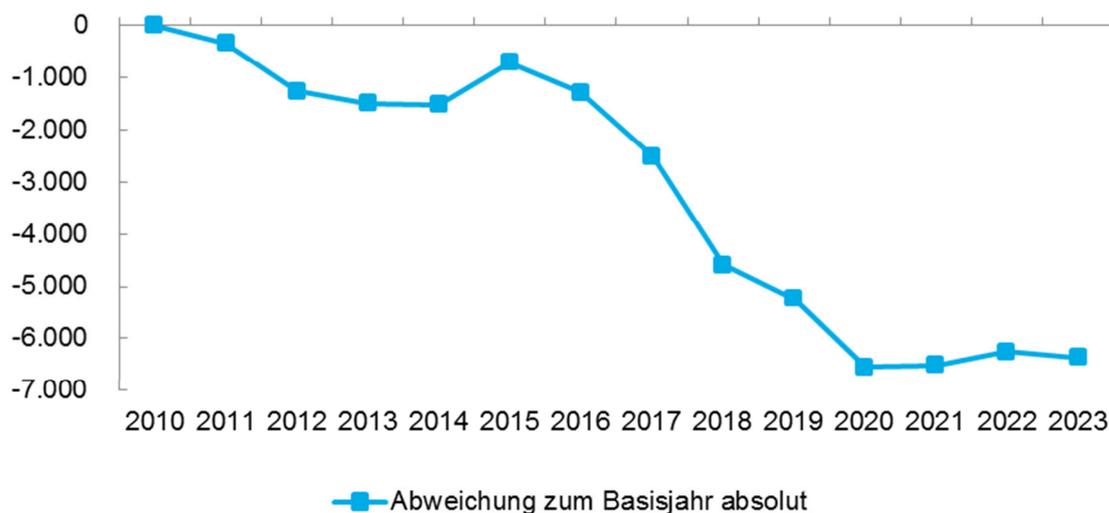
Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs. Sondereffekte werden ebenfalls bereinigt. In Absprache mit der Finanzabteilung der Gemeinde Rödinghausen wurden insbesondere Instandhaltungsrückstellungen und Pensionsrückstellungen bereinigt.

Die folgende Grafik macht die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



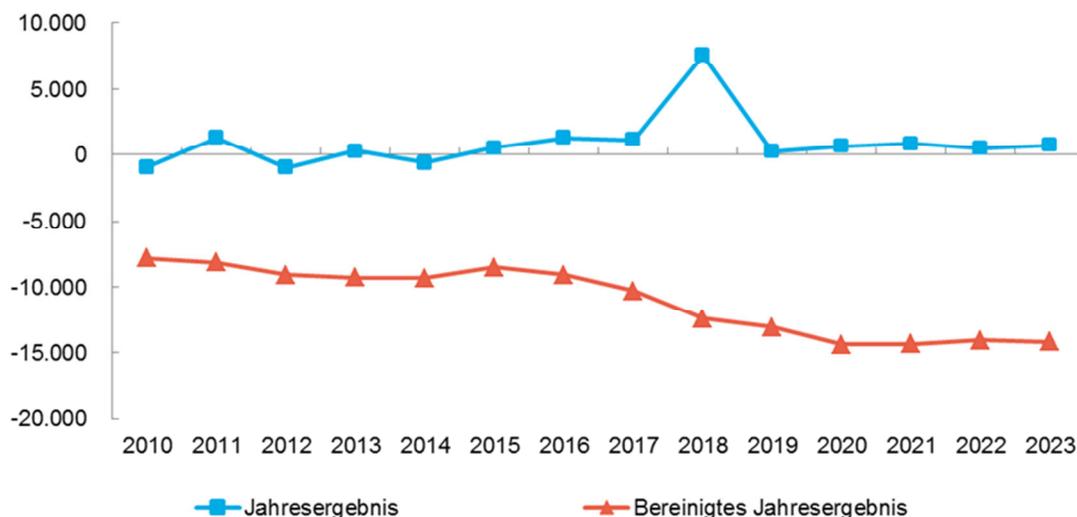
Bis 2018 Ist-Werte, ab 2019 Planwerte

Ausgehend vom Basisjahr 2010 ist bis 2014 eine Verschlechterung beim steuerbaren Ergebnis von rd. -1,5 Mio. Euro eingetreten. 2015 steigt dieses Ergebnis noch einmal leicht. Hintergrund

hierfür sind eigene Konsolidierungsmaßnahmen. So wurde in 2015 eine Gewinnausschüttung der gemeindeeigenen Gesellschaft KER mbH von rd. 430.000 Euro verbucht. Zudem konnte die Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B um zusätzliche 75 Hebesatzpunkte zur Verbesserung der Jahresergebnisse beitragen. Ab 2016 setzt sich jedoch der deutliche Abwärtstrend bis 2020 weiter fort. Das steuerbare Ergebnis verschlechtert sich um rd. 5,0 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. In den Planwerten bis 2023 stagniert der Wert dann und schwankt in den Jahren 2020 und 2023 leicht zwischen einem Defizit von 6,3 Mio. Euro und 6,5 Mio. Euro. Nach dem zugrunde gelegten Doppelhaushaltsplan 2019/2020 sind bis 2023 positive Jahresergebnisse von insgesamt rd. 2,9 Mio. Euro geplant. Der kommunale Steuerungstrend bleibt jedoch negativ.

Hier zeigt sich deutlich die große Abhängigkeit der Gemeinde von den Steuererträgen, insbesondere von den Gewerbesteuererträgen. Die fast durchgängig positiven Ergebnisse sind folglich nicht auf die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns oder aus Ergebnissen von Konsolidierungsmaßnahmen zurückzuführen, sondern vorrangig durch die gute Entwicklung der Gewerbesteuererträge. Diese wiederum resultieren aus der aktuell guten Konjunkturlage. Damit wird deutlich, dass die geplanten Jahresüberschüsse insbesondere auf Verbesserungen von Ertragspositionen beruhen, die die Gemeinde im Wesentlichen nicht beeinflussen kann. Hierzu zählen insbesondere die Erträge der Gewerbesteuer und aus den Gemeinschaftssteuern. Nähere Informationen enthält das Kapitel „Plan-Ergebnisse“. Der direkte Vergleich der Jahresergebnisse zu den bereinigten Jahresergebnissen verdeutlicht diesen Sachverhalt.

Jahresergebnisse und bereinigte Jahresergebnisse in Tausend Euro



bis 2018 Ist-Werte, ab 2019 Plandaten

Aufgrund der aktuell guten Haushaltssituation ist die Gemeinde Rödinghausen in der Lage, für ihre Bürger viele freiwillige Leistungen vorzuhalten. Diese Leistungen gehen zu Lasten des gemeindlichen Haushaltes. Bei einer Verschlechterung der Haushaltssituation bieten die freiwilligen Leistungsangebote entsprechende Handlungsmöglichkeiten

Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken

Die gpaNRW empfiehlt Kommunen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Jede Kommune sollte ihre Risiken individuell identifizieren und bewerten. Darauf aufbauend sollte sie entscheiden,

- ob und wie sie einzelne Risiken minimiert und
- inwieweit sie insgesamt eine Risikovorsorge trifft.

Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Rödinghausen setzt sich in den Lageberichten zum Jahresabschluss regelmäßig mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken auseinander. Rödinghausen sieht für sich die Risiken der konjunkturellen Entwicklung, die sich direkt auf die Gewerbesteuererträge auswirken können. Auch die Risiken durch allgemein steigende Sozillasten werden benannt. Insbesondere die Entwicklung des Haushalts durch die inhaltliche Ausgestaltung des Systems des kommunalen Finanzausgleichs stuft die Gemeinde für sich als risikobehaftet ein. Aufgrund der hohen eigenen Steuerkraft ist die Gemeinde abundant und gehört zu den Kommunen, die keine Schlüsselzuweisungen empfangen. Ein Großteil der selbsterwirtschafteten Beträge aus Steuern und allgemeinen Umlagen führt die Gemeinde somit wieder ab.

In der Planung geht die Gemeinde Rödinghausen weiterhin von einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage aus, wobei sie die Einmaleffekte der hohen Gewerbesteuererträge beachtet und wesentlich vorsichtiger plant. Bis 2023 kann der Haushaltsausgleich dargestellt werden. Sollte sich die Konjunktur jedoch eintrüben, kann die Gemeinde Rödinghausen dies mit ihrer Ausgleichsrücklage ausgleichen.

Die Ausgleichsrücklage ist das vom Gesetzgeber vorgesehene Instrument zum Ausgleich von unvorhergesehenen Schwankungen beim Jahresergebnis. Ende 2017 beträgt die Ausgleichsrücklage der Gemeinde Rödinghausen rd. 2,9 Mio. Euro. Das bisher ermittelte Jahresergebnis 2018 wird die Ausgleichsrücklage auf rd. 10,5 Mio. Euro anwachsen lassen. Somit steht der Gemeinde Rödinghausen im Falle einer Konjunkturverschlechterung, die direkten Einfluss auf die Gewerbesteuererträge hätte, eine vergleichsweise hohe Ausgleichsrücklage als Teil der Risikovorsorge zur Verfügung.

Ein weiteres Ziel sollte es aber auch sein, die Handlungsmöglichkeiten in den konjunkturell guten Zeiten entsprechend auszubauen, sich systematisch mit bekannten Risiken auseinanderzusetzen und strategische Gegenmaßnahmen vorzubereiten. Dies umfasst nicht nur die Überprüfung des freiwilligen Leistungsangebotes, sondern auch die in dem Kapitel „Beiträge, Gebühren und Steuern“ genannten Handlungsoptionen.

→ **Feststellung**

Die Haushaltssituation von Rödinghausen ist in hohem Umfang von konjunkturabhängigen und damit schwankungsanfälligen Erträgen abhängig. Kurzfristige negative Entwicklungen können über die solide Ausgleichsrücklage abgefangen werden.

→ **Empfehlung**

Um vorausschauend agieren zu können, sollte sich der Rat und die Verwaltung mit konkreten Handlungsoptionen systematisch auseinandersetzen. Im Vorfeld festgelegte Hand-

lungsoptionen können im Falle einer erheblichen Konjunkturverschlechterung die Reaktionsgeschwindigkeit erhöhen.

→ Beiträge, Gebühren und Steuern

Hält die Kommune freiwillige Leistungen und Standards vor? Gehen diese über das rechtlich notwendige Maß hinaus? Ihr Angebot hat die Kommune regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Dies gilt besonders für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen hat sie jedoch über Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Die kommunalen Abgaben sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Kommunen. Sofern rechtlich mögliche Potenziale ausgeschöpft werden, leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Für ausführlichere Informationen verweisen wir auf die Ergebnisse der letzten Prüfungen, in denen wir die kommunalen Abgaben ausführlich thematisiert haben. Die aktuelle Prüfung beschränkt sich auf eine Nachbetrachtung.

Weitere Handlungsmöglichkeiten stellen wir in den anderen Teilberichten dar.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen². Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragsserhebungspflicht).

Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB)

Grundlage für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem BauGB ist weiterhin die Erschließungsbeitragssatzung vom 14. März 1988. Diese wurde zuletzt mit Wirkung vom 30. April 1996 geändert. Der Städte- und Gemeindebund hat im Dezember 2016 sein Muster der Erschließungsbeitragssatzung überarbeitet und auf seiner Homepage veröffentlicht. Diese Aktualisierung berücksichtigt die aktuelle Rechtsprechung sowie weitere Rechtsentwicklungen zum Erschließungsbeitragsrecht. Anhand dieses neuen Musters sollte die Gemeinde Rödinghausen ihre eigene Satzung überprüfen und ggf. anpassen.

Positiv herauszustellen ist, dass die Gemeinde Rödinghausen gemäß ihrer Satzung 90 Prozent des beitragsfähigen Erschließungsaufwandes auf die Beitragspflichtigen umlegt. Die Vorfinanzierungsinstrumente Vorausleistung und Ablösung sind ebenfalls in der Erschließungssatzung verankert.

In den letzten sechs Jahren wurden drei Erschließungsmaßnahmen durchgeführt. Zu diesen Erschließungsmaßnahmen gehörten die Baugebiete Zur Alten Schmiede und Ahornweg, sowie der Stichweg Bruchstraße. Für diese Maßnahmen wurden Vorhaben- und Erschließungsverträ-

² §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

ge mit der kommunaleigenen Tochtergesellschaft Kommunale Entwicklungsgesellschaft Rödinghausen (KER mbH) abgeschlossen. Etwaige Grundstücke vermarktet die Kommune über die KER mbH ebenfalls selbst.

Bei den Erschließungsbeiträgen sind keine weiteren Potenziale ersichtlich.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte ihre Satzung anhand des Satzungsmusters überprüfen und ggf. anpassen.

Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Für die Erhebung der Beiträge für straßenbauliche Maßnahmen nach § 8 KAG gilt nach wie vor die zum 13. August 1984 erlassene KAG-Satzung. Diese wurde zuletzt 1988 geändert.

Die Empfehlungen aus der letzten Prüfung wurden bisher nicht umgesetzt. So wurde u.a. in der letzten Prüfung empfohlen, die örtliche Satzung in Bezug auf die Wirtschaftswege nach den Bestimmungen des Satzungsmusters anzupassen. Es ist außerdem festgestellt worden, dass eine Refinanzierung durch Beiträge oder ähnliche Entgelte zwingend notwendig ist, um die Wirtschaftswege dauerhaft zu erhalten.

Auch die Empfehlung, die Höhe der Beitragspflicht der Anlieger auf das Niveau des Satzungsmusters anzuheben ist nicht erfolgt. So orientieren sich die Anteile der Beitragspflichtigen überwiegend am Minimum.

Aktuell beabsichtigt das Land NRW die Anlieger von Straßen finanziell zu entlasten. Zur Kompensation von Mindereinnahmen sollen Kommunen Mittel aus einem Förderprogramm des Landes abrufen können. Durch das Förderprogramm und die beabsichtigte Gesetzesänderung des Landes können sich die Rahmenbedingungen zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen ändern. Daher sollte die Gemeinde Rödinghausen die weitere Entwicklung in ihre Entscheidung zur Höhe der Beitragssätze einbeziehen.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die weitere Entwicklung zum Thema Beitragssätze nach KAG zunächst abwarten. Ungeachtet dessen sollte jedoch die grundsätzliche Möglichkeit einer Abrechnung von Wirtschaftswegen in der KAG-Satzung geschaffen und genutzt werden.

Gebühren

In den letzten überörtlichen Prüfungen hat die gpaNRW die Gebührenhaushalte bereits näher betrachtet. In dieser Prüfung werden deshalb nur noch einmal die wesentlichen Parameter überprüft.

Für die Gemeinde Rödinghausen bestehen auch im Bereich der Gebühren noch Möglichkeiten, mehr Gebührenerträge zu erzielen. Die gpaNRW hat die Gebührenhaushalte Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung und Winterdienst sowie Friedhofs- und Bestattungswesen analysiert.

Abwassergebühren

Wie zum Zeitpunkt der letzten Prüfung durch die gpaNRW schreibt die Gemeinde Rödinghausen weiterhin das betriebsbedingt notwendige Anlagevermögen auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten ab. Damit kann der Substanzerhalt des Anlagevermögens nicht dauerhaft gewährleistet werden. Eine bessere Refinanzierung des Anlagevermögens würde die Gemeinde Rödinghausen durch eine Umstellung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten erreichen.

Die Gebührenkalkulation auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten führt in der Regel zu Überschüssen. Diese Überschüsse könnten zur Bildung von Rücklagen für Neu- bzw. Ersatzinvestitionen genutzt werden. Alternativ können auch liquide Mittel erhöht oder Kreditverbindlichkeiten getilgt werden. Das ist vom Gesetzgeber ausdrücklich so vorgesehen.

Die so generierten Überschüsse sollen im Sondervermögen Abwasser verbleiben. Damit wird das Eigenkapital des Sondervermögens weiter gestärkt. Eine geringere Verschuldung mindert auch haushaltswirtschaftliche Risiken auf Konzernebene.

Die Umstellung der Abschreibungsbasis könnte beispielsweise ab dem neuen Gebührenjahr für alle neu angeschafften Anlagegüter im Abwasserbereich erfolgen. Das bestehende Anlagevermögen wird dann weiterhin auf der ursprünglichen Abschreibungsbasis kalkuliert. Damit wird eine sukzessive Umstellung der Abschreibungsmethodik ohne größere Gebührensprünge ermöglicht.

Die Gemeinde Rödinghausen hat den kalkulatorischen Zinssatz 2019 von 2,1 Prozent auf 2,0 Prozent gesenkt. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des betriebsbedingt notwendigen Anlagevermögens. Dieses wird richtigerweise um das alterswertgeminderte Abzugskapital entsprechend reduziert.

Auf Grundlage der OVG-Rechtsprechung ist die Verwendung eines Durchschnittzinssatzes zulässig.³ Basierend auf diesem Berechnungsschema ist für das Kalkulationsjahr 2018 ein Durchschnittssatz von 5,87 Prozent zulässig⁴. Für das Kalkulationsjahr 2019 ergibt sich hier nach ein Durchschnittssatz von 5,74 Prozent. Damit liegt der von der Gemeinde Rödinghausen festgelegte Zinssatz von 2,0 Prozent deutlich unter dem zulässigen Durchschnittssatz auf Basis des OVG-Urteils.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rödinghausen sollte zumindest eine sukzessive Umstellung der kalkulatorischen Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte vornehmen. Zudem sollte die Gemeinde Rödinghausen die Anhebung des kalkulatorischen Zinssatzes prüfen und möglichst anheben.

³ OVG NRW Urteil vom 05.08.1994 – 9A 1248/92; sowie Urteil vom 13.04.2005 - 9A 3120/05. Der auf Basis des OVG-Urteils zulässige Durchschnittzinssatz basiert auf dem Mittelwert der Emissionsrenditen für festverzinsliche Wertpapiere inländischer öffentlicher Emittenten. Maßgeblich ist hierbei – ausgehend vom Vorvorjahr des Kalkulationsjahres – die Entwicklung der vergangenen fünfzig Jahre.

⁴ Der jeweils aktuelle Stand kann unter folgendem Link abgerufen werden: http://gpanrw.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/hinweise-zum-kalkulatorischen-Zinssatz/6_175.html

Straßenreinigung

Die Aufgabe der Straßenreinigung und des Winterdienstes ist weitgehend auf die Anlieger übertragen worden. Nur wenige Straßen werden im Bedarfsfall durch die gemeindliche Straßenreinigung gereinigt. Der Winterdienst der Fahrbahn erfolgt jedoch ausschließlich durch den gemeindlichen Bauhof. Lediglich bei extremen Wetterverhältnissen werden Fremdleistungen in Anspruch genommen.

Der Aufwand des Winterdienstes ist in Abhängigkeit von den Winterverhältnissen zu sehen und variiert. Der Gebührenhaushalt Winterdienst hatte in den Jahren 2015 bis 2018 ein durchschnittliches Aufwandsvolumen von rd. 62.000 Euro.

Diese Dienstleistungen gehen zu Lasten des Haushaltes. Eine Gebührenkalkulation wurde bisher nicht erstellt. Das ist möglich, da das Straßenreinigungsgesetz Nordrhein-Westfalen (§ 3 StrReinG NRW) die Erhebung von Benutzungsgebühren in das Ermessen der Kommune stellt. Eine mögliche, unmittelbare Umlegung über die Grundsteuer B wird durch die Gemeinde Rödinghausen nicht vorgenommen.⁵ Unabhängig von der Art der Refinanzierung sollte eine größtmögliche Kostendeckung realisiert werden.

→ Empfehlung

Alternativ zur Einführung von Winterdienstgebühren sollte die Gemeinde Rödinghausen eine Refinanzierung der Kosten über die Grundsteuer B in Betracht ziehen. Die Deckung dieser Kosten sollte regelmäßig geprüft und etwaige Unterdeckungen ausgeglichen werden.

Friedhofs- und Bestattungswesen

Die Gemeinde Rödinghausen berechnet für die Friedhofsgebühren die Abschreibung auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Der Gebührenhaushalt soll nach Beendigung der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes in der Lage sein, aus den erwirtschafteten Abschreibungen den Ersatzgegenstand zu finanzieren. Die größtmögliche Refinanzierung kann daher nur durch die Berechnung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten sichergestellt werden.

Der kalkulatorische Zinssatz im Friedhofswesen liegt bei 4,5 Prozent. Dieser Zinssatz liegt damit unter dem zulässigen Durchschnittssatz auf Basis des OVG-Urteils. Dieser liegt 2019 bei 5,74 Prozent.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rödinghausen sollte zukünftig die Abschreibung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten vornehmen. Zudem sollte sie auch hier den kalkulatorischen Zinssatz prüfen und möglichst anheben.

⁵ OVG NRW mit Urteil vom 29.08.2007 – 9 K 1205/06

Steuern

Das strukturelle Ergebnis 2017 beträgt 242.000 Euro. Der Haushalt der Gemeinde Rödinghausen ist daher zurzeit strukturell ausgeglichen. Sollte sich diese Situation ändern, könnte die Gemeinde Rödinghausen die Steuern anheben, um den Haushalt auszugleichen.

Vor einer Anhebung der Grundsteuer B sollte die Kommune andere Handlungsmöglichkeiten umsetzen. Steuererhöhungen können in Einzelfällen angemessen sein und auch der Finanzierung von höheren Standards dienen, wenn diese trotz Konsolidierungsbedarf weiter aufrechterhalten werden sollen. Ziel der Kommune muss immer der ausgeglichene Haushalt sein.

Hebesätze des Jahres 2018 im Vergleich (Angaben in von Hundert)

	Gemeinde Rödinghausen	fiktiver Hebe- satz	Kreis Herford	Regierungsbe- zirk Detmold	gleiche Grö- ßenklasse
Grundsteuer A	350	217	254	262	297
Grundsteuer B	465	429	464	488	514
Gewerbsteuer	443	417	433	428	435
Steuereinnahmen je Einwohner*) in Euro	2.641	./.	836	871	664

*) Laut IT.NRW zum 31. Dezember 2018

Die Hebesätze der Gemeinde Rödinghausen wurden im Jahr 2015 auf die in der Tabelle ersichtlichen Hebesätze erhöht. Hintergrund war, dass die Gemeinde Rödinghausen im Jahr 2014 das negative Jahresergebnis von rd. 615.000 Euro durch die Ausgleichsrücklage ausgleichen musste. Für die Folgejahre konnte sie zudem planerisch keine Ausgleichsrücklage mehr ausweisen. Die weitere Planung der Gemeinde Rödinghausen sah zunächst auch eine Verringerung der allgemeinen Rücklage vor, um die hohen Transferumlagen erbringen zu können. Zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes hielt die Gemeinde Rödinghausen es für zwingend notwendig, die Hebesätze für die Realsteuern Grundsteuer B und Gewerbesteuer anzuheben. Gleichzeitig wurde aber auch eine Reduzierung der Hebesätze in Aussicht gestellt, sobald die Gemeinde Rödinghausen hierzu finanziell in der Lage ist.

Trotz der Reduzierung der Hebesätze zum Haushaltsjahr 2019 liegen die Hebesätze über den fiktiven Hebesätzen und im Falle der Grundsteuer B auf dem fiktiven Hebesatz:

- Grundsteuer A: 325 v. H.
- Grundsteuer B: 443 v. H.
- Gewerbesteuer: 430 v. H.

→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten

Pensionsrückstellungen

Die künftigen Versorgungslasten für aktive Beamte und Versorgungsempfänger der Kommune werden in den Pensionsrückstellungen abgebildet. Die Rückstellungsquote für Pensionen gibt an, wie hoch der Anteil der Pensionsrückstellungen an der Bilanzsumme ist.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen der Gemeinde Rödinghausen an der Bilanzsumme beträgt 11,5 Prozent. Die Pensionsrückstellungen steigen seit 2010 um rd. 1,3 Mio. Euro auf rd. 7,1 Mio. Euro in 2017 (22,5 Prozent).

Rückstellungsquote Pensionen in Prozent 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
11,5	3,9	16,9	8,6	6,1	8,3	9,9	49

Für die Versorgungsverpflichtungen haben die Kommunen in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen zu leisten. Hierzu wird Liquidität benötigt. Sofern den gebildeten Rückstellungen keine adäquaten Deckungspositionen gegenüberstehen, sind die Auszahlungen aus den laufenden Einzahlungen zu finanzieren. Ohne Liquiditätsvorsorge kann dies künftig zur Folge haben, dass die laufenden Einzahlungen dafür nicht mehr ausreichen. Die Versorgungsauszahlungen müssten dann zumindest zum Teil kreditfinanziert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft kann es daher sinnvoll sein, dass die Gemeinde Rödinghausen rechtzeitig einen Kapitalstock aufbaut. Voraussetzung dafür sind Liquiditätsüberschüsse. Sofern diese nicht zur Tilgung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, sollten sie zumindest teilweise für spätere Pensionszahlungen angelegt werden.

Zur Abdeckung zukünftiger Pensionsverpflichtungen verfügt die Gemeinde Rödinghausen über einen Versorgungsfonds bei der Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw). In den Jahren 2010 bis 2018 hat die Gemeinde Rödinghausen jedoch keine Zahlungen mehr in den Fonds geleistet, da vorrangig der Abbau der Liquiditätskredite vorangetrieben wurde. Dies ist die wirtschaftlichste Vorgehensweise.

Die nachfolgend dargestellte Ausfinanzierungsquote verdeutlicht die derzeit noch bestehende große Lücke zwischen den vorhandenen Wertpapieren und den Versorgungsverpflichtungen:

Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Pensionsrückstellungen	5.759	5.997	6.092	6.268	6.484	6.452	6.599	7.050
+ Erstattungsverpflichtungen nach VLVG *)	0	0	0	0	0	0	0	0
./. Ausgleichsansprüche nach VLVG	0	0	0	0	0	0	0	0
./. Ausgleichsansprüche gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0
= Saldo der Pensionsverpflichtungen	5.759	5.997	6.092	6.268	6.484	6.452	6.599	7.050
Wert der Finanzanlagen zur Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen (**)	61	62	66	69	75	76	79	82
Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent	1,1	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2

*) Versorgungslastenverteilungsgesetz, **) Auf Basis des Konto-Auszugs des Versorgungsfonds bei der kvw.

Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,2	0,0	16,2	2,7	0,7	1,4	2,4	49

Die Ausfinanzierungsquote belegt, dass die Gemeinde Rödinghausen lediglich 1,2 Prozent der bilanzierten Pensionsrückstellungen mit entsprechender Liquidität hinterlegt hat. Damit gehört die Gemeinde Rödinghausen zu der Hälfte der Kommunen mit geringen Ausfinanzierungsquoten. Zum Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit gehört auch, die Interessen der nachfolgenden Generationen im Blick zu halten. In diesem Zusammenhang wirken sich die haushaltswirtschaftlichen Belastungen aus den zukünftigen Pensions- und Beihilfeverpflichtungen besonders aus.

Nach den Berechnungen des versicherungsmathematischen Gutachtens (Heubeck) werden sich die Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde Rödinghausen ab dem Jahr 2040 mehr als verdoppeln. Um diesen Zahlungsverpflichtungen aktiv entgegen zu wirken, plant die Gemeinde Rödinghausen ab 2020 zur Liquiditätsvorsorge Auszahlungen von jährlich 500.000 Euro. Die Planung sieht den Erwerb von fondsgestützten Finanzanlagen bei der kvw vor.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen verfügt durch das Heubeck-Gutachten über aktuelle Kenntnisse der zu erwartenden Versorgungsleistungen. Aufgrund der Liquiditätsüberschüsse plant die Gemeinde Rödinghausen mit dem Erwerb von fondsgestützten Finanzanlagen von rd. 2,0 Mio. Euro (2020 bis 2023) einen entsprechenden Kapitalstock für die Pensionsverpflichtungen aufzubauen.

→ Anlagen: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	104,7	58,8	117,0	100,1
Eigenkapitalquote 1	30,8	-2,9	68,4	31,8
Eigenkapitalquote 2	65,3	27,2	84,0	65,2
Fehlbetragsquote	./.	siehe Anmerkung im Tabellenfuß *)		
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	39,9	0,0	60,3	34,8
Abschreibungsintensität	5,8	0,8	16,9	9,9
Drittfinanzierungsquote	50,4	36,5	106,1	64,0
Investitionsquote	51,0	16,7	462,2	105,0
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	94,8	57,0	109,2	88,1
Liquidität 2. Grades	123,4	2,7	760,7	101,6
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	5,2	siehe Anmerkung im Tabellenfuß **)		
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	6,6	1,2	30,5	9,4
Zinslastquote	0,7	0,0	4,5	1,2
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	82,2	29,4	82,2	59,7
Zuwendungsquote	6,7	5,2	40,4	17,9
Personalintensität	15,5	8,8	33,2	17,2
Sach- und Dienstleistungsintensität	12,6	5,3	25,1	16,2
Transferaufwandsquote	59,2	29,0	69,9	47,7

*) Die Fehlbetragsquote berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune tatsächlich einen Fehlbetrag ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D.h. der interkommunale Vergleich der Fehlbetragsquote enthielt bisher nur Kommunen mit negativem Ergebnis. Kommunen, die Überschüsse ausweisen können, hat die gpaNRW nicht berücksichtigt. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich der Fehlbetragsquote auszuweisen.

**) Den dynamischen Verschuldungsgrad berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D.h. der interkommunale Vergleich des dynamischen Verschuldungsgrad enthielt bisher nur Kommunen mit mindestens ausgeglichenem Saldo. Bei Kommunen, die einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweisen oder die keine Effektivverschuldung haben, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen. Diese Kommunen hat die gpaNRW nicht in den interkommunalen Vergleich mit einbezogen. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich bei dieser Kennzahl auszuweisen.

Tabelle 2: Vermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anlagevermögen	54.647	55.756	56.172	58.762	59.078	57.658	56.723	56.166
Umlaufvermögen	552	1.686	2.598	465	625	942	2.779	5.114
Aktive Rechnungsabgrenzung	101	91	76	69	144	152	148	129
Bilanzsumme	55.300	57.533	58.846	59.296	59.847	58.752	59.650	61.409

Tabelle 3: Anlagevermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	38	35	36	28	56	44	33	23
Sachanlagen	49.202	50.397	50.895	52.545	52.872	51.497	50.615	50.106
Finanzanlagen	5.407	5.325	5.242	6.189	6.150	6.117	6.075	6.037
Anlagevermögen gesamt	54.647	55.756	56.172	58.762	59.078	57.658	56.723	56.166

Tabelle 4: Sachanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	4.341	5.144	5.141	5.579	6.186	6.165	6.130	6.009
Kinder- und Jugendeinrichtungen	50	49	48	47	46	45	44	43
Schulen	15.050	16.687	16.143	16.044	15.655	14.858	14.494	14.101
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	3.002	2.599	2.769	3.583	3.563	3.409	3.254	3.265
Infrastrukturvermögen	24.879	24.989	25.390	25.421	25.645	25.350	25.177	24.498
davon Straßenvermögen	24.847	24.906	25.163	25.204	25.427	25.135	24.974	24.288
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Sachanlagen	1.879	928	1.404	1.870	1.777	1.671	1.516	2.189
Summe Sachanlagen	49.202	50.397	50.895	52.545	52.872	51.497	50.615	50.106

Tabelle 5: Finanzanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	340	340	340	340	340	340	340
Beteiligungen	340	0	0	0	0	0	0	4
Sondervermögen	4.450	4.450	4.450	4.450	4.450	4.450	4.450	4.450
Wertpapiere des Anlagevermögens	383	383	383	50	50	50	50	50
Ausleihungen	234	152	70	1.350	1.311	1.278	1.236	1.194
Summe Finanzanlagen	5.407	5.325	5.242	6.189	6.150	6.117	6.075	6.037
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	548	544	539	643	637	629	627	616

Tabelle 6: Entwicklung der Passiva in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eigenkapital	15.252	16.547	15.573	16.797	16.145	16.571	17.856	18.933
Sonderposten	20.289	22.073	22.159	22.689	22.855	22.354	21.890	21.193
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	20.273	22.022	22.102	22.679	22.855	22.354	21.890	21.181
Rückstellungen	6.444	6.685	6.722	6.936	7.144	7.212	8.021	8.751
Verbindlichkeiten	12.564	11.494	13.653	12.111	12.871	11.779	11.004	11.630
Passive Rechnungsabgrenzung	751	734	740	764	831	836	879	902
Bilanzsumme	55.300	57.533	58.846	59.296	59.847	58.752	59.650	61.409

Tabelle 7: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	194	2.442	229	1.166	443	1.360	3.157	2.946
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-470	-1.228	-987	-2.265	-980	699	378	-245
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-276	1.214	-758	-1.099	-537	2.060	3.535	2.701
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	194	-1.896	3.535	-838	785	-1.897	-1.827	-178
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-81	-682	2.777	-1.937	248	163	1.708	2.523
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	7	7	-767	2.187	95	274	440	2.143

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	81	-92	178	-156	-69	3	-4	-3
= Liquide Mittel	7	-767	2.187	95	274	440	2.143	4.663

Tabelle 8: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (PLAN)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	719	1.119	3.110	2.949	2.428	2.705
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-6.188	-10.324	-7.024	-2.527	-210	-531
= Finanzmittelüberschuss /- fehlbetrag	-5.469	-9.205	-3.914	422	2.218	2.174
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	5.774	4.374	2.620	-505	-515	-525
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	306	-4.831	-1.294	-83	1.703	1.649
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	2.398	4.400	-431	-1.724	-1.916	-255
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0	0
= Liquide Mittel	2.703	-431	-1.724	-1.807	-214	1.394

Tabelle 9: Erträge in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Steuern und ähnliche Abgaben	14.858	18.847	18.761	18.974	19.457	21.208	21.993	24.247
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.277	876	972	2.034	1.395	1.479	1.649	1.931
Sonstige Transfererträge	1	1	2	1	1	5	16	73
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	789	800	786	746	757	809	849	975
Privatrechtliche Leistungsentgelte	218	238	267	251	262	282	317	303
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	383	341	339	343	460	944	1.693	788
Sonstige ordentliche Erträge	752	624	624	529	975	526	834	645
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bestands- veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Er- träge	18.278	21.726	21.751	22.879	23.307	25.252	27.350	28.961
Finanzerträge	49	47	48	22	243	464	105	31

Tabelle 10: Erträge in Tausend Euro (PLAN)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Steuern und ähnliche Abgaben	23.016	25.980	26.412	26.773	27.177	27.635
Zuwendungen und allge- meine Umlagen	1.789	2.399	2.126	2.011	1.145	1.147
Sonstige Transfererträge	138	25	30	22	18	15
Öffentlich-rechtliche Leis- tungsentgelte	804	1.152	1.171	1.147	1.132	1.122
Privatrechtliche Leis- tungsentgelte	268	272	272	272	272	272
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.638	794	838	827	835	837
Sonstige ordentliche Erträge	529	503	492	464	422	422
Bestands- veränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	28.181	31.125	31.340	31.516	31.000	31.449
Finanzerträge	82	41	40	39	38	37

Tabelle 11: Aufwendungen in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Personalaufwendungen	3.245	3.314	3.340	3.451	3.386	3.670	3.864	4.284
Versorgungsaufwendun- gen	232	315	231	234	952	43	263	362
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.779	2.892	3.102	3.104	3.221	2.863	3.588	3.491
Bilanzielle Abschreibun- gen	1.381	1.402	1.479	1.486	1.613	1.637	1.635	1.613
Transferaufwendungen	9.876	10.812	12.744	12.875	13.443	15.373	14.962	16.373
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.384	1.383	1.532	1.177	1.256	1.340	1.597	1.538
Ordentliche Aufwendun- gen	18.896	20.119	22.429	22.327	23.870	24.926	25.909	27.661
Zinsen und sonstige Fi- nanzaufwendungen	385	359	345	287	295	283	253	188

Tabelle 12: Aufwendungen in Tausend Euro (PLAN)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Personalaufwendungen	4.199	4.637	4.778	4.826	4.814	4.905
Versorgungsaufwendungen	290	359	372	385	397	410
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.530	4.708	5.026	4.861	4.664	4.656
Bilanzielle Abschreibungen	1.713	1.763	2.223	2.360	2.390	2.425
Transferaufwendungen	16.696	17.879	16.742	16.709	16.738	16.821
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.618	1.433	1.459	1.448	1.411	1.402
Ordentliche Aufwendungen	28.046	30.778	30.599	30.589	30.414	30.619
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	217	163	133	134	131	124

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Gemeinde
Rödinghausen im Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Offene Ganztagschulen (OGS)	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	4
→ Offene Ganztagschulen (OGS)	5
Rechtliche Grundlagen	5
Strukturen der OGS	5
Organisation und Steuerung	7
Fehlbetrag der OGS	8
Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	9
→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	16

→ Managementübersicht

Offene Ganztagschulen (OGS)

Die gpaNRW betrachtet den Ressourceneinsatz für den Offenen Ganztag incl. Gebäudeaufwand und anteiligen Verwaltungskosten. Bei einem Fehlbetrag von absolut 74.340 Euro im Jahr 2017 setzt die Gemeinde Rödinghausen 100 Euro weniger je OGS-Schüler ein als der Durchschnitt der Vergleichskommunen. Bezogen auf den Medianwert 2017, der bei 610 Euro liegt, zeigt der Fehlbetrag (604 Euro je OGS-Schüler) ein durchschnittliches Ergebnis.

Dieses Ergebnis kann trotz vergleichsweise niedriger Elternbeiträge erreicht werden. Der Elternbeitrag je OGS-Schüler liegt im Vergleichsjahr 2017 mit 444 Euro um 174 Euro niedriger als im Durchschnitt der Vergleichskommunen. Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Beitragserhebung für das OGS-Angebot überprüfen. Sie sollte den Maximalbetrag deutlich anheben und regelmäßig an die Steigerungssätze der Förderrichtlinie anpassen.

Die Erhebung der Elternbeiträge erfolgt in Rödinghausen auf Basis des Ratsbeschlusses vom 28.04.2015. Über eine Elternbeitragssatzung verfügt die Gemeinde nicht. Die Erhebung und Festsetzung von Elternbeiträgen ohne Satzung ist rechtlich unzulässig. Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Elternbeiträge für die außerunterrichtlichen Betreuungsangebote zukünftig auf Grundlage einer Satzung erheben und festsetzen.

Die Gesamtaufwendungen sind unterdurchschnittlich und liegen etwa auf Höhe des ersten Quartilswertes. Dies trägt maßgeblich zu dem Gesamtergebnis bei. Die an den Kooperationspartner evangelische Jugendhilfe Schweicheln e.V. zum Jahr 2017 gezahlten Transferaufwendungen je OGS Schüler in Höhe von 1.873 Euro sind leicht unterdurchschnittlich.

Das Angebot der OGS wird in Rödinghausen deutlich häufiger in Anspruch genommen als in den meisten Vergleichskommunen.

Das Raumangebot für den OGS-Betrieb, bezogen auf die Gesamtgrundschulfläche, ist derzeit überdurchschnittlich. Demgegenüber ist das Flächenangebot, bezogen auf den einzelnen OGS-Schüler, unterdurchschnittlich. Begründet ist diese Diskrepanz insbesondere durch die hohe Teilnahmequote am OGS-Angebot. Der Gebäudeaufwand lag im Jahr 2017 bei ca. 58 Euro je m² und damit in etwa auf mittlerem Niveau. Durch die sich zukünftig verändernde Gebäudesituation im Grundschulbereich werden sich die vorstehenden Ergebnisse zum Teil deutlich ändern.

Weitere Empfehlungen beziehen sich auf die Steuerung (Kennzahlen fortschreiben, Kostentransparenz) im Bereich der OGS.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Offene Ganztagschulen der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 3.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst in Rödinghausen das Handlungsfeld „Offene Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich“.

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Dazu werden Erträge und Aufwendungen für die OGS analysiert. Dabei spielen insbesondere die Gebäudeaufwendungen eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die darauf zielen das Ergebnis der Kommune für die OGS zu verbessern.

Die gpaNRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und analysiert die Organisation und Steuerung.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

→ Offene Ganztagschulen (OGS)

Rechtliche Grundlagen

Das Schulministerium Nordrhein-Westfalen hat zum Schuljahr 2003/2004 die OGS als außerunterrichtliches Angebot für Grundschulen und Förderschulen mit Primarbereich eingeführt. Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe und die weiteren außerschulischen Träger sollen ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Ziel ist es, mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages zu ermöglichen. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die OGS sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert. Dieses Angebot umfasst insbesondere

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote,
- besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen sowie
- Angebote zur Stärkung der Familienerziehung.

Die OGS im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 Schulgesetz NRW) ist ein freiwilliges Angebot an Eltern und Schüler. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen täglichen Teilnahme an diesen Angeboten für die Dauer eines Schuljahres.²

Strukturen der OGS

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Rödinghausen

	2013	2014	2015	2016	2017*	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	9.620	9.656	9.717	9.696	9.800	9.746	9.606	9.452
Einwohner 0 bis unter 6 Jahre	420	436	468	476	488	505	485	464
Einwohner 6 bis unter 10 Jahre	368	350	339	321	326	334	356	348

Quelle: IT.NRW (2013 bis 2017 zum 31.12. des jeweiligen Jahres nach Zensus, Prognosedaten ab 2020 zum 01.01.).

² Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Ganztagschule sind: Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Dezember 2010 zu gebundenen und offenen Ganztagschulen sowie außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten im Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr.2) in der jeweils geltenden Fassung, Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder über die Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen im Primarbereich (BASS 11-02 Nr.19) in der jeweils geltenden Fassung.

Gemäß derzeitigen Prognosezahlen von IT.NRW wird sich die Gesamteinwohnerzahl der Gemeinde Rödinghausen verringern. Demgegenüber bleibt die Zahl der unter 10jährigen Einwohner in etwa konstant.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Auf Basis ihrer Schülerzahlenentwicklung der vergangenen Jahre rechnet die Gemeinde Rödinghausen mittelfristig mit eher leicht steigenden Schülerzahlen für die Grundschulen. Auch die ausgewiesenen Neubaugebiete und die vorhandene Nachfrage nach Grundstücken lässt eine zukünftig eher steigende Schülerzahl erwarten.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Gemeinde entschieden, eine neue Grundschule mit angegliedertem OGS-Bereich zu errichten. Um der positiven demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen, wird im Ortsteil Schwennigdorf ein Grundschulneubau inklusive OGS-Fläche erfolgen. Im Gegenzug wird der Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen mit seinen beiden Teilstandorten aufgegeben.

Folgende drei Grundschulen/Standorte sind derzeit in Rödinghausen vorhanden:

- Grundschule Bieren (Hauptstandort Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen),
- Grundschule Rödinghausen (Teilstandort Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen) und
- Grundschule Bruchmühlen-Ostkilver.

Die Grundschule Bruchmühlen-Ostkilver und der Teilstandort Grundschule Bieren bieten eine OGS-Betreuung an. Kinder des Teilstandortes Rödinghausen, die an der OGS-Betreuung teilnehmen, werden mit dem Schulbus zum Standort Bieren gefahren.

Alle drei Schulen/Standorte bieten zusätzliche außerunterrichtliche Betreuungsmaßnahmen an. Diese werden, mit Ausnahme des Teilstandortes Rödinghausen, durch die Gemeinde angeboten. In Rödinghausen wird die Betreuung durch eine Elterninitiative sichergestellt.

Im Vergleich der Schuljahre 2013/2014 und 2017/2018 ist die Zahl der Grundschüler in den kommunalen Grundschulen in Rödinghausen von 348 um 15 Schüler auf 333 zurückgegangen. Im laufenden Schuljahr werden 355 Schüler beschult.

Gegenläufig ist die Entwicklung bei den Schülerzahlen in der OGS-Betreuung bis zum Schuljahr 2016/17. In diesem Zeitraum ist die Schülerzahl von 85 um 38 Schüler auf 123 gestiegen. Zum Schuljahr 2018/19 nutzen 124 Schüler das OGS-Angebot. Für das folgende Jahr liegen derzeit 135 Anträge für den OGS-Bereich vor.

Die Randstundenbetreuung wurde im Schuljahr 2017/18 von 102 Schülern in Anspruch genommen.

Die differenzierten Grunddaten zu den Schulen sowie den Schüler- und Betreuungszahlen in Rödinghausen stellt die gpaNRW in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts dar.

Organisation und Steuerung

Für die organisatorischen Rahmenbedingungen und die Steuerung des Aufgabenfeldes der OGS ist ein wichtiger Faktor, ob die Gemeinde die Aufgabe vergeben hat oder selber durchführt. Außerdem ist es von Bedeutung, wie die OGS vor Ort ausgestaltet ist und in welcher Form die Gemeinde auf die Ausgestaltung Einfluss nimmt und Vorgaben macht. Außerdem sind die Koordination, Planung und Steuerung durch die Gemeinde von Bedeutung.

Die Bearbeitung und strategische Planung sowie die Koordination der OGS ist bei der Gemeinde Rödinghausen im Geschäftsbereich 1 „Zentrale Dienste, Jugend, Sport, Schule, Kultur“ angesiedelt. Hier werden auch die Elternbeiträge festgesetzt und erhoben.

Zur Durchführung der OGS-Betreuung hat die Gemeinde Rödinghausen für die Grundschulen mit der evangelischen Jugendhilfe Schweicheln e.V. einen Kooperationsvertrag geschlossen.

In den Kooperationsverträgen sind u. a. die Aufgaben des Kooperationspartners und der Gemeinde geregelt. Die Kooperationsverträge sind zunächst bis zum 31.07.2006 bzw. 31.07.2010 geschlossen worden. Sie verlängern sich jeweils um ein weiteres Schuljahr, falls sie nicht spätestens vor Ablauf des 30.04. eines Jahres von einem der Vereinbarungspartner gekündigt werden.

→ **Feststellung**

Die kurzen Kündigungsfristen der Kooperationsverträge ermöglichen der Gemeinde Rödinghausen bei Bedarf ein flexibles Agieren.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen dem zuständigen Geschäftsbereich der Gemeinde Rödinghausen, den Schulen, den Eltern sowie dem Kooperationspartner für die OGS ist gewährleistet. Zweimal jährlich und bei gesondertem Bedarf finden entsprechende Gespräche statt.

→ **Feststellung**

Der regelmäßige Austausch aller Beteiligten erhöht die Steuerungsqualität für die Gemeinde. Er ist gut geeignet, um bestehende Bedarfe miteinander abzusprechen und sich aktiv in die Umsetzung und Angebotsgestaltung der OGS einzubringen.

Im Haushalt gibt es kein eigenes Produkt für den Offenen Ganztage. Aufwendungen und Erträge werden bei den Grundschulen gebucht. Insofern besteht keine Transparenz über den Gesamtaufwand für den Offenen Ganztage.

→ **Empfehlung**

Um eine bessere Transparenz über die finanzielle Entwicklung des Offenen Ganztags zu bekommen, sollte die Gemeinde Rödinghausen zumindest entsprechende Kostenstellen für diesen Bereich bilden.

Steuerungsrelevante Kennzahlen werden nicht gebildet.

Für die Gemeinde Rödinghausen gibt es Steuerungsmöglichkeiten, indem sie Kennzahlen ermittelt, fortschreibt und analysiert. Im Rahmen dieser Prüfung wurden der Gemeinde für das Vergleichsjahr 2017 Kennzahlen zur Verfügung gestellt. Beispiele sind:

- Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler,

- Aufwendungen je OGS-Schüler,
- Flächenverbrauch je OGS-Schüler,
- Elternbeitrag je OGS-Schüler.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte zur Steuerung und um einen Überblick über den Ressourcenverbrauch des Aufgabenbereiches OGS zu erhalten, Kennzahlen ermitteln und diese in das interne Controlling einfließen lassen.

Fehlbetrag der OGS

Der Fehlbetrag der OGS zeigt, wie hoch der Ressourceneinsatz der Gemeinde für die OGS ist bzw. in welcher Höhe die Aufwendungen nicht durch die Erträge gedeckt werden.

Die ordentlichen Aufwendungen enthalten folgende Aufwandsarten:

- Personalaufwendungen (ohne Versorgungsaufwendungen),
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (inklusive der Aufwendungen für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der für die OGS genutzten Gebäude(teile)),
- bilanzielle Abschreibungen,
- Transferaufwendungen (Zuschüsse an den Kooperationspartner) und
- Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen.

Die ordentlichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

- Landeszuweisungen,
- Elternbeiträge,
- privatrechtliche Leistungsentgelte und
- sonstige ordentliche Erträge (im Wesentlichen aufgelöste Sonderposten).

Nicht im Fehlbetrag berücksichtigt werden die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten für die Mittagsverpflegung sowie die Aufwendungen für die Mittagsverpflegung.

Grundlage für den Fehlbetrag ist das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudeaufwendungen, falls diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind.

Im Haushaltsplan und Jahresabschluss der Gemeinde Rödinghausen gibt es kein eigenes Produkt „OGS“. Zur Ermittlung des Fehlbetrages wurden von der Gemeinde die ordentlichen Erträge und Aufwendungen des Bereiches OGS für die Jahre 2013 bis 2017 von den Aufwendungen und Erträgen der Grundschulen insgesamt getrennt errechnet. Sofern keine direkte Zuordnung zum Aufgabenfeld OGS möglich war (z. B. Gebäudeaufwendungen) wurden diese Aufwendun-

gen und Erträge in Anlehnung an das Verhältnis der OGS-Flächen zu den Gesamtflächen der Grundschulen von der Gemeinde ermittelt.

Im Jahr 2017 hat die Gemeinde Rödinghausen einen Fehlbetrag von insgesamt 74.340 Euro im Aufgabenfeld OGS ausgewiesen.

Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Diese Kennzahl zeigt, wie hoch der Ressourceneinsatz für die OGS je Schüler ist.

Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
604	240	1.881	704	450	610	820	28

Mit diesem Wert liegt die Gemeinde Rödinghausen auf einem vergleichsweise durchschnittlichen Niveau bezogen auf den Median. Der Wert des Vorjahres lag bei 473 Euro und bildet den derzeitigen ersten Quartilswert für das Jahr 2016. Begründet ist der Anstieg zum Jahr 2017 insbesondere durch steigende Transferaufwendungen an den Kooperationspartner evangelische Jugendhilfe Schweicheln e.V.

➔ **Feststellung**

Der Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler liegt in Rödinghausen auf durchschnittlichem Niveau. Für das Jahr 2017 ergibt sich damit ein durchschnittlicher Eigenanteil zur Finanzierung der OGS für die Gemeinde Rödinghausen.

Wie sich der Fehlbetrag im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, steht in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts.

Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote stellt das Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen inklusive der Gebäudeaufwendungen für OGS dar. Der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger kann in offenen Ganztagschulen im Primarbereich Elternbeiträge erheben. Im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung³ ist ein monatlicher Höchstbetrag für Elternbeiträge vorgesehen. Dieser beträgt 185 Euro seit dem 01. August 2018. Ansonsten kann die Kommune die Ausgestaltung der Elternbeitragserhebung in Form von Staffelungen, Befreiungen etc. in ihrem Ermessen festlegen.

³ (BASS 12 – 63 Nr.2 in der jeweils aktuellen Fassung)

Ermittlung der Elternbeitragsquote

	2013	2014	2015	2016	2017
Elternbeiträge OGS in Euro	36.440	37.125	45.721	56.395	54.604
ordentliche Aufwendungen OGS in Euro	201.199	218.491	229.741	247.299	271.606
Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro	429	326	431	448	444
Elternbeitragsquote OGS in Prozent	18,1	17,0	19,9	22,8	20,1

Die Elternbeitragsquote ist in den Vergleichsjahren in etwa konstant geblieben. Den steigenden Aufwendungen stehen entsprechend steigende Elternbeiträge gegenüber. Hierauf wird nachfolgend im Bericht noch eingegangen.

Elternbeitragsquote in Prozent 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
20,1	15,4	40,8	24,6	19,7	24,3	28,6	28

Elternbeitrag je OGS-Schüler 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
444	393	982	618	493	596	711	28

→ Feststellung

Der durchschnittliche Fehlbetrag im OGS-Bereich wird in Rödinghausen trotz unterdurchschnittlicher Elternbeiträge erreicht.

Die Erhebung der Elternbeiträge erfolgt in Rödinghausen auf Basis des Ratsbeschlusses vom 28.04.2015.

Gem. § 9 Abs. 3 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW – SchulG) richtet sich die Erhebung von Elternbeiträgen für Angebote des offenen Ganztags nach § 10 Abs. 5 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder – GTK. Seit Inkrafttreten des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) am 01.08.2008 ist nunmehr der dortige § 5 einschlägig. Gem. § 5 Abs. 2 KiBiz können der Schulträger oder das Jugendamt für außerunterrichtliche Angebote und für andere außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote Elternbeiträge erheben.

Elternbeiträge sind Teilnahmebeiträge, durch die die Betriebskosten der Einrichtungen nur zu einem geringen Teil gedeckt werden. Es handelt sich um öffentlich-rechtliche Abgaben eigener Art (Beschluss OVG NRW vom 30.09.2005 – 12 A 2184/03). Diese dürfen gem. § 2 Abs. 1 Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) allein aufgrund einer Satzung erhoben werden. Hierfür ist gem. § 41 Abs. 1 Buchst. i Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) der Rat zuständig.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Rödinghausen erhebt für außerunterrichtliche Angebote im Sinne des § 5 Abs. 2 KiBiz Elternbeiträge. Über eine Elternbeitragssatzung verfügt sie nicht. Die Erhebung und Festsetzung von Elternbeiträgen ohne Satzung ist rechtlich unzulässig.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Elternbeiträge für die außerunterrichtlichen Betreuungsangebote zukünftig auf Grundlage einer Satzung erheben und festsetzen.

Bei der Festlegung der Elternbeiträge spielen die strukturellen Rahmenbedingungen der Gemeinde eine wichtige Rolle. Eine Gemeinde mit guten strukturellen Rahmenbedingungen kann ein Elternbeitragsaufkommen erreichen, welches über dem interkommunalen Mittelwert liegt.

Der Beitragshöchstbetrag beläuft sich in Rödinghausen derzeit auf 130 Euro. Dieser Betrag liegt um 55 Euro unter dem seit dem 01. August 2018 zulässigen Maximalbetrag von 185 Euro. Ab dem 01. August 2018 erhöht sich die Höchstgrenze jährlich zu Schuljahresbeginn um jeweils drei Prozent.

Die Beitragspflicht beginnt in Rödinghausen grundsätzlich ab 15.001 Euro Einkommen. Diese Festlegung ist in den Kommunen unterschiedlich. Liegt die Einkommensgrenze bei einigen Kommunen bei null Euro, so legen andere Kommunen Einkommensgrenzen ähnlich der der Gemeinde Rödinghausen fest.

Der Höchstbeitrag von 130 Euro ist von den Beitragspflichtigen bei einem Jahreseinkommen über 79.762 Euro zu leisten. Im Schnitt liegt die Grenze für den Höchstbeitrag niedriger. Die Gemeinde Rödinghausen erhebt somit später als viele andere Kommunen den Höchstbetrag. Dieser ist zudem deutlich niedriger als in den meisten Vergleichskommunen.

Bei der Erhebung der Elternbeiträge ist eine soziale Staffelung vorzusehen. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern ist zu berücksichtigen. Dieser Regelung wird durch den Ratsbeschluss mit sieben Staffelbeiträgen umfänglich Rechnung getragen.

Eine zusätzliche Regelung gibt es für Geschwisterkinder. Für das zweite Kind wird ein Entgelt in Höhe von 30 Prozent erhoben. Für das dritte Kind wird kein Entgelt erhoben.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Beitragserhebung für das OGS-Angebot überprüfen. Sie sollte den Maximalbetrag deutlich anheben und regelmäßig an die Steigerungssätze der Förderrichtlinie anpassen.

In Rödinghausen erfolgt einmal jährlich eine Einkommensüberprüfung der Elternbeitragspflichtigen. Diese Verfahrensweise stellt eine umfängliche Beitragserhebung sicher. Größere Beitragsrückstände gibt es derzeit in Rödinghausen nicht.

Aufwendungen je OGS-Schüler

Zu den Aufwendungen je OGS-Schüler zählen die Transferaufwendungen an den Kooperationspartner für den Betrieb der OGS, die Personalaufwendungen des Personals der Gemeinde Rödinghausen für den Tätigkeitsbereich OGS, die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sowie die Gebäudeaufwendungen für die OGS. In diesen sind in erster Linie die Aufwendungen

für die Räume (Bewirtschaftungs- und Unterhaltungsaufwendungen, Abschreibungen) enthalten.

Aufwendungen je OGS-Schüler 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.208	2.026	3.671	2.554	2.261	2.501	2.684	28

Die ordentlichen Aufwendungen je OGS-Schüler sind im Eckwertevergleich 2013 zu 2017 im Wesentlichen konstant geblieben. Betrug die Aufwendungen im Jahr 2013 noch 2.367 Euro, so beliefen sie sich im Jahr 2017 auf 2.208 Euro. Den absolut steigenden Aufwendungen standen steigende Schülerzahlen gegenüber.

Ursächlich für den durchschnittlichen Fehlbetrag je OGS-Schüler sind damit insbesondere die vergleichsweise niedrigeren Aufwendungen. Diese können die niedrigen Elternbeiträge kompensieren, so dass die Gemeinde Rödinghausen einen durchschnittlich hohen Zuschuss zahlt.

Die Transferaufwendungen haben maßgeblichen Einfluss auf die Aufwendungen je OGS-Schüler. Sie machen in Rödinghausen im Jahr 2017 rund 85 Prozent der gesamten Aufwendungen aus.

Transferaufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2017*

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.873	1.550	2.963	2.001	1.770	1.884	2.194	26

*Im Vergleich sind nur die Kommunen enthalten, die die Aufgabe der OGS an Dritte vergeben haben.

Dem Kooperationspartner evangelische Jugendhilfe Schweicheln e.V. stehen damit etwas geringere Mittel je OGS-Schüler zur Verfügung wie im Durchschnitt der Kooperationspartner in den anderen Kommunen. Bezogen auf den Medianwert ist die finanzielle Ausstattung unauffällig.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen leistet jährlich Transferaufwendungen an den Kooperationspartner die leicht niedriger sind als im Durchschnitt der Vergleichskommunen. In der Gesamtbetrachtung sind die finanziellen Zuwendungen an den Kooperationspartner unauffällig.

Wie sich die Aufwendungen je OGS-Schüler im Zeitverlauf entwickeln, steht in der Tabelle als Anlage zum Teilbericht.

Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind gemäß § 24 Abs. 2 und 4 SGB VIII verpflichtet, für Kinder im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhal-

ten, wenn die Erziehungsberechtigten zum Beispiel einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Nach Punkt 1.4 BASS 12 – 63 Nr. 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 1 KiBiz kann diese Verpflichtung auch durch entsprechende Angebote in Schulen erfüllt werden, wenn die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote nach den Grundsätzen des SGB VIII gestaltet werden.

Die Teilnahmequote für die OGS im interkommunalen Vergleich bildet einen Indikator dafür, ob das Angebot für die Grundschüler attraktiv ist und dementsprechend angenommen wird. Diese Quote - bezogen auf alle kommunalen Grundschulen – stieg von 2013 bis zum Jahr 2017 in Rödinghausen von 24,4 Prozent auf 36,9 Prozent.

Bezogen auf die kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot stellt sich die Teilnahmequote im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot in Prozent 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
36,9	17,7	67,9	32,6	25,3	29,3	36,7	28

→ **Feststellung**

Die in den letzten Jahren gestiegene Teilnahmequote an der OGS in der Gemeinde Rödinghausen ist deutlich überdurchschnittlich.

Andere außerunterrichtliche Betreuungsangebote werden in Rödinghausen ebenfalls angeboten. Trotzdem wird das OGS-Angebot intensiver nachgefragt als in vielen Vergleichskommunen.

Der Umfang des Betreuungsangebotes richtet sich in Rödinghausen nach dem Bedarf. Ziel der Gemeinde Rödinghausen ist, die nachgefragten Plätze vorzuhalten. Eine anzustrebende Teilnahmequote ist nicht festgelegt. Derzeit existiert keine Warteliste.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Teilnahmequote in die haushaltswirtschaftlichen Planungen einbeziehen. Hierdurch kann sie Prognosewerte zu Bedarfen und Aufwendungen ableiten. Auch evtl. Ausbauziele sollte sie definieren. Insbesondere wenn Investitionen geplant sind, muss geprüft werden, ob künftig der entsprechende Bedarf besteht.

Flächen für die OGS-Nutzung

Die Abgrenzung der OGS-Flächen von den Schulflächen ist oftmals problematisch. Die Flächen mit Mehrfachnutzung werden von der gpaNRW in der Kennzahlenbildung bei allen Kommunen einheitlich mit einem Gewichtungsfaktor von 40 Prozent der OGS zugerechnet.

OGS-Flächen werden in Rödinghausen sowohl im Rahmen von Mehrfachnutzung (Schulunterricht und OGS-Angebot) als auch im Rahmen ausschließlicher Nutzung durch die OGS zur Verfügung gestellt. Die mehrfach und damit gemeinsam genutzten Flächen umfassen 249 m² BGF. In Rödinghausen werden davon 100 m² BGF für OGS-Zwecke berücksichtigt. Zusätzlich stehen 389 m² BGF für die ausschließliche OGS-Nutzung zur Verfügung.

Bei den Flächen mit Mehrfachnutzung handelt es sich um Klassenräume und Gruppenräume. Diese werden von der OGS für die Hausaufgabenbetreuung und andere OGS-Angebote genutzt. Die OGS nutzt auch die Turnhallen. Anteilige Turnhallenflächen berücksichtigt die gpaNRW bei der Kennzahlenbildung nicht.

Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot in Prozent 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
14,5	6,4	23,2	12,1	9,0	11,7	14,1	28

Fläche je OGS-Schüler in m² BGF in kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3,97	2,55	12,55	5,92	4,10	5,62	6,97	28

Die Fläche je OGS-Schüler ist deutlich unterdurchschnittlich. Dies gilt sowohl für den Grundschulverbund als auch die Grundschule Bruchmühlen/Ostkilver. Für den Grundschulverbund Bieren/Rödinghausen wurden sämtliche OGS-Flächen im Bestand verwirklicht. Für die Grundschule Bruchmühlen/Ostkilver erfolgte die Flächenbereitstellung im Rahmen einer Erweiterung.

Mit dem derzeitigen Neubau der Grundschule in Schwenningdorf und der Aufgabe der Standorte des Grundschulverbundes Bieren-Rödinghausen wird sich der Flächenbestand für den OGS-Betrieb in Rödinghausen ändern. Es ist davon auszugehen, dass sich der Flächenbestand erhöht. Vor diesem Hintergrund sollte die Gemeinde die Flächenwerte der Vorjahre fortschreiben. Die neuen Werte können zeigen, wie sich der OGS-Betrieb der Gemeinde Rödinghausen dann im interkommunalen Vergleich positioniert.

Die Ausgestaltung der Infrastruktur für die OGS hat Auswirkungen auf die Aufwendungen. Das derzeit unterdurchschnittliche Flächenangebot je OGS-Schüler entlastet den kommunalen Eigenanteil zur Finanzierung des OGS-Angebotes.

Der Gebäudeaufwand lag in 2017 bei rund 28.000 Euro. Bezogen auf die Fläche von 489 m² liegt der Aufwand bei 58 Euro je m² und damit auf einem interkommunal durchschnittlichen Niveau. Durch den Neubau und die zusätzliche Flächenbereitstellung wird sich der Aufwand zukünftig erhöhen. Dies hat auch direkten Einfluss auf den auszuweisenden Fehlbetrag des OGS-Betriebes. Eine Fortschreibung der derzeitigen Werte wird die Auswirkungen auf den gemeindlichen Haushalt aufzeigen.

→ **Feststellung**

Die vorgehaltenen OGS-Flächen je OGS-Schüler sind derzeit deutlich geringer als bei den meisten Vergleichskommunen. Der Gebäudeaufwand je m² für den Betrieb der OGS lag in Rödinghausen im Jahr 2017 auf durchschnittlichem Niveau. Zukünftig wird sich der Flächenbestand erweitern.

→ **Empfehlung**

Die Flächenerweiterungen sollten zum Anlass genommen werden, die Elternbeiträge dahingehend zu überprüfen, die zu erwartenden zusätzlichen Belastungen für den gemeindlichen Haushalt zu verringern.

→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

Tabelle 1: Schulen im Primarbereich

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Anzahl der kommunalen Grundschulen	2	2	2	2	2
davon mit OGS Angebot	2	2	2	2	2
Anzahl aller Schulen im Primarbereich	2	2	2	2	2
Anzahl aller Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	2	2	2	2	2
Anzahl aller Schulen im Primarbereich in kommunaler Trägerschaft mit OGS-Angebot	2	2	2	2	2

Tabelle 2: Schülerzahlen und Betreuungsplätze in der OGS

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich	348	339	336	334	333
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	348	339	336	334	333
davon OGS-Schüler	85	114	106	126	123
Anzahl aller Schüler im Primarbereich	348	339	336	334	333
davon OGS-Schüler	85	114	106	126	123

Tabelle 3: Fehlbetrag OGS in Euro

	2013	2014	2015	2016	2017
Fehlbetrag OGS absolut	79.674	82.724	77.254	59.642	74.340
Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	937	726	729	473	604

Tabelle 4: Aufwendungen OGS je OGS Schüler

	2013	2014	2015	2016	2017
Aufwendungen OGS je OGS-Schüler	2.367	1.917	2.167	1.963	2.208
davon Transferaufwendungen OGS je OGS Schüler	1.882	1.555	1.779	1.636	1.873

Tabelle 5: Teilnahmequote OGS kommunale Grundschulen in Prozent

	2013	2014	2015	2016	2017
	24	34	32	38	37

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der
Gemeinde Rödinghausen im
Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Sporthallen	6
Organisation und Steuerung	6
Flächenmanagement Schulsporthallen	7
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	9
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	10
→ Sportplätze	12
Strukturen	12
Auslastung und Bedarfsberechnung	14
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	17
→ Spiel- und Bolzplätze	19
Organisation und Steuerung	19
Strukturen	20
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	21

→ Managementübersicht

Sport

Für die Gemeinde Rödinghausen hat Sport und insbesondere der Fußballsport einen sehr hohen Stellenwert. Daher hat die Gemeinde Rödinghausen im Jahr 2009 ein Sportstättenkonzept in Zusammenarbeit mit der „NRW Beratungsstelle Sportstätten“ erstellt. Das Sportstättenkonzept umfasst sowohl die Sporthallen als auch die kommunalen Sportplätze in der Gemeinde Rödinghausen. Die darin festgelegten Maßnahmen wurden fast vollständig umgesetzt. Als letzte Maßnahme wird derzeit eine neue Einfach-Sporthalle errichtet. Die Gemeinde sollte das Sportstättenkonzept unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen fortschreiben.

Der Bestand an Sporthallen übersteigt den schulischen Bedarf um mehr als eine Halleneinheit. Mit der Inbetriebnahme der neuen Sporthalle in Schwenningdorf in 2020 werden die Sporthalle in Bieren und der Sportraum in Rödinghausen aufgegeben. Insgesamt ist das Sporthallenangebot, bezogen auf die Einwohnerzahl Rödinghausens, überdurchschnittlich hoch. Die außerhalb der Schulnutzung verfügbaren Hallenzeiten werden durch die Sportvereine und Gruppen nahezu vollständig genutzt. Die Gemeinde sollte daher prüfen, ob die außerschulische Hallenbelegung optimiert werden kann. Aufgrund des vorhandenen Angebots sollte Rödinghausen über die bereits im Bau befindliche Sporthalle hinaus keine weiteren Hallen bauen oder unterhalten.

Im Fußballsport wurden auch mit Unterstützung Privater Strukturen geschaffen, die eine zunehmend professionelle Ausrichtung des Fußballsportes unterstützen. Die Aufwendungen je Einwohner alleine für die kommunalen Sportplätze liegen weit über dem Durchschnitt. Verursacht werden diese Kosten durch die hohen Pflegeaufwendungen. Die Vereine werden bislang nur in geringem Umfang zu Unterhaltungs- und Pflegearbeiten herangezogen. Dies gilt es zu überdenken.

Die Fläche der kommunalen Spielfelder je Einwohner ist im Vergleich zu anderen Kommunen unterdurchschnittlich. Mit den privaten Nebenplätzen am Häcker-Wiehenstadion decken die verfügbaren Nutzungszeiten den vorhandenen Trainingsbedarf. Das Häcker-Wiehenstadion blieb wegen seines Charakters als Stadion hierbei außen vor. Es besteht somit auch in diesem Angebot kein Erweiterungsbedarf. Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Fußballvereinen beobachten und bei Bedarf das Sportangebot entsprechend anpassen.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 3.

Spiel- und Bolzplätze

Die Gemeinde Rödinghausen hat eine durchschnittliche Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen in Bezug zu den Einwohnern. Die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze ist eher klein. Die Anzahl der Spielgeräte ist überdurchschnittlich hoch. Die Gemeinde Rödinghausen hat

aufgrund der Größe ihrer Spielplätze und der Anzahl der Spielgeräte ungünstige Rahmenbedingungen bei der Pflege- und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze. Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze liegen dennoch unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Die Gemeinde Rödinghausen sollte bei der Erfassung der Pflegeleistungen weiter differenzieren. So kann sie feststellen, ob bestimmte Plätze oder einzelne Pflegeleistungen einen höheren Aufwand verursachen als andere. Dies sollte auch in die Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Spielplätze einfließen. Zudem sollte sie analysieren, inwieweit einzelne kleinere Spielplätze zu größeren „Leuchtturmspielplätzen“ mit einem attraktiven Angebot an Spielgeräten zusammengefasst werden können. Ein Spielplatz-Konzept für die Gemeinde Rödinghausen könnte dabei hilfreich sein. Ziel sollte eine Bedarfsplanung unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen und mit Benennung konkreter Maßnahmen sein.

Die Spielplätze in Rödinghausen sind mit vielen einzelnen Spielgeräten ausgestattet. Dies steigert die Aufwendungen für die Pflege. Grundsätzlich ist es günstiger, einzelne Multifunktions-spielgeräte aus widerstandsfähigem Material einzusetzen. Die Gemeinde Rödinghausen sollte dies bei der Ersatzbeschaffung neuer Spielgeräte berücksichtigen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 4.

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Gemeinde Rödinghausen. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

→ Sporthallen

Organisation und Steuerung

Eine zielgerichtete Steuerung ist nur möglich, wenn die Kommune Kenntnisse über den Bestand und den Bedarf an kommunalen Sportanlagen hat. Im Idealfall verfügt sie über eine Sportentwicklungsplanung, die in angemessenem Turnus fortgeschrieben wird.

Die Verantwortung für das Produkt „Sport“ liegt in der Gemeinde Rödinghausen im Geschäftsbereich 1 „Zentrale Dienste, Jugend, Sport, Schule, Kultur“. Er koordiniert als zentrale Stelle die Aufgaben im Zusammenhang mit den Sporthallen und Sportplätzen.

→ **Feststellung**

Die gpaNRW bewertet es positiv, dass die Verantwortung für das Produkt Sport in der Gemeinde Rödinghausen zentral organisiert ist.

→ **Feststellung**

Der Gemeinde kennt und steuert die Belegung für alle Sporthallen.

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Jahr 2009 ein Sportstättenkonzept in Zusammenarbeit mit der „NRW Beratungsstelle Sportstätten“ erstellt. Das Sportstättenkonzept beinhaltet sowohl die Sporthallen als auch die kommunalen Sportplätze in der Gemeinde Rödinghausen. Große Teile des Konzeptes wurden bereits umgesetzt. So wurde die abgängige Sporthalle in Bruchmühlen durch eine Zweifachsporthalle ersetzt. Die Aufgabe der Sporthallen mitsamt den Grundschulgebäuden in Rödinghausen und Bieren ist beschlossen und erfolgt zum Schuljahr 2020/2021. Die Gebäude oder die Grundstücke könnten im Anschluss vermarktet werden. Eine Entscheidung über die Nachnutzung wurde noch nicht getroffen. Der im Konzept empfohlene Neubau einer Einfach-Sporthalle wird derzeit im Ortsteil Schwenningdorf für den „Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen“ errichtet. Die ehemalige Einfach-Sporthalle in Schwenningdorf ist nicht mehr vorhanden.

Im Bereich der Sportplätze sind die Empfehlungen des Sportstättenkonzeptes ebenfalls umgesetzt worden. So wurde der Sportplatz in Ostkilver mit zwei Kunstrasen-Spielfeldern ausgestattet. Der im Konzept errechnete Fehlbedarf an Nutzungszeiten wird durch die private Sportanlage am Häcker-Wiehenstadion kompensiert.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die demografische Entwicklung, deren Auswirkung auf den Bedarf der Vereine und damit den Bedarf an Sporthallen beobachten. Bei Bedarf sollte sie ihr Sportstättenkonzept fortschreiben. Dabei sollten auch die Bevölkerung, Vereine und sonstige lokale Anbieter von Sportkursen eingebunden werden.

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsportstätten, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Sporthallen für den Schulunterricht benötigt eine Kommune auf jeden Fall. Das übrige Angebot an Sporthallen muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren.

Ebenso muss die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

Flächenmanagement Schulsporthallen

Die Gemeinde Rödinghausen betreibt drei Grundschulstandorte und eine Gesamtschule. Der Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen hat den Hauptstandort im Ortsteil Bieren, der Teilstandort ist in Rödinghausen. Ein weiterer Schulstandort ist die evangelischen Grundschule Bruchmühlen-Ostkilver. Die Gesamtschule befindet sich in Schwenningdorf.

Der Sportraum in der Grundschule in Rödinghausen wird nicht mehr schulisch genutzt. Er soll zum Schuljahr 2020/2021 vollständig aufgegeben werden. Seine Sportnutzfläche beträgt weniger als 130 m². Für den Bereich des Schulsports werden hinsichtlich der Kennzahlen nur die Sporthallen betrachtet, die sich im Eigentum der Gemeinde befinden und für den Schulsport genutzt werden bzw. grundsätzlich dafür vorgehalten werden und groß genug sind. Hallen unter 130 m² Sportnutzfläche werden daher nicht berücksichtigt. Der Sportraum in Rödinghausen fließt aus diesen Gründen nicht in unsere Kennzahlenberechnung ein. Die Sporthalle in Ostkilver wurde von der Gemeinde Rödinghausen verkauft und für zunächst 5 Jahre angemietet. Schulsport wird in ihr nicht betrieben. Sie bleibt daher in der Betrachtung der Schulsporthallen außen vor. Bei der späteren Betrachtung des Vereinssports wird diese Sporthalle mit einbezogen.

Den 16 Grundschulklassen und 24 Klassen der Sekundarstufe I an der weiterführenden Schule stehen im Schuljahr 2017/2018 folgende Hallen zur Verfügung:

- Für den Grundschulverbund und die ev. Grundschule
 - eine Zweifachsporthalle in Bruchmühlen und
 - eine Sporthalle in Bieren¹.
- Für die Gesamtschule
 - eine Dreifachsporthalle in Schwenningdorf.

Wir berücksichtigen bei unserer Betrachtung zum Schulsport demnach 5,5 Halleneinheiten.

¹ In unserer Berechnungsmethodik wird die Sporthalle in Bieren aufgrund der geringen Sportnutzfläche nur mit einer halben Halleneinheit berücksichtigt. Der Sportraum in Rödinghausen wird aufgrund der geringen Größe nicht berücksichtigt.

Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
98	29	194	100	82	96	120	47

Die Gesamtgröße der Schulsporthallen je Schulklasse ist im interkommunalen Vergleich unauffällig.

Die gpaNRW geht davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Gemeinde Rödinghausen stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2017

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	1,6	2,5	0,9
Gesamtschule	2,7	3,0	0,3
Gesamt	4,3	5,5	1,2

Der Bedarf und der Bestand an der Gesamtschule sind nahezu ausgeglichen. An den Grundschulen ist ein rechnerischer Überhang von fast einer Sporthalleneinheit vorhanden. Dies entspricht einem rechnerischen Potenzial² von jährlich rund 80.000 Euro an den Grundschulen. Zusätzlich gibt es derzeit noch den Sportraum in Rödinghausen, der nur von Vereinen und Sportgruppen genutzt wird, und deshalb nicht in unserer Berechnung enthalten ist.

Die Gemeinde Rödinghausen plant, die Sporthallen in Bieren und den Sportraum in Rödinghausen ab dem Schuljahr 2020/2021 nicht mehr zu nutzen. Dies würde den Saldo bei den Grundschulen auf 0,4 Halleneinheiten verringern. Gleichzeitig wird jedoch eine Einfach-Sporthalle für den Grundschulverbund Bieren-Rödinghausen in Schwenningdorf neu errichtet. Die Prognose der Gemeinde Rödinghausen für das Schuljahr 2023/2024 geht von 354 Grundschulern aus. Bei einem angenommenen Klassenfrequenzrichtwert von 22,5 Schülern entspricht dies 16 Schulklassen und folglich einem rechnerischen Bedarf von 1,6 Sporthalleneinheiten. Das geplante Sporthallen-Angebot und die Entwicklung der Schülerzahlen werden dazu führen, dass das Überangebot an Sporthallen für die Grundschulen auf rechnerisch 1,4 Halleneinheiten steigen wird.

➔ **Feststellung**

Die Grundschulen verfügen rechnerisch über fast eine Halleneinheit mehr, als sie für den Schulsport benötigen. Durch den Neubau der Einfachhalle in Schwenningdorf wird ab dem Schuljahr 2020/2021 das Überangebot auf fast eineinhalb Sporthalleneinheiten steigen.

² Unterstelltes monetäres Potential = 100 Euro je m² Fläche je Jahr

Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Die Sporthalle in Ostkilver hat die Gemeinde Rödinghausen zum 01. Januar 2017 an einen privaten Betreiber verkauft und gleichzeitig bis zum 31. Dezember 2021 angemietet. Sie dient ausschließlich dem Vereinssport. Das vorhandene Angebot an Sporthallen wird durch die Anmietung dieser Halle noch erweitert. Eine Nutzung bzw. Anmietung der Halle über den 31. Dezember 2021 hinaus sollte aus Sicht der gpaNRW nicht erfolgen. Die Gemeinde Rödinghausen beabsichtigt dies derzeit auch nicht.

Die Nutzungszeiten für die Sporthallen werden durch den Geschäftsbereich 1 der Verwaltung vergeben. Die Vereine entrichten ein Nutzungsentgelt für die Nutzung der Sporthalle. Durch das geringe Nutzungsentgelt von zwei Euro je Stunde und Halleneinheit wird keine Steuerung der Hallenbelegungszeiten erreicht. Vereine werden dadurch nicht angehalten, die Trainingszeiten auf den erforderlichen Umfang zu beschränken. Eine angemessene finanzielle Beteiligung erscheint sachgerecht und vertretbar.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen erhebt von den Vereinen ein Nutzungsentgelt für die Inanspruchnahme der Sporthallen. Das sieht die gpaNRW grundsätzlich positiv.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rödinghausen sollte eine Erhöhung der Entgelte für die Nutzung der Sporthallen prüfen.

Flächenangebot Sporthallen je 1.000 Einwohner in m² 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bruttogrundfläche je 1.000 Einwohner in m ² Sporthallen gesamt	550	142	948	415	280	414	533	47
Sportnutzfläche je 1.000 Einwohner in m ² Sporthallen gesamt	289	89	468	219	165	218	257	43

→ Feststellung

Das einwohnerbezogene Flächenangebot an Sporthallen ist in der Gemeinde Rödinghausen höher als in 75 Prozent der vergleichbaren Kommunen.

Die Gemeinde Rödinghausen berücksichtigt in ihrer Bedarfsplanung neben dem Schulsport auch den Vereinssport. Im Vereinssport ist besonders die Handballabteilung des CVJM Rödinghausen hervorzuheben. Die 1. Herrenmannschaft spielt 2017 in der 5. Liga und ist zwischenzeitlich in die 4. Liga aufgestiegen. Die 2. Herrenmannschaft spielt in der Bezirksliga und die A-Jugend in der Verbandsliga. Für das Training der Handball-Mannschaften ist es erforderlich, ausreichend große Sportflächen zur Verfügung zu haben. Aus diesem Grund wurde die Einfachsporthalle in Bruchmühlen durch eine Zweifach-Sporthalle ersetzt, obwohl für den schulischen Bedarf eine Halleneinheit ausgereicht hätte. Hierdurch wurde auch eine Entlastung der

Nutzungszeiten in der Dreifach-Sporthalle in Schwenningdorf erreicht, die dann anderen Mannschaften und Vereinen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Vereinssport hat in Rödinghausen einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich auch an der intensiven Nutzung der Sporthallen durch die Vereine.

Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Schulsporthallen

Den Grundschulen stehen die Sporthallen von 8.00 bis 14.00 Uhr zur Verfügung. Von 14.00 bis 16.30 Uhr werden sie von den Offenen Ganztagschulen und den Sportangeboten der Vereine in Zusammenarbeit mit der OGS belegt. Der Sportunterricht der weiterführenden Schulen geht bis ca. 16.45 Uhr.

Der Trainingsbetrieb der Sportvereine beginnt in der Regel zwischen 16.00 und 16.45 Uhr und endet um 22.00 Uhr.

Belegungsquote außerschulische Nutzung Schulsporthallen gesamt 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
36,2	36,1	75,9	50,6	43,1	48,7	57,6	45

➔ Feststellung

Die verfügbaren Hallenzeiten für eine außerschulische Nutzung sind in der Gemeinde Rödinghausen vergleichsweise gering.

Das liegt an der geringen Verfügbarkeit der Sporthallen. Die Nutzungszeiten werden überwiegend durch die Schulen und die OGS beansprucht. Die außerschulische Belegungsquote zeigt den Anteil der außerschulisch belegten Nutzungszeiten an den insgesamt belegten Nutzungszeiten. Die niedrige Belegungsquote resultiert aus den verhältnismäßig geringen außerschulischen Nutzungszeiten. Nach den Belegungsplänen der Gemeinde sind die außerhalb der Schulzeit und OGS-Betreuung zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten fast vollständig durch Vereine und Sportgruppen belegt. In der Sommerzeit gibt es in der Sporthalle Bruchmühlen nur noch vereinzelt freie Zeiten. Diese werden im Winter durch die Fußballvereine belegt.

Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit Mo-Fr Schulsporthallen 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
11,3	3,0	25,0	12,49	9,0	11,33	15,67	45

Die Anzahl der Rödinghauser Mannschaften und Gruppen je Halleneinheit, die an den Wochentagen in den Schulsporthallen trainieren, liegt im Durchschnitt der Vergleichskommunen. In den zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten ist es nicht möglich, mehr Mannschaften trainieren zu

lassen. Die Sporthallen sind zwischen 16.45 Uhr und 22.00 Uhr ausweislich der Belegungspläne durch den Trainingsbetrieb ausgelastet.

Sporthallen (gesamt)

Auch unter Berücksichtigung der privaten Sporthalle in Ostkilver, in der kein Schulsport stattfindet, ist die außerschulische Belegungsquote in der Gemeinde Rödinghausen geringer als bei den Vergleichskommunen.

Belegungsquote außerschulische Nutzung Sporthallen gesamt 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
45,1	36,1	82,5	55,9	47,1	55,6	64,1	45

→ Feststellung

Die außerschulische Belegungsquote aller Sporthallen ist in der Gemeinde Rödinghausen geringer als in 75 Prozent der Vergleichskommunen.

In der Gemeinde Rödinghausen stehen somit weniger außerschulische Nutzungszeiten in Sporthallen zur Verfügung als in den meisten Kommunen. Nach Aussage der Gemeindeverwaltung reicht das Angebot an Nutzungszeiten aus Sicht der Vereine dennoch aus. Aus Sicht der gpaNRW sollte die Gemeinde Rödinghausen trotz der geringen Kapazitäten an Nutzungszeiten über die bereits im Bau befindliche Sporthalle hinaus, keine zusätzlichen bauen oder unterhalten. Vielmehr sollte sie die Nutzung der vorhandenen Sporthallen optimieren. Sporthallen, die nur für Vereine vorgehalten werden, stellen freiwillige Leistungen dar. Sie sollten den Haushalt so wenig wie möglich belasten.

Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit Mo-Fr Sporthallen gesamt 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
14,3	1,78	23,0	11,,94	8,83	11,64	15,33	46

Die Anzahl der Rödinghauser Mannschaften und Gruppen, die an den Wochentagen in allen Sporthallen trainieren, liegt deutlich über dem Durchschnitt. Das liegt an der Sporthalle in Ostkilver, die ausschließlich von Vereinen und dem Kindergarten genutzt wird. Dadurch wird der Gesamtwert „Mannschaften je Halleneinheit“ auch über alle Sporthallen hinweg angehoben.

→ Feststellung

In der Gemeinde Rödinghausen nutzt eine vergleichsweise große Anzahl Mannschaften und Gruppen die insgesamt vorhandenen Sporthallen.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rödinghausen sollte prüfen, ob durch eine Optimierung der Hallenbelegung mehr verfügbare Zeiten für den Vereinssport geschaffen werden können. Der Bestand an Sporthallen sollte jedoch nicht für den Vereinssport ausgeweitet werden.

→ Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze³, die die Kommune bilanziert hat. D.h. wir beziehen auch Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Die Gemeinde Rödinghausen wendete 2017 für ihre Sportplätze 14,94 Euro je Einwohner auf.

Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
14,94	0,38	23,42	8,57	4,05	7,70	11,26	36

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Sportplätze in Rödinghausen sowie deren Wirkung zueinander.

Strukturen

In der Gemeinde Rödinghausen trainieren im Vergleichsjahr 2017 insgesamt zwei Vereine mit Fußballabteilungen auf den kommunalen Sportplätzen:

- der SV Rödinghausen e.V. und
- die Fußballabteilung des TuS Bruchmühlen e. V..

Ihnen stellt die Gemeinde Rödinghausen auf den drei Sportanlagen in Bieren, Bruchmühlen und Ostkilver zwei Sportrasenfelder und zwei Kunstrasenfelder zur Verfügung. Ein Kunstrasenfeld und beide Sportrasenfelder sind wettkampfeignend. Das andere Kunstrasenfeld hat eine Größe unter 3.000 m² und ist ein reiner Trainingsplatz.

Die Sportanlagen befinden sich im Eigentum der Gemeinde Rödinghausen. Alle Plätze sind mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet. Die Gesamtfläche der kommunalen Sportplätze beträgt rund 52.000 m². Die Gesamtfläche der Spielfelder in kommunalem Eigentum beläuft sich auf rund 31.000 m².

³ Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

Strukturkennzahlen Sportplätze kommunal 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m ² gesamt	5,35	1,55	20,31	7,00	4,40	6,04	8,72	48
Fläche Spielfelder je Einwohner in m ² gesamt	2,24	0,67	9,88	3,52	2,17	3,22	4,67	48

→ Feststellung

Das Flächenangebot der Gemeinde Rödinghausen auf kommunalen Sportplätzen ist bezogen auf die Einwohner kleiner als in der Mehrzahl der Vergleichskommunen.

Zusätzlich gibt es noch die private Sportanlage „Häcker-Wiehenstadion“. Diese befindet sich im Eigentum der Häcker Küchen GmbH & Co. KG. Sie besteht aus dem Wiehenstadion mit Sportrasenbelag, einem wettkampfgeeigneten Kunstrasenplatz sowie einem Kleinspielfeld mit Kunstrasen, welches aufgrund der eingeschränkten Nutzbarkeit nicht in unsere Berechnungen einfließt. Der große Kunstrasenplatz hingegen wird in unserer Analyse voll berücksichtigt.

Der Hauptplatz des Häcker-Wiehenstadions dient ausschließlich den Spielen der 1. Herren-Mannschaft des SV Rödinghausen und gelegentlich der A-Jugend. Die 1. Herren-Mannschaft spielt aktuell in der Regionalliga-West. Die A-Jugend hat in der Saison 2017/2018 in der Westfalenliga gespielt, in der Saison 2018/2019 sogar in der Bundesliga. Der Hauptplatz steht, im Gegensatz zu den Nebenplätzen, weitgehend nicht für Trainingszwecke zur Verfügung.

Wann eine Sportaußenanlage nicht berücksichtigt wird, lässt sich vielmehr nur über Negativkriterien abgrenzen. Wann wir ein Stadion berücksichtigen und wann nicht, hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab. Der Begriff „Stadion“ ist nicht verbindlich und einheitlich definiert.

Für ein Stadion sprechen z.B. folgende Kriterien:

- Anlage eher für Sport unter professionellen Bedingungen geeignet,
- Platzpflege auch auf die professionelle Nutzung ausgelegt (sehr hohe Pflegequalität, die sich von der üblichen Platzpflege unterscheidet),
- größere Tribünen, insbesondere Sitzplatztribünen, größere Parkplatzanlagen vorhanden,
- technische Ausstattung mit Lautsprecheranlagen und Anzeigetafeln vorhanden,
- Nutzung durch Profisport bzw. höherklassigen Sport unter professionellen Bedingungen,
- Mannschaft trainiert täglich auf einem angrenzenden Platz, so dass das „Stadion“ nur für Wettkampfspiele genutzt wird
- Platz für Breitensport nicht zugänglich.

Auf den Hauptplatz im Häcker-Wiehenstadion treffen die obigen Kriterien weitgehend zu. Hinzu kommt die besondere Ausstattung des Hauptplatzes des Häcker-Stadions für den höherklassi-

gen Sport unter nahezu professionellen Bedingungen. Plätze mit solch einer Ausstattung gibt es in kaum einer Vergleichskommune. Um die Vergleichbarkeit der Kennzahlen zu gewährleisten, fließt der Hauptplatz daher nicht in die Kennzahlen der gpaNRW ein.

Der Kunstrasenplatz außerhalb des Stadions ist rund 7.000 m² groß. Auf der Fläche trainieren ausschließlich Mannschaften des SV Rödinghausen. Die Gemeinde übernimmt für die Außenplätze Aufwendungen in geringem Umfang, vor allem in Form von Eigenleistungen des Bauhofes.

Strukturkennzahlen Sportplätze gesamt 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m ² gesamt	7,28*	1,55	21,36	7,39	4,43	6,14	9,56	47
Fläche Spielfelder je Einwohner in m ² gesamt	2,96*	0,77	9,88	3,72	2,27	3,31	4,72	48

* Diese Kennzahl beinhaltet auch die Flächen des Kunstrasenplatzes am Häcker-Wiehenstadion sowie anteilig seiner Nebenanlagen.

Unter Berücksichtigung des Kunstrasenplatzes am Häcker-Wiehenstadion bietet die Gemeinde Rödinghausen ihren Einwohnern im interkommunalen Vergleich leicht überdurchschnittlich große Sportplatzflächen und durchschnittlich große Spielfelder.

Der Anteil der Sportnutzfläche an der Gesamtfläche der Sportplätze liegt auf den kommunalen Sportplätzen bei knapp 42 Prozent. Es gibt auf den kommunalen Sportplätzen in Rödinghausen damit mehr Nebenflächen als in 75 Prozent der Vergleichskommunen. Der Anteil der Fläche der Spielfelder an der Sportnutzfläche der kommunalen Sportplätze liegt bei 100 Prozent. Es gibt auf den kommunalen Sportplätzen neben den Spielfeldern keine weiteren Sportangebote.

Für die Gemeinde Rödinghausen hat der Fußballsport einen sehr hohen Stellenwert. Der Fußball ist für Rödinghausen zu einer „Marke“ geworden, die letztlich auch dem Image der Kommune zuträglich ist. Es wurden Strukturen geschaffen, die eine zunehmend professionelle Ausrichtung des Fußballsportes unterstützen. Die sportlichen Erfolge des SV Rödinghausen und des TuS Bruchmühlen sind das Ergebnis dieser konsequenten Ausrichtung. Dazu gehört nach dem Verständnis der Gemeinde Rödinghausen auch ein weitgehend professionelles Angebot an Sportstätten. Der damit verbundene Mehraufwand bei den Unterhaltungsaufwendungen der Sportplätze ist den Verantwortlichen bewusst.

Auslastung und Bedarfsberechnung

Auf den kommunalen Sportplätzen der Gemeinde Rödinghausen trainieren 32 Mannschaften, davon 19 Jugendmannschaften. Insgesamt nehmen 27 Mannschaften am Spielbetrieb teil. Unter Berücksichtigung der Mannschaften des SV Rödinghausen, die vorrangig auf der privaten Sportanlage am Häcker-Wiehenstadion trainieren, sehen die Zahlen wie folgt aus:

Auf allen Sportplätzen in der Gemeinde Rödinghausen zusammen trainieren 43 Mannschaften, davon 28 Jugendmannschaften. Insgesamt nehmen 38 Mannschaften am Spielbetrieb teil. Die gpaNRW stellt den belegten Nutzungszeiten die grundsätzlich verfügbaren Nutzungszeiten gegenüber. Für die Sportrasenplätze legen wir durchschnittlich 14 Stunden pro Woche zugrunde. Für die Kunstrasenplätze liegt die verfügbare Nutzungszeit bei 30 Stunden pro Woche. Berücksichtigt werden bei dieser Berechnung ausschließlich die Trainingszeiten unter der Woche von Montag bis Freitag ohne schulische Nutzung. Zur Berechnung der erforderlichen Nutzungsstunden pro Woche nehmen wir an, dass jede Mannschaft in der Woche zweimal 1,5 Stunden trainiert.

Würde der SV Rödinghausen ausschließlich auf kommunalen Sportplätzen trainieren, würden die Nutzungszeiten auf den vorhandenen kommunalen Sportplätzen nicht ausreichen. Wir betrachten daher die benötigten sowie vorhandenen verfügbaren Nutzungszeiten auf den kommunalen und der privaten Sportanlage.

Nutzungszeiten pro Woche auf allen Sportplätzen (Bestands-Bedarfs-Analyse)

Vergleichsberechnung		2017
Anzahl der nutzenden Mannschaften gesamt	Anzahl	43
benötigte Nutzungszeiten pro Woche (Annahme: 2x für je 1,5 h) pro Mannschaft	Stunden	3,0
benötigte Nutzungsstunden pro Woche gesamt	Stunden	129
vorhandene verfügbare Nutzungsstunden auf allen Sportplätzen pro Woche	Stunden	118
Differenz Bestand-Bedarf	Stunden	-11

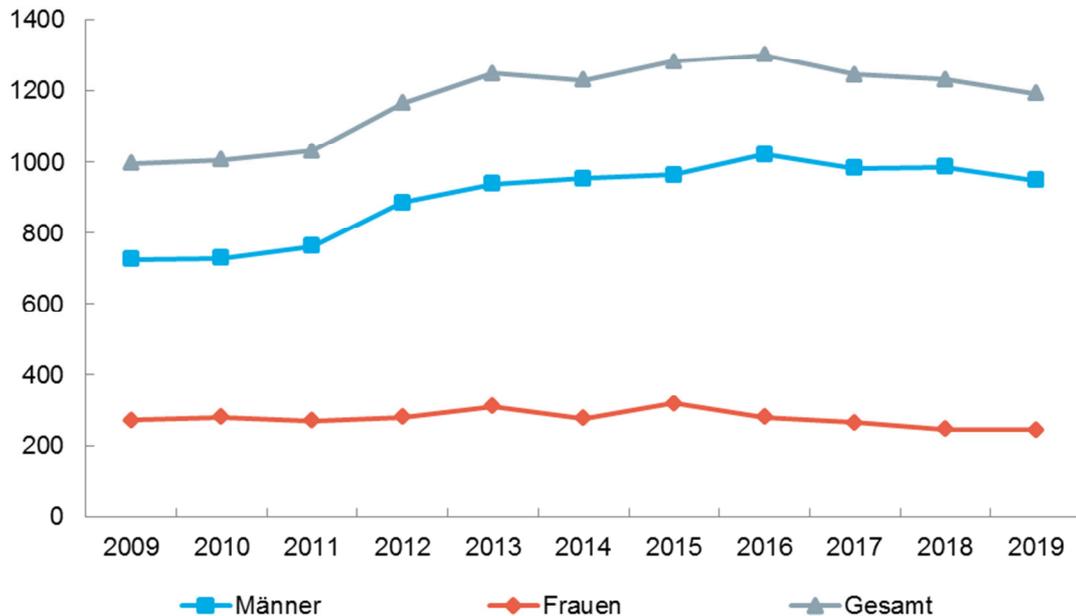
Der Bedarf an Trainingszeiten ist unter den beschriebenen Annahmen um elf Stunden größer als der Bestand. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass es sich um einen rechnerisch ermittelten Bedarf handelt. Wir gehen bei dieser Berechnung davon aus, dass jede Mannschaft den Platz für sich alleine nutzt. Nicht berücksichtigt sind die Mehrfachbelegungen. Gerade im Jugendbereich werden die Spielfelder aber oft zeitgleich von zwei Mannschaften genutzt.

In Rödinghausen werden in 2017 insgesamt in 13 Trainingsstunden Spielfelder zeitgleich von zwei oder mehr Mannschaften genutzt. Alleine dadurch reduziert sich der rechnerische Bedarf in der Praxis um 13 Stunden. Zusätzlich stehen am Häcker-Wiehenstadion noch ein Kleinspielfeld, welches wir nicht in die Berechnung einbezogen haben und eine 100-Meter-Laufbahn zur Verfügung. Auch hier werden Trainingseinheiten absolviert.

Unter Berücksichtigung dieser Besonderheiten geht die gpaNRW davon aus, dass die verfügbaren Nutzungszeiten auf den Sportplätzen ausreichen, um den derzeitigen Bedarf zu decken.

Ergänzend haben wir die Bedarfsberechnung nach dem „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“⁴ des Bundesinstituts für Sportwissenschaften herangezogen. Entgegen den Bedarfsberechnungen der gpaNRW, welche die Anzahl der Mannschaften einbezieht, wird hier der Anteil aktiver Mitglieder/Sportler der Vereine berücksichtigt. Für die Gemeinde Rödinghausen haben wir daher die beim Landessportbund (LSB) gemeldeten Mitgliederzahlen von 2009 bis 2019 ausgewertet.

Entwicklung der Vereinsmitglieder (Fußballbereich) in Rödinghausen in den letzten zehn Jahren



Aufgrund der sportlichen Entwicklung in den Fußballvereinen in der Gemeinde Rödinghausen ist die Mitgliederzahl in den vergangenen zehn Jahren stark gestiegen. Im Eckjahresvergleich stieg sie um rund 19,8 Prozent. Dies liegt insbesondere an einem starken Anstieg bei den Männern mit rund 31 Prozent. Die Zahl der Frauen ist im gleichen Zeitraum um knapp zehn Prozent gesunken. Eine belastbare Aussage für die nächsten Jahre lässt sich hieraus jedoch nicht ableiten. Entgegen der Prognose für die Gemeinde Rödinghausen spiegelt sich die demografische Entwicklung bislang nicht in einem Rückgang der Mitgliederzahlen wider. Vielmehr werden Jugendliche auch aus benachbarten Kommunen angezogen und spielen in den Fußballvereinen der Gemeinde.

Für die Gemeinde Rödinghausen werden 747 aktive Mitglieder in der Berechnung berücksichtigt. Die Bedarfsberechnung gemäß "Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung" weist einen Bedarf von 4 Großspielfeldern aus. Den vier benötigten Großspielfeldern stehen unter Einbeziehung des privaten Kunstrasenplatzes vier tatsächlich vorhandene Großspielfelder gegenüber. Auch nach dieser Berechnungsmethode besteht somit derzeit kein Handlungsbedarf.

⁴ Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Köln 1. Auflage 2000

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Fußballvereinen beobachten und bei Bedarf Anpassungen im Sportanlagenangebot vornehmen.

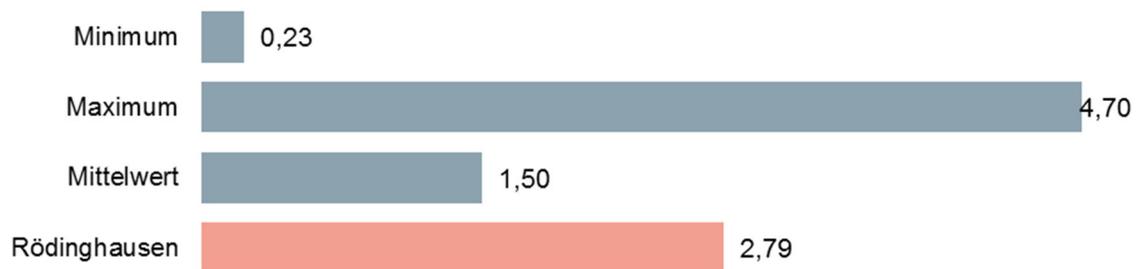
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger.

Die Gemeinde Rödinghausen wendet 2017 rund 146.000 Euro für die kommunalen Sportplätze auf. Davon entfallen 70.000 Euro auf Pflegeleistungen der Spielfelder und Außenanlagen sowie Materialaufwendungen. Die verwaltungsseitigen Personalaufwendungen betragen 3.400 Euro. Die Abschreibungen in Höhe von rund 74.000 Euro beinhalten 44.000 Euro für die Sportanlage in Ostkilver, 25.000 Euro für das Spielfeld in Bieren und 4.500 Euro für den Sportplatz Bruchmühlen.

Aufwendungen Sportplätze je m² in Euro 2017



Rödinghausen	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,79	0,5	1,16	2,11	36

Für den Sportrasenbelag auf dem Sportplatz Bieren hat die Gemeinde Rödinghausen Zuwendungen erhalten. Für diese Zuwendungen wurde ein Sonderposten gebildet, so dass mit der Abschreibung auch ein Ertrag verbucht wird. Im Haushalt der Kommune ergibt sich im Saldo dadurch keine Belastung. Wir stellen zur Vergleichbarkeit ausschließlich die Aufwendungen der Kommune für die Sportplatzanlagen dar und betrachten daher die Abschreibungen ohne die Entlastung durch die Erträge aus den Sonderposten. Berücksichtigt man die „Nettobelastung“ für den Sportplatz Bieren betragen die Aufwendungen 2,32 Euro je m² und sind damit immer noch hoch.

Die Gemeinde Rödinghausen hat mit den Fußballvereinen Nutzungsvereinbarungen für die Vereinsheime auf den Sportanlagen abgeschlossen. Die Vereine übernehmen die Bewirtschaftung sowie kleinere bauliche Unterhaltungsmaßnahmen an den Vereinsheimen. Die Material-

kosten werden von der Gemeinde getragen. Die Vereinsheime und deren Nutzung betrachten wir nicht weiter. Die jährliche Intensivreinigung der Spielfelder wird an spezialisierte Firmen vergeben. Der Bauhof übernimmt die regelmäßige Pflege der Grünanlagen, der Spielfelder sowie der sonstigen Nebenflächen. Lediglich kleinere Pflegearbeiten werden von den Vereinen übernommen.

Die privaten Sportplätze am Häcker-Wiehenstadion werden von der Gemeinde Rödinghausen in 2017 mit Aufwendungen für Eigenleistungen des Bauhofes und Fremdleistungen in Höhe von insgesamt rund 6.400 Euro unterstützt. Berücksichtigt man diese Aufwendungen für die privaten Sportplätze und deren Sportnutzfläche so belaufen sich die Gesamtaufwendungen aller Sportplätze je m² auf 2,14 Euro.

Der Haushalt der Gemeinde Rödinghausen wird durch die Unterhaltungsaufwendungen für die Sportaußenanlagen überdurchschnittlich belastet. In der Regel ist es für eine Kommune günstiger, den Betrieb der Sportanlagen vollständig auf die Vereine zu verlagern und dafür einen Betriebskostenzuschuss zu zahlen. Dadurch können die Aufwendungen verringert und der gemeindliche Haushalt entlastet werden.

➔ **Feststellung**

Die Gemeinde Rödinghausen wendet, im Vergleich zu anderen Kommunen, überdurchschnittlich viele Mittel für die Unterhaltung ihrer Sportplätze auf.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte zur Entlastung ihres Haushaltes prüfen, ob Sportplätze auf die Sportvereine übertragen werden können. Alternativ sollte die Möglichkeit in Erwägung gezogen werden, die Sportvereine stärker zur Pflege der Anlagen heranzuziehen.

→ Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Die Gemeinde Rödinghausen wendete 2017 für ihre Spiel- und Bolzplätze 5,19 Euro je Einwohner auf.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro 2017

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
5,19	1,23	13,10	6,72	4,19	6,41	9,66	30

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze in Rödinghausen sowie deren Wirkung zueinander.

Organisation und Steuerung

Die Produktverantwortung für die Spiel- und Bolzplätze liegt im Geschäftsbereich 1 „Zentrale Dienste, Jugend, Sport, Schule, Kultur“. Er ist für die Beauftragung des Baubetriebshofes im Einzelfall, die Bedarfs- und Bestandsplanung sowie die Entscheidung zur Anschaffung neuer Spielgeräte zuständig. Der Bauhof führt die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze und die wöchentlichen visuellen sowie die quartalsweisen operativen Spielplatzkontrollen durch. Die jährliche Hauptuntersuchung erfolgt durch einen externen Sachverständigen.

Im Geschäftsbereich 1 werden alle für die Steuerung relevanten Daten in einer Excel-Datei vorgehalten und ausgewertet. Ein Grünflächeninformationssystem im eigentlichen Sinne wird nicht verwendet. Alle Erträge und Aufwendungen werden im Haushalt unter dem Produkt „006.003.002 Bereitstellung von Kinderspielplätzen“ erfasst.

Die Gemeinde Rödinghausen hat keinen Spielplatzbedarfsplan. Die Gemeinde kann nicht anhand von systematisch entwickelten Kriterien (Einzugsradius, Nutzergruppe, demografische Entwicklung) beurteilen, welche Plätze zukünftig mit welcher Ausstattung genutzt werden und daher erhalten bleiben müssen. Aufgrund der übersichtlichen Strukturen der Kommune hat sie dennoch einen guten Überblick über die Nutzung der Spielplätze und den Bedarf an Spielgeräten. Rödinghausen hat insgesamt 18 Spiel- und Bolzplätze. Die Bevölkerungsprognose von IT.NRW geht von einem Rückgang der unter 14-Jährigen um fast 15 Prozent von aktuell 1.239 auf 1.058 aus. Durch den demografischen Wandel wird sich auch die Bevölkerungsstruktur innerhalb der einzelnen Gebiete verändern. In jetzt noch recht neuen Wohngebieten wachsen die Kinder aus dem Spielplatz-Alter heraus und in älteren Wohngebieten wird es ggf. durch neue Anwohner wieder mehr Kinder geben als aktuell. Auch werden in Kommunen Spielplätze vermehrt in Mehrgenerationen-Spielplätze umgewandelt. Anstatt viele kleinere Spielplätze mit Standard-Spielgeräten vorzuhalten, werden in vielen Kommunen bereits weniger und größere Spielplätze gebaut. Die Ausstattung dieser Spielplätze ist dabei deutlich hochwertiger und attraktiver für die Bürger. Der Einzugsradius solcher Spielplätze ist deutlich größer als bei her-

kömmlichen Spielplätzen. Dadurch kann die Anzahl der Spielplätze insgesamt reduziert und die Qualität gleichzeitig gesteigert werden. Die Gemeinde Rödinghausen hat in den Jahren 2012 und 2013 den vorhandenen Spielplatz im Kurpark deutlich aufgewertet. Auch aktuell werden dort zusätzliche Spielgeräte für Kleinkinder errichtet. Der Spielplatz hat durch diese Maßnahmen eine herausgehobene Stellung innerhalb der Gemeinde. Er wird gut angenommen. Dieses Projekt sieht die gpaNRW unter den oben beschriebenen Aspekten positiv. Ein Rückbau von Spielplätzen an anderer Stelle hat im Gegenzug nicht stattgefunden.

Die Gemeinde prüft derzeit die Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Schaffung eines herausgehobenen Spielplatzes im südlichen Gemeindegebiet. Im Zuge dieser Planungen sollte die Gemeinde auch die Schließung vorhandener Spielplätze in Erwägung ziehen. Ein gesamtträumliches Spielplatz-Konzept für die Gemeinde Rödinghausen könnte dabei hilfreich sein. Ziel sollte eine Bedarfsplanung unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen und mit Benennung konkreter Maßnahmen sein.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte ein Konzept erstellen, welche Spiel- und Bolzplätze sie wo, langfristig mit welcher Ausstattung erhalten möchte. Dabei sollte sie analysieren, inwieweit einzelne kleine Spielplätze zu größeren Spielplätzen mit einem attraktiven Angebot an Spielgeräten zusammengefasst werden können.

Strukturen

Die Gemeinde Rödinghausen liegt im Nordosten Nordrhein-Westfalens. Sie liegt am Südrand des Wiehengebirges im Ravensberger Hügelland. Rödinghausen ist die kleinste Gemeinde im Kreis Herford mit einer Gemeindefläche von 36 km². Der Anteil an Erholungs- und Grünflächen liegt mit 29,4 km² bei 81 Prozent. Die Bevölkerungsdichte Rödinghausens ist im interkommunalen Vergleich hoch.

Kommunale Strukturkennzahlen 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km²	270	44	822	210	128	184	249	209
Erholungs- und Grünfläche je EW in m²	2.999	766	20.760	5.518	3.332	4.709	6.828	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	81,0	36,9	93,4	85,3	83,3	87,0	89,3	209

In den fünf Ortsteilen leben 9.800 Einwohner. Davon sind im Jahr 2017 rund 1.700 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Bevölkerungsmodellrechnung durch IT.NRW für 2040 prognostiziert der Gemeinde Rödinghausen einen Einwohnerrückgang bei den Menschen unter 18 Jahren um gut 14 Prozent. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte und die geringe Gemeindefläche mit nur fünf Ortsteilen sind begünstigende Strukturmerkmale bei der Versorgung der Bevölkerung mit Spiel-

und Bolzplätzen. So kann mit vergleichsweise wenigen Spiel- und Bolzplätzen eine größere Einwohnerzahl versorgt werden. Der Bedarf an Spiel- und Bolzplätzen in einer Kommune wird auch durch die geographischen Gegebenheiten geprägt. Ländliche Kommunen mit einem eher hohen Anteil an Erholungs- und Grünflächen bieten für Kinder mehr Spielgelegenheiten als Kommunen, die dichter besiedelt sind.

Die Gemeinde Rödinghausen zeichnet sich durch die Lage in einem ländlich geprägten Gebiet mit einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte aus. Insgesamt besteht ein geringerer Bedarf an Spiel- und Bolzplätzen als in stärker urban geprägten Kommunen in Nordrhein-Westfalen.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	10,9	3,0	44,1	14,0	9,1	13,0	16,1	47
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	10,7	2,5	27,6	12,2	7,9	10,7	16,8	48
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	7,6	3,1	13,0	6,8	4,7	6,5	7,8	44
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	1023	673	2.248	1207	937	1103	1390	47

Die Gemeinde Rödinghausen unterhält 13 Spiel- und fünf Bolzplätze. Die Gesamtfläche aller Anlagen beträgt gut 18.000 m². Auf diesen Anlagen befinden sich 92 Spielgeräte. Als letztes großes Projekt wurde der Spielplatz im Kurpark in den Jahren 2012/2013 errichtet. Dieser wird aktuell um weitere Flächen und Spielgeräte erweitert. Ein Rückbau vorhandener Spielplätze oder Bolzplätze ist derzeit nicht geplant.

Die Gemeinde Rödinghausen hat durchschnittlich viele Spiel- und Bolzplätze in Bezug zu den Einwohnern. Die Spiel- und Bolzplätze verteilen sich jedoch auf 18 Standorte. Die Fläche der Spielplätze ist gering. Die Anzahl der Spielgeräte liegt beim 3. Quartil, das heißt dreiviertel der Vergleichskommunen stellen weniger Spielgeräte zur Verfügung.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen hat aufgrund der Größe ihrer Spielplätze und der Anzahl der Spielgeräte ungünstige Rahmenbedingungen bei der Pflege- und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

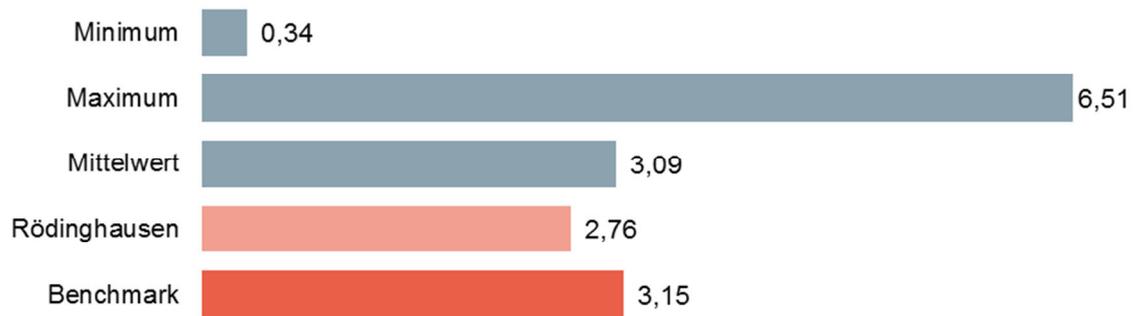
Grundlage der Kennzahlenvergleiche ist der gesamte Ressourcenverbrauch (bzw. die Vollkosten) für die Spiel- und Bolzplätze. Die Leistungen des Bauhofes werden für den Bereich „Bereitstellung von Kinderspielplätzen“ auf Vollkostenbasis verrechnet. Dadurch ist sichergestellt, dass die anfallenden Kosten vollständig im Haushalt abgebildet werden. Außerdem könnten so Leis-

tungen in Eigenregie mit denen eines Fremdunternehmens verglichen werden. Die Gemeinde Rödinghausen sollte dazu jedoch bei der Erfassung der Pflegeleistungen weiter differenzieren um diesen Vergleich vornehmen zu können. So kann sie auch feststellen, ob bestimmte Plätze oder einzelne Pflegeleistungen einen höheren Aufwand verursachen als andere.

Im Jahr 2017 belaufen sich die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze in Rödinghausen auf 51.000 Euro davon 11.000 Euro für Abschreibungen. Der übrige Anteil der Aufwendungen entsteht durch einen Stellenanteil in der Verwaltung, sowie durch Eigen- und Fremdleistungen. Die Veränderungen der Aufwendungen sind in Rödinghausen in den Jahren 2015 bis 2017 überwiegend auf unterschiedlich hohe Pflegeaufwendungen zurückzuführen.

Aufwendungen für Fremdleistungen werden durch die jährliche Hauptuntersuchung verursacht. Sie wird von einem externen Sachverständigen durchgeführt.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2017



Rödinghausen	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,76	1,89	2,99	4,28	28

Die Aufwendungen in Rödinghausen unterschreiten den Benchmark von 3,15 Euro je m² deutlich.

Wie oben beschrieben, sind die strukturellen Voraussetzungen in der Gemeinde Rödinghausen ungünstig. Aufgrund der geringen Größe des Gemeindegebietes mit seinen fünf Ortschaften sind die Verhältnisse dennoch überschaubar. Die Gemeinde hat es geschafft, die Aufwendungen verhältnismäßig gering zu halten.

→ **Feststellung**

Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze liegen unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Eine differenzierte Auswertung der Pflegeleistungen ist nicht möglich, da diese von der Gemeinde nicht erfasst werden.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte bei der Erfassung der Pflegeleistungen weiter differenzieren. So kann sie feststellen, ob bestimmte Plätze oder einzelne Pflegeleistungen einen höheren Aufwand verursachen als andere. Dies sollte auch in die Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Spielplätze einfließen.

Kennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2017

Kennzahl	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Pflegeaufwendungen Spiel- und Bolzplätze gesamt je m ² in Euro	2,17	0,23	5,04	2,56	1,51	2,55	3,46	36
durchschnittlicher Bilanzwert je Spielgerät in Euro	1.185	54	3.734	636	233	483	816	44

Die Aufwendungen für die Pflege der Spiel- und Bolzplätze liegen unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. In 2017 werden rund 40.000 Euro für die Pflege aufgebracht. In den Vorjahren 2015 und 2016 waren die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze etwas geringer. Sie lagen 2016 bei rund 31.000 Euro und 2017 bei 37.000 Euro. Der überwiegende Teil der Pflegeaufwendungen sind Eigenleistungen des Bauhofes. Sie betragen 35.000 Euro in 2017.

Die Ausstattung der Spielplätze in Rödinghausen erfolgt mit hochwertigen Spielgeräten. Der durchschnittliche Bilanzwert je Spielgerät liegt bei 1.185 Euro und gehört damit zu den höchsten 25 Prozent der Vergleichskommunen. Dennoch stehen auf den Spielplätzen in Rödinghausen viele einzelne Geräte. Dies steigert den Pflegeaufwand, da die Flächen nicht im Ganzen gepflegt werden können. Grundsätzlich ist es günstiger, einzelne Multifunktionsspielgeräte aus widerstandsfähigem Material einzusetzen. Die Wartung dieser Geräte ist im Vergleich zu mehreren Einzelgeräten effektiver.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rödinghausen sollte bei der Ersatzbeschaffung neuer Spielgeräte vermehrt Multifunktionsgeräte einsetzen.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Verkehrsflächen der
Gemeinde Rödinghausen im
Jahr 2019*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
Verkehrsflächen	3
➔ Inhalte, Ziele und Methodik	5
➔ Steuerung	6
➔ Ausgangslage	9
Strukturen	9
Bilanzkennzahlen	10
➔ Erhaltung der Verkehrsflächen	11
Alter und Zustand	13
Unterhaltung	14
Reinvestitionen	18

→ Managementübersicht

Verkehrsflächen

Für die Straßen und befestigten Wirtschaftswegen (Verkehrsflächen) liegen der Gemeinde die wesentlichen Flächen-, Aufwands- und Finanzdaten vor.

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Jahr 2005 ihre Straßen und Wirtschaftswegen für die Eröffnungsbilanz in einer Straßendatenbank erfasst. Neu hinzugekommene oder erneuerte Verkehrsflächen wurden in die Datenbank eingepflegt. Zusätzliche Informationen sind in der Fachabteilung vorhanden, aber noch nicht in die Datenbank eingepflegt. Die Gemeinde sollte die Datenbank nutzen, um weitere entscheidungsrelevante Daten zu erfassen und sie um ein Aufbruchmanagement erweitern. Die Gemeinde legt die geplanten investiven Maßnahmen für die Verkehrsflächen im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren fest. Das Programm wird kontinuierlich fortgeschrieben. Diese Vorgehensweise sieht die gpaNRW positiv.

Für das Betrachtungsjahr 2016 beträgt die Reinvestitionsquote 77 Prozent. Im Vierjahresdurchschnitt liegt die Quote sogar bei 94 Prozent. Die Gemeinde Rödinghausen konnte den bilanziellen Werteverzehr ihres Verkehrsflächenvermögens verhindern. Das sieht die gpaNRW positiv. Die Gemeinde sollte über 2017 hinaus wieder verstärkt reinvestieren.

Der Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen von 53 Prozent zeigt an, dass die Verkehrsflächen in Rödinghausen insgesamt nicht überaltert sind. Die aktuelle Verteilung der Verkehrsflächen auf verschiedene Zustandsklassen ist der Gemeinde nicht bekannt. Der bekannte Straßenflächenzustand ist auf dem Stand des Jahres 2005 bzw. der Eröffnungsbilanz. Eine objektive Beurteilung des Zustands der Verkehrsflächen ist somit nicht möglich. Die in § 28 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) vorgeschriebene Folgeinventur (körperliche Bestandsaufnahme) hätte spätestens nach fünf Jahren erfolgen müssen. Nach § 30 der seit 01. Januar 2019 geltenden Kommunalhaushaltsverordnung (KomHVO NRW) soll das Intervall für die körperliche Bestandsaufnahme zehn Jahre nicht überschreiten. Die Gemeinde Rödinghausen hat die Folgeinventur nicht durchgeführt; diese sollte zeitnah nachgeholt werden.

Die interkommunal überdurchschnittlichen Unterhaltungsaufwendungen erreichen den Richtwert der FGSV¹ zwar nicht, könnten aber möglicherweise ausreichend sein. Mit einer Inventur wird deutlich werden, ob die Pflegeaufwendungen ausreichend sind bzw. die eingesetzte Strategie zur langfristigen Werterhaltung des Verkehrsflächenvermögens geeignet ist.

Der Anteil der Eigenleistungen an den Unterhaltungsaufwendungen ist sehr hoch. Die Gemeinde sollte im Einzelfall prüfen, ob Arbeiten zur baulichen Unterhaltung und Instandsetzung nicht wirtschaftlicher an externe Firmen vergeben werden können. Weiterhin sollte die Gemeinde fortlaufend überprüfen, ob die eingesetzte Strategie zur langfristigen Werterhaltung des Verkehrsflächenvermögens geeignet ist.

¹ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Verkehrsflächen der Gemeinde Rödinghausen mit dem Index 4.

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW untersucht in diesem Prüfgebiet wie die Kommunen mit ihren Verkehrsflächen und dem entsprechenden Vermögen umgehen.

Die Verkehrsfläche definiert sich dabei abschließend aus den folgenden Anlagenbestandteilen:

- Fahrbahnen (Fahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Wirtschaftswege, Fußgängerzonen, Busspuren),
- sonstigen Verkehrsflächen (Geh- und Radwege, Radfahrstreifen, Parkstreifen, Parkplätze, Parkbuchten, Busbuchten, Plätze, Trennstreifen und Inseln (befestigt)) und
- sonstigen Anlagenteilen (Bankette, Gräben/Mulden, Durchlässe, Regenwasserkanäle (nur Straßenentwässerung), Straßenabläufe, Markierung, Poller, Schutzplanken).

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Risiken für den Haushalt und den Zustand der Verkehrsflächen aufzuzeigen. Die Darstellung der Kennzahlen zu den Verkehrsflächen schafft Transparenz und sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und zielgerichteten Umgang mit ihrem Verkehrsflächenvermögen.

Dazu untersucht die gpaNRW zunächst die Steuerung der Erhaltung der Verkehrsflächen. Die örtlichen Strukturen und die Bilanzkennzahlen bilden die Ausgangslage für die nachfolgende Analyse der einzelnen Einflussfaktoren auf die Erhaltung der Verkehrsflächen. Die drei wesentlichen Einflussfaktoren Alter, Unterhaltung und Reinvestitionen analysiert die gpaNRW dazu einzeln wie auch in ihrer Wirkung miteinander.

→ Steuerung

Die gpaNRW untersucht schwerpunktmäßig die systematische Erhaltung der Verkehrsflächen und die hierfür erforderlichen Informationen. Grundlagen sind eine Checkliste, die mit der Gemeinde Rödinghausen erörtert wurde, sowie Erkenntnisse aus der Prüfung.

Organisation

Die Produktverantwortung für die Verkehrsflächen liegt im Geschäftsbereich 3, „Bauen, Planen, Umwelt, technische Dienste, Ordnung und Soziales“. Hier ist auch die Unterhaltung der Verkehrsflächen angesiedelt. Der Bauhof ist, neben anderen Aufgaben, zuständig für die betriebliche und bauliche Unterhaltung der Verkehrsflächen. Er ist ebenfalls dem Geschäftsbereich 3 zugeordnet.

Straßendatenbank

Eine Straßendatenbank ist die Grundlage für ein funktionierendes und systematisches Erhaltungsmanagement. Damit dieses Management sinnvoll und vielfältig genutzt werden kann, müssen die Daten in der Datenbank sorgfältig und detailliert eingepflegt und dauerhaft fortgeschrieben werden.

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Jahr 2005 ihre Straßen und Wirtschaftswege für die Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2006 in einer Straßendatenbank erfasst. Neu hinzugekommene oder erneuerte Verkehrsflächen wurden in die Datenbank eingepflegt. Eine Aktualisierung der Zustandsklassen für die Verkehrsflächen erfolgt nicht. Mit dem Wechsel auf eine neue Datenbank wurden zunächst die vorhandenen Daten aus der alten Datenbank überspielt. Weitere Daten, wie Informationen über den Aufbau von Straßen, sind in Papierform oder in anderen Dateien vorhanden. Sie werden sukzessive in die Datenbank eingepflegt. Notwendige Informationen für die Anlagenbuchhaltung können aus der Datenbank entnommen werden. Daten über durchgeführte Erhaltungsmaßnahmen sowie Inventardaten zu Beschilderung, Straßenbeleuchtung etc. werden noch in verschiedenen Excel-Dateien verwaltet. Sie sollten zukünftig in die Datenbank eingepflegt werden. Ein EDV-gestütztes Aufbruchmanagement besitzt die Gemeinde Rödinghausen nicht. Baumaßnahmen der Versorger werden jedoch festgehalten. Die Gewährleistungsfristen werden beachtet und Ortstermine vor Ablauf der Frist durchgeführt.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rödinghausen sollte die neue Datenbank nutzen, um weitere entscheidungsrelevante Daten zu erfassen. So könnte das System beispielsweise um ein Aufbruchmanagement ergänzt werden. Nur auf Basis möglichst vollständiger Informationen kann ein systematisches Erhaltungsmanagement optimal funktionieren.

Zustandserfassung

Seit der Eröffnungsbilanz hat die Gemeinde Rödinghausen keine körperliche Inventur der Verkehrsflächen durchgeführt. Die im Abschnitt „Alter und Zustand“ dargestellten Zustandsklassen

der Straßen entsprechen dem Stand der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2006. Sie wurden seitdem nicht fortgeschrieben.

Die Zustandserfassung sowie die damit verbundene Bewertung des Verkehrsflächenvermögens entspricht der körperlichen Inventur nach § 28 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) beziehungsweise nach § 30 der Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (KomHVO NRW). Die Frist für eine körperliche Bestandsaufnahme betrug nach der GemHVO maximal fünf Jahre und nach § 30 der seit 01. Januar 2019 geltenden Kommunalhaushaltsverordnung (KomHVO NRW) soll das Intervall für die körperliche Bestandsaufnahme zehn Jahre nicht überschreiten. Damit hätte auch nach der längeren Frist der KomHVO die Bestandsaufnahme in der Gemeinde Rödinghausen spätestens im Jahr 2015 durchgeführt werden müssen.

→ **Feststellung**

Die Einteilung der Straßen in Zustandsklassen entspricht in Rödinghausen dem Zustand zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz. Die Gemeinde ist den Vorgaben nach § 30 Kommunalhaushaltsverordnung (KomHVO NRW) nicht gefolgt. Ein Vergleich des Bilanzwertes mit dem tatsächlichen Zustand der Verkehrsflächen ist bislang nicht erfolgt.

Die Gemeinde Rödinghausen hat hierzu Stellung genommen und beabsichtigt, die Inventur nachzuholen. Damit erlangt die Gemeinde ergänzend einen Hinweis, inwieweit ihre bisherige Strategie hinsichtlich Unterhaltung und Reinvestitionen ausreichend war.

Kostenrechnung

Die Leistungen des Bauhofes werden detailliert erfasst und über die interne Leistungsverrechnung verteilt. Diese Eigenleistungen können daher auch für den Bereich Verkehrsflächen ermittelt werden und fließen in unsere Betrachtung ein. Die Bauhofleitung und die Mitarbeiter des Bauamtes arbeiten hierbei eng zusammen. Sie haben einen umfassenden Überblick über die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen und den Ressourceneinsatz. Das sieht die gpaNRW positiv.

Strategische Ziele

Strategische Zielvorgaben der Verwaltungsführung sind wichtig, damit eine zielgerichtete Gesamtsteuerung möglich ist.

Mögliche Teilziele sind:

- **Verkehrssicherheit**
Der Zustand soll allen Verkehrsteilnehmern (inklusive Radfahrern und Fußgängern) eine sichere Nutzung ermöglichen.
- **Leistungsfähigkeit/Befahrbarkeit**
Es soll nicht nur die sichere Befahrbarkeit beziehungsweise anderweitige Nutzung gewährleistet sein, sondern der Träger der Straßenbaulast ist nach den gültigen Straßen- und Wegegesetzen verpflichtet, die Straße bedarfsgerecht zu erhalten beziehungsweise auszubauen.

- **Substanzerhalt**
Die Nutzung soll langfristig sichergestellt werden, d.h. Anlagevermögen soll möglichst wirtschaftlich erhalten werden.
- **Umweltverträglichkeit**
Zustandsbedingte Beeinträchtigungen der Umwelt oder Dritter sollen minimiert werden. Dies betrifft beispielsweise Lärmbelastungen von Anwohnern oder Spritz- und Sprühwasseremissionen im näheren Umfeld von Straßen.

Die strategischen Zielvorgaben der Verwaltungsführung sind entscheidend für ein funktionierendes Erhaltungsmanagement.

Das vorrangige strategische Ziel der Verwaltungsführung der Gemeinde Rödinghausen für die Verkehrsflächen ist die Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Die Gemeinde möchte den Einwohnern funktionsgerechte und sichere Straßen, Wege und Plätze bereitstellen. Das Erhaltungsmanagement des Geschäftsbereiches 3 soll das Erreichen dieses Zieles sicherstellen. Dazu hat der Geschäftsbereich 3 eine Maßnahmenliste der erforderlichen Erhaltungsarbeiten erstellt und arbeitet diese ab. Die investiven Maßnahmen für die Verkehrsflächen werden im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt. Das Programm wird kontinuierlich fortgeschrieben. Diese Vorgehensweise sieht die gpaNRW positiv.

Bauhofleistungen

Der Bauhof erbringt vor allem Leistungen der betrieblichen und baulichen Unterhaltung² wie:

- Bankette mähen,
- Lichtraumprofil/Sichtdreiecke freischneiden,
- Profilierungsarbeiten von Straßenseitengräben und Banketten von geringerem Umfang,
- Reparaturarbeiten mit Kalt-Asphalt und
- Regulierung kleinflächiger Pflasterflächen.

Arbeiten die nicht durch den Bauhof zu erledigen sind, weil sie umfangreicher sind oder Spezialgeräte oder Fachwissen erfordern, werden in der Regel ausgeschrieben und an Privatfirmen vergeben.

Die Gemeinde Rödinghausen ist bemüht, durch regelmäßige Begehungen auftretende Schäden frühzeitig zu erkennen und diese zeitnah zu beseitigen. Kleinere Schäden werden punktuell ausgebessert. Netzrisse werden durch Oberflächenbehandlungen im Splittverfahren saniert. Dadurch sollen Folgeschäden vermieden und die Nutzbarkeit der Verkehrsflächen über die gesamte Nutzungsdauer sichergestellt werden. Bei Verkehrsflächen in schlechtem baulichen Zustand soll die Verkehrssicherheit bis zur Erneuerung gewährleistet werden.

² Die Aufzählung beschreibt nur auszugsweise die Tätigkeiten des Bauhofes. Sie ist nicht abschließend.

→ Ausgangslage

Strukturen

Die Gemeinde Rödinghausen liegt im Nordosten Nordrhein-Westfalens, westlich unmittelbar angrenzend an Niedersachsen. Sie liegt am Südrand des Wiehengebirges im Ravensberger Hügelland. Nördlich grenzt das Gemeindegebiet an den Kreis Minden-Lübbecke. Östlich grenzt Rödinghausen an die Stadt Bünde. Südlich verläuft durch das Gemeindegebiet die Bundesautobahn 30. Rödinghausen ist die kleinste Gemeinde im Kreis Herford mit einer Gemeindefläche von 36 km².

Nachfolgend stellt die gpaNRW die Strukturen der Verkehrsflächen in Rödinghausen dar.

Die Gemeinde Rödinghausen unterhält rund 930.000 m² Verkehrsfläche. Diese Fläche verteilt sich wie folgt:

- 53 Prozent Gemeindestraßen (rund 500.000 m²),
- 47 Prozent befestigte Wirtschaftswege (430.000 m²).

Weitere knapp 390.000 m² sind nicht befestigte Wirtschaftswege. Diese werden von der gpaNRW in den nachfolgenden Kennzahlen nicht berücksichtigt.

Strukturkennzahlen Verkehrsflächen 2016

Kennzahlen	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km ²	269	44	820	211	130	185	248	205
Verkehrsfläche in m ² je Einwohner	96	30	179	77	55	70	88	93
Anteil Verkehrsfläche an Gemeindefläche in Prozent	2,58	0,44	4,23	1,43	0,95	1,31	1,66	96

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Vergleich zu den anderen kleinen kreisangehörigen Kommunen eine sehr hohe Bevölkerungsdichte. Diese ist begründet in der verhältnismäßig geringen Gemeindefläche³.

Die Kennzahl „Verkehrsfläche in m² je Einwohner“ liegt über dem dritten Quartilswert. Rödinghausen gehört damit zu den 25 Prozent der kleinen kreisangehörigen Kommunen mit der höchsten Verkehrsfläche je Einwohner. Die Gemeinde Rödinghausen ist durch die Größe seiner Verkehrsflächen strukturell und mit Blick auf den Haushalt stärker belastet als andere Kommunen.

³ vgl. Ausführungen im Vorbericht

Bilanzkennzahlen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Gemeinde Rödinghausen, welches langfristig zu erhalten ist. Die Bilanzkennzahlen stellen die Bedeutung dieses Vermögensteils heraus.

Das bilanzierte Vermögen der Gemeinde Rödinghausen betrug in 2016 rund 60 Mio. Euro. Davon entfallen auf die Verkehrsflächen 19,5 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 befanden sich Verkehrsflächen im Wert von 100.000 Euro im Bauzustand (sog. Anlagen im Bau).

Die nachfolgende Verkehrsflächenquote zeigt den Anteil des Verkehrsflächenvermögens (bestehend aus Fahrbahnen, sonstigen Verkehrsflächen und sonstigen Anlagenteilen) an der Bilanzsumme.

Bilanzkennzahlen Verkehrsflächen 2016

Kennzahlen	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Verkehrsflächenquote in Prozent	33,0	10,7	42,4	23,6	19,3	23,6	27,3	101
Durchschnittlicher Bilanzwert je m ² Verkehrsfläche in Euro	21,04	5,38	67,25	25,87	18,82	25,17	31,91	94

Wie bereits oben dargestellt, ist der Anteil der Verkehrsflächen an der Gemeindefläche wesentlich größer als in anderen Kommunen. Dieses spiegelt sich auch im Verhältnis des Bilanzwertes der Verkehrsflächen zum Gesamtvermögen wider. Die hohe Verkehrsflächenquote ist dabei auf die mit 930.000 m² verhältnismäßig großen Verkehrsflächen zurückzuführen und nicht etwa auf einen hohen Bilanzwert je m² Verkehrsfläche. Dieser ist mit 21,04 Euro im Vergleich unterdurchschnittlich. Das ist u.a. zurückzuführen auf den mit 47 Prozent überdurchschnittlich hohen Anteil an befestigten Wirtschaftswegen. Wirtschaftswegen sind in der Herstellung nicht so aufwändig wie Straßen und haben deshalb in der Regel einen geringeren Vermögenswert als Straßen. Der Anteil der Straßenflächen an den Verkehrsflächen ist mit 53 Prozent eher durchschnittlich. Der Medianwert der Vergleichskommunen liegt bei 58 Prozent.

Bilanzwert Verkehrsflächenvermögen Rödinghausen in Euro

2006	2012	2013	2014	2015	2016	2017
19.519.053	19.389.849	19.649.979	19.755.468	20.051.673	19.672.119	19.494.773

Insgesamt konnte die Gemeinde Rödinghausen den Bilanzwert der Verkehrsflächen seit der Eröffnungsbilanz erhalten. Im Zeitraum von 2013 bis 2015 stieg der Bilanzwert sogar leicht an. In den Jahren 2016 und 2017 verringerte er sich leicht. Das sieht die gpaNRW positiv.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rödinghausen konnte den bilanziellen Werteverzehr ihres Verkehrsflächenvermögens verhindern.

→ Erhaltung der Verkehrsflächen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Kommunen. Die Kommune muss den Zustand dieses Vermögens langfristig erhalten. Inwieweit sie dieses Ziel erreicht, hängt im Wesentlichen von den durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen und Reinvestitionen in die Verkehrsflächen ab.

Unterhält und investiert die Kommune nicht ausreichend, so droht ein Werteverzehr. Dieser hat zum einen entsprechende Risiken für den Haushalt und die Bilanz zur Folge und zum anderen erhebliche Mängel im Straßenzustand.

Die drei wesentlichen Einflussfaktoren, die auf die Erhaltung der Verkehrsflächen und damit auch auf die Zielerreichung wirken, sind:

- Alter (Anlagenabnutzungsgrad),
- Unterhaltung und
- Reinvestition.

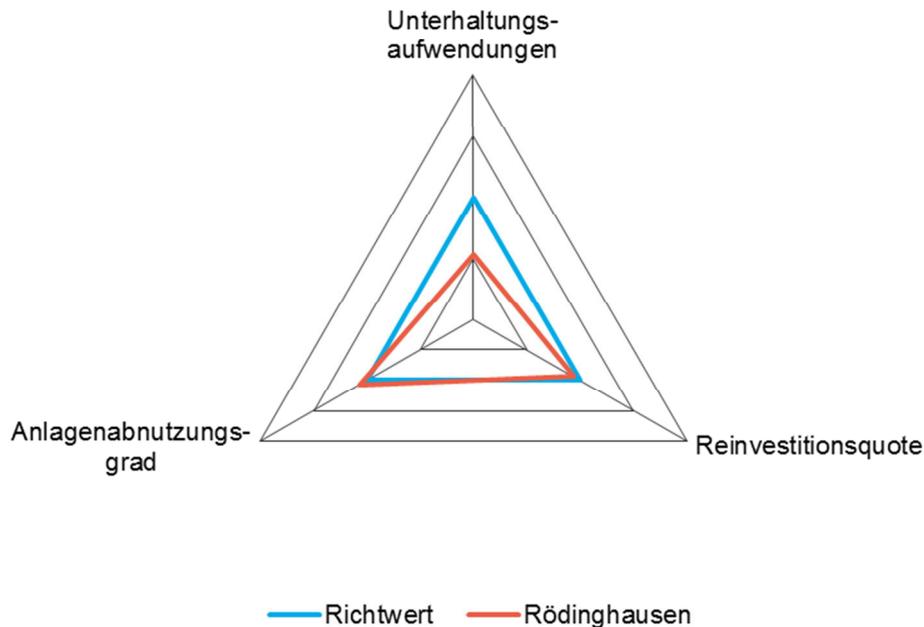
Diese drei Einflussfaktoren stellt die gpaNRW mit den jeweiligen Kennzahlen der Gemeinde Rödinghausen in einem Netzdiagramm dar. Die Kennzahlen der Kommune stellen wir dabei einer Indexlinie gegenüber. Die Indexlinie bildet die über den gesamten Lebenszyklus anzustrebenden Zielwerte für eine wirtschaftliche Erhaltung der Verkehrsflächen ab.

Der Richtwert für den Anlagenabnutzungsgrad liegt bei 50 Prozent; er bildet das Verhältnis der bereits verbrauchten Lebensdauer zur Gesamtnutzungsdauer. Dieser ist als Durchschnittswert aller Verkehrsflächen über ihren gesamten Lebenszyklus zu verstehen.

Die gpaNRW hat sich bei der Datenermittlung der Unterhaltungsaufwendungen je m² Verkehrsfläche am „Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), Ausgabe 2004, orientiert. Die FGSV hat den Finanzbedarf aktuell mit 1,25 Euro je m² festgelegt.

Für die Reinvestitionsquote hat die gpaNRW einen Wert von 100 Prozent angesetzt. Dieser Richtwert beruht darauf, dass über die gesamte Nutzungsdauer der Verkehrsflächen in Höhe der erwirtschafteten Abschreibungen reinvestiert werden soll.

Einflussfaktoren Erhaltung der Verkehrsflächen Durchschnittswerte 2013 – 2016



Einflussfaktoren 2013 - 2016

Kennzahlen	Richtwert	Rödinghausen
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m ² Verkehrsfläche in Euro	1,25	0,67
Reinvestitionsquote in Prozent	100	94
Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	50,0	53,3

Die Unterhaltungsaufwendungen liegen im Vier-Jahres-Durchschnitt mit 0,67 Euro je m² Verkehrsfläche 0,58 Euro unterhalb des Richtwertes.

Im Jahr 2016 hat Rödinghausen rund 530.000 Euro in das Verkehrsflächenvermögen reinvestiert. Die Reinvestitionen der Vorjahre liegen größtenteils darüber. Im Vier-Jahres-Durchschnitt liegt die Reinvestitionsquote bei 94 Prozent und damit nahe am Richtwert.

Der durchschnittliche Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen liegt nahe am Richtwert. Eine gravierende Überalterung, welche das Unterhalten der Straßen und Wirtschaftswege zukünftig erschweren könnte, scheint nicht vorzuliegen. Dauerhaft zu geringe Unterhaltungsaufwendungen könnten dazu führen, dass die Verkehrsflächen ihre vorgesehene Nutzungsdauer nicht erreichen. Der Anlagenabnutzungsgrad würde sich erhöhen und die Verkehrsfläche müsste vor Ablauf der angenommenen Gesamtnutzungsdauer erneuert werden. Eine dauerhaft zu geringe Reinvestitionsquote würde ebenfalls den Anlagenabnutzungsgrad erhöhen. Die Verkehrsflächen hätten insgesamt einen schlechteren Zustand. Dadurch wären höhere Aufwendungen für die Unterhaltung der Verkehrsflächen nötig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

Wir betrachten daher nachfolgend die einzelnen Einflussfaktoren näher.

Alter und Zustand

Das durchschnittliche Alter des Verkehrsflächenvermögens ermittelt die gpaNRW durch den Anlagenabnutzungsgrad. Dieser bildet das Verhältnis der bereits genutzten Lebensdauer (Gesamtnutzungsdauer abzüglich Restnutzungsdauer) zur Gesamtnutzungsdauer der Verkehrsflächen. Ein hoher Anlagenabnutzungsgrad kann darauf hinweisen, dass mittelfristig verstärkt mit Ersatzinvestitionen zu rechnen ist.

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Zuge der NKF-Einführung folgende Nutzungsdauern für ihr Vermögen festgelegt:

- die Gesamtnutzungsdauer für Straßen und befestigte Wirtschaftswege beträgt 60 Jahre,
- alle Straßen haben die gleiche Gesamtnutzungsdauer (Anliegerstraßen, Hauptverkehrsstraßen und Nebenstraßen).

Die durchschnittliche Restnutzungsdauer der Verkehrsflächen liegt zum 31. Dezember 2016 bei 28 Jahren.

Seit 2013 schreibt die NKF-Rahmentabelle bei neu zu bilanzierenden Straßen eine Gesamtnutzungsdauer von 25 bis 50 Jahre vor.

Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen in Prozent 2016

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
53,3	30,8	84,6	60,7	53,5	60,5	67,2	78

→ Feststellung

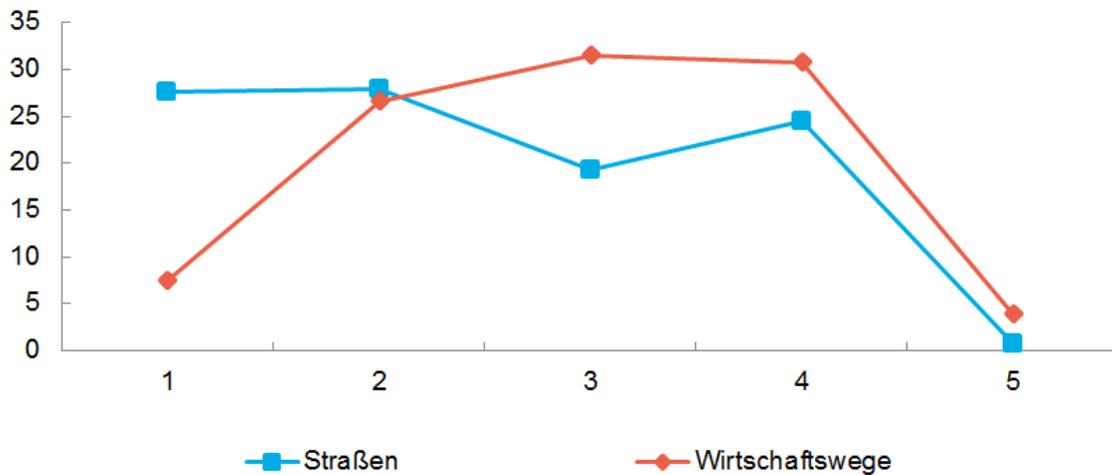
Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt ein nahezu ausgewogenes Verhältnis zwischen alten und neuen Verkehrsflächen.

Im Jahr 2017 ist der Anlagenabnutzungsgrad mit 55 Prozent leicht rückläufig. Die Daten zur Berechnung des Anlagenabnutzungsgrades führt die Gemeinde Rödinghausen in ihrer Straßendatenbank. Beim Anlagenabnutzungsgrad handelt es sich allerdings um einen rechnerisch gemittelten Wert aller Verkehrsflächen. Er sagt nichts über den tatsächlichen Zustand der einzelnen Verkehrsflächen aus.

Neben dem Alter der Verkehrsflächen beeinflusst auch ihr Zustand die Erhaltungsmaßnahmen. Ist das Verkehrsflächenvermögen in einem dem Alter entsprechenden Zustand? Ist der Zustand besser, als das Alter es vermuten lässt?

Nach Angaben der Verwaltung wurden in den Jahren 2013 bis 2016 insgesamt rund 9.000 m² Verkehrsflächen instandgesetzt. Die geplante Nutzungsdauer kann durch diese Maßnahmen voraussichtlich eingehalten werden. Im gleichen Zeitraum wurden 38.000 m² Verkehrsflächen erneuert und 10.000 m² um- oder ausgebaut. Dadurch wurden neue Vermögensgegenstände geschaffen, die sich positiv auf die durchschnittliche Restnutzungsdauer und den Zustand der Verkehrsflächen insgesamt auswirken.

Verteilung der Zustandsklassen nach der Straßenart und Fläche 2006



Verteilung der Zustandsklassen nach der Straßenart und Fläche in Prozent 2006

	Zustands- klasse 1	Zustands- klasse 2	Zustands- klasse 3	Zustands- klasse 4	Zustands- klasse 5
Straßen	28	28	19	24	1
Wirtschaftswege	7	27	31	31	4

Den Zustandsklassen sind die entsprechenden Zustände von Straßen und Wege wie folgt zugeordnet:

- Zustandsklasse 1: sehr guter Zustand
- Zustandsklasse 2: guter Zustand
- Zustandsklasse 3: mittlerer Zustand
- Zustandsklasse 4: schlechter Zustand
- Zustandsklasse 5: sehr schlechter Zustand

Zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz befanden sich 75 Prozent der Straßen und 65 Prozent der Wirtschaftswege in einem guten bis mittleren Zustand. Die steuerungsrelevanten Informationen zum Zustand der Verkehrsflächen liegen im Geschäftsbereich 3 vor.

Unterhaltung

Grundlage für die Aufwendungen ist der gesamte Ressourcenverbrauch (beziehungsweise die Vollkosten) für die Unterhaltung der Verkehrsflächen. Das bedeutet, dass neben den Eigen- und Fremdleistungen sowie verwaltungsseitigen Aufwendungen auch die Abschreibungen und Verluste aus Anlagenabgängen in die Kennzahl einbezogen werden.

Aufwendungen je m² Verkehrsfläche in Euro 2016

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
1,61	0,48	5,44	2,00	1,43	1,96	2,50	82

Die Aufwendungen für die Verkehrsflächen betragen in 2016 insgesamt rund 1,5 Mio. Euro. Davon entfallen 690.000 Euro auf Abschreibungen. Rund 370.000 Euro entfallen auf Unterhaltung. Im Jahr 2017 betragen die Aufwendungen je m² Verkehrsfläche 1,04 Euro. In den zurückliegenden Jahren wurden Mittel in Höhe von rund 309.000 Euro zurückgestellt, die im Jahr 2016 bestimmungsgemäß eingesetzt wurden. Um diesen Effekt zu relativieren, betrachten wir daher auch den Vier-Jahres-Durchschnitt der Aufwendungen.

Aufwendungen je m² Verkehrsfläche im Vier-Jahres-Durchschnitt in Euro

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
1,40	0,70	3,63	1,84	1,33	1,77	2,31	44

Der Vier-Jahres-Durchschnitt 2013 bis 2016 der Aufwendungen für Verkehrsflächen liegt unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

→ Feststellung

Die Aufwendungen der Gemeinde Rödinghausen je m² Verkehrsflächen sind niedrig.

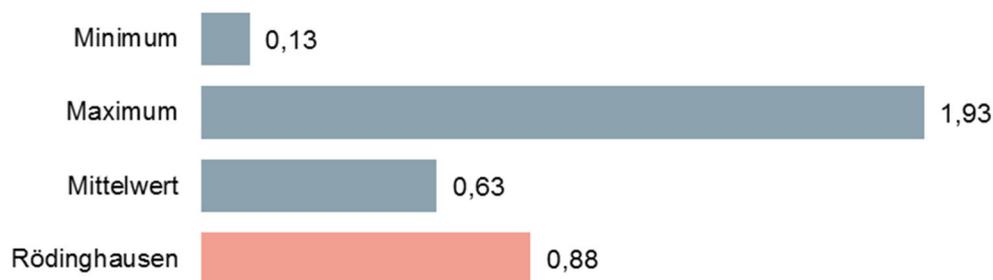
Wir betrachten die einzelnen Aufwendungen näher.

Abschreibungen je m² Verkehrsfläche in Euro 2016

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
0,74	0,36	3,51	1,32	0,96	1,19	1,66	92

Die Abschreibungen der Verkehrsflächen sind in Rödinghausen mit 0,74 Euro je m² sehr gering. Rödinghausen gehört zu dem Viertel der Vergleichskommunen mit den niedrigsten Abschreibungen je m². Ein Grund dafür ist die hohe Gesamtnutzungsdauer der Verkehrsflächen. Diese hat die Gemeinde Rödinghausen auf den damaligen Maximalwert der Nutzungsdauerrahmentabelle von 60 Jahren festgelegt. Dadurch ergeben sich längere Abschreibungszeiträume, welche geringere jährliche Abschreibungen des Anlagevermögens zur Folge haben.

Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m² Verkehrsfläche in Euro 2016



Rödinghausen	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,88	0,37	0,57	0,81	82

Die Unterhaltungsaufwendungen im Jahr 2016 liegen deutlich unter dem Richtwert von 1,25 Euro. Im Jahr 2017 liegen sie sogar nur bei 0,66 Euro je m². Auch hier betrachten wir den Vier-Jahres-Durchschnitt.

Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m² Verkehrsfläche im Vier-Jahres-Durchschnitt in Euro

Kennzahlen	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m ² Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt in Euro	0,67	0,13	1,14	0,57	0,32	0,52	0,69	44

Auch über den Zeitraum der Jahre 2013 bis 2016 betrachtet, liegen die Unterhaltungsaufwendungen der Gemeinde Rödinghausen unter dem Richtwert.

→ Feststellung

Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Verkehrsflächen liegen im Vier-Jahres-Durchschnitt deutlich unter dem Richtwert der FGSV.

Nach der Empfehlung der FGSV fehlen durchschnittlich 0,58 Euro je m² Verkehrsfläche für den Erhalt des vorhandenen Zustandes. Der Richtwert ist allerdings nur ein Durchschnittswert über alle zu unterhaltenden Verkehrsflächen. Hierzu gehören auch Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen. Kleine kreisangehörige Kommunen unterhalten jedoch keine Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen. Es ist daher möglich, dass die Gemeinde mit einem geringeren Betrag als dem Richtwert auskommt. Um dies zu beurteilen, fehlen allerdings die Daten aus einer aktuellen Zustandserfassung und -bewertung.

Anteil der Eigenleistungen an den Unterhaltungsaufwendungen Verkehrsfläche in Prozent 2016

Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
79	7	100	55	35	56	77	79

Nach den Abschreibungen bilden die Unterhaltungsaufwendungen den zweitgrößten Posten der Aufwendungen für Verkehrsflächen. Der Anteil der Eigenleistungen an den Unterhaltungsaufwendungen ist in Rödinghausen im Vergleich zu anderen Kommunen sehr hoch. Diese Arbeiten werden durch den Bauhof der Gemeinde ausgeführt. Wie bereits im Kapitel „Steuerung“ ausgeführt, führt der Bauhof Arbeiten zur betrieblichen und baulichen Unterhaltung der Verkehrsflächen aus. Eine nachhaltige Erhaltung ist damit in der Regel nicht verbunden. Im Jahr 2016 wurden insgesamt rund 33.000 m² Verkehrsflächen instandgesetzt. Davon entfielen 2/3 der Arbeiten auf Wirtschaftswegeflächen und 1/3 auf Straßenflächen. Auch in den Vorjahren entfiel die Mehrzahl der Instandsetzungsarbeiten auf die befestigten Wirtschaftswege. Insgesamt wurden im Vergleich zu 2016 und 2017 jedoch deutlich weniger Verkehrsflächen instandgesetzt. Die Gemeinde Rödinghausen nutzt zur Instandsetzung vorzugsweise Verfahren zur großflächigen Oberflächenbehandlung, wie z.B. das Splittverfahren. Die Arbeiten werden von externen Firmen durchgeführt. Zusätzlich werden aber Mitarbeiter des Bauhofes eingesetzt. Diese Leistungen fließen in den hohen Anteil an Eigenleistungen ein.

→ **Feststellung**

Der Bauhof der Gemeinde Rödinghausen wird für bauliche und betriebliche Unterhaltungsarbeiten eingesetzt. Zusätzlich unterstützen Mitarbeiter des Bauhofes gegebenenfalls die beauftragten Firmen.

Arbeiten die nicht durch den Bauhof erledigt werden können, weil sie umfangreicher sind oder Spezialgeräte und spezielles Fachwissen erfordern, werden in der Regel ausgeschrieben. Dazu gehören auch großflächige Instandsetzungsarbeiten.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde sollte regelmäßig im Einzelfall prüfen, ob Arbeiten zur baulichen Unterhaltung und Instandsetzung nicht wirtschaftlicher an externe Firmen vergeben werden können. Weiterhin sollte die Gemeinde fortlaufend kontrollieren ob die eingesetzte Strategie zur langfristigen Werterhaltung geeignet ist.

Um mit dem eingesetzten Geld einen optimalen Nutzen zu erzielen und über einen langen Zeitraum einen guten Zustand der Verkehrsflächen zu gewährleisten ist ein Erhaltungsmanagement erforderlich. Grundsätzlich unterscheiden wir zwei verschiedene Erhaltungsstrategien, die „bauliche Unterhaltung“ und die „Instandsetzung“.

- Bei der baulichen Unterhaltung werden lediglich Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt. Eine Sanierung erfolgt nur nach einer sehr langen Lebensdauer. Die Bürger müssen bei dieser Vorgehensweise über einen längeren Zeitraum eine Straße in einem relativ schlechten Zustand nutzen.
- Bei der Instandsetzung setzt eine Sanierung der Verkehrsflächen ein, sobald sich erste Schäden zeigen. Dadurch werden die Abstände zwischen einzelnen umfangreichen Maßnahmen verlängert und die Bürger können insgesamt länger Straßen in einem besseren Zustand nutzen.

Der Vergleich dieser zwei Erhaltungsstrategien zeigt, dass über die gesamte Nutzungsdauer bei der Instandsetzung die Kosten geringer sind.

→ **Feststellung**

Der Geschäftsbereich 3 und der Baubetriebshof der Gemeinde Rödinghausen verfolgen zur Erhaltung seiner Verkehrsflächen die „Instandsetzungs-Strategie“. Das sieht die gpaNRW positiv.

Reinvestitionen

Das Infrastrukturvermögen ist für die langfristige Aufgabenerfüllung der Gemeinde notwendig. Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens. Daher ist es wichtig, in ausreichendem Maße in dieses Vermögen zu investieren. Nur so lässt sich auf Dauer der Wert der bestehenden Verkehrsflächen erhalten.

Die investiven Maßnahmen für die Verkehrsflächen werden im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt. Das Programm wird kontinuierlich fortgeschrieben. Ein über den Zeitraum von fünf Jahren hinausgehendes Sanierungskonzept hat die Gemeinde Rödinghausen nicht. Im Jahr 2016 wurden die Bauringstraßen Nord und Süd erneuert. Der Hambachweg und die „Pastorenzufahrt“ wurden um- bzw. ausgebaut.

Die Gemeinde Rödinghausen erstellt derzeit ein Wirtschaftswegenetzkonzept. Die Erarbeitung des Konzeptes wird mit Fördermitteln aus dem NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014 bis 2020“ bezuschusst. In Anbetracht der überdurchschnittlich großen Wirtschaftswegeflächen in der Gemeinde Rödinghausen sieht die gpaNRW dies positiv.

Reinvestitionen betreffen nur die Investitionen in bereits bestehendes Vermögen. Davon abzugrenzen sind Investitionen in neue Verkehrsflächen, z. B. durch das Erschließen von Bau- oder Gewerbegebieten. Die Reinvestitionsquote beschreibt das Verhältnis der Reinvestitionen zu den Abschreibungen. Der Bilanzwert des Anlagevermögens sinkt jedes Jahr um die Summe der Abschreibungen und der Verluste aus Anlagenabgängen. Zum dauerhaften Werterhalt der Verkehrsflächen sollte die Reinvestitionsquote daher idealerweise über den gesamten Lebenszyklus betrachtet bei 100 Prozent liegen.

In der Bilanz wirken sich nur investive Maßnahmen aus. Unterhaltungsaufwendungen fallen unter die „konsumtiven Maßnahmen“, die zum Erreichen der Gesamtnutzdauer notwendig sind. Sie steigern aber nicht den Bilanzwert.

Investitionen Verkehrsflächen 2016

Kennzahlen	Rödinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Investitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	77,8	0	287	43	13	32	63	100
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	76,9	0	114	27	3	17	42	93
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen im 4-Jahres-Durchschnitt in Prozent	93,6	0,0	130,6	32,3	9,0	26,0	45,5	63

Die Gemeinde Rödinghausen hat im Jahr 2016 nur in geringem Umfang in Neubaumaßnahmen investiert. Der weitaus überwiegende Teil der Auszahlungen sind Reinvestitionen in bestehende Verkehrsflächen. Im Vier-Jahres-Durchschnitt hat die Gemeinde rund 630.000 Euro reinvestiert. Dem stehen durchschnittliche Abschreibungen von 680.000 Euro gegenüber. Damit erreicht Rödinghausen im Vier-Jahres-Durchschnitt 2016 eine Reinvestitionsquote von rund 94 Prozent. Allerdings wurden im Jahr 2017 keine Reinvestitionen getätigt.

Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent

2013	2014	2015	2016	2017
119,3	134,5	43,5	76,9	0,0

Die Höhe der eingesetzten finanziellen Mittel schwankt in Rödinghausen erheblich. Je nach Betrachtungszeitraum fällt die durchschnittliche Reinvestitionsquote damit sehr unterschiedlich aus. Im Zeitraum von 2014 bis 2017 liegt der Vier-Jahres-Durchschnitt zum Beispiel nur noch bei 64 Prozent, weil im Jahr 2017 keine Investitionen getätigt wurden. Seit 2015 ist das Verkehrsflächenvermögen der Gemeinde leicht rückläufig. Zur Beurteilung der Nachhaltigkeit ist jedoch die Betrachtung der Reinvestitionsquote über einen längeren Zeitraum sinnvoll.

→ **Feststellung**

Die langfristige Reinvestitionsquote der Gemeinde Rödinghausen ist gut. In 2017 wurden keine Investition in die Verkehrsflächen getätigt.

Die Gemeinde Rödinghausen plant ab dem Jahr 2019 bis zum Ende der mittelfristigen Finanzplanung Investitionen oberhalb von sieben Mio. Euro. Derzeit wird in die Straße „An der Stertwelle“ zur Erschließung des Bildungscampus Schwenningdorf sowie des dortigen Zentralen Omnibusbahnhofes in einer Größenordnung von über vier Mio. Euro reinvestiert. Das Haushaltsjahr 2017 ist insofern in Bezug auf die Reinvestitionen nicht repräsentativ.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de